

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anfragen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Karrhen bitt, liebe Gatt. Ich habe alles von dir mit im Scherze gemeint."

denen übrigens kein einziges als Präjudizium für den Prozeß Garden bindend ist) ziehen mag: stets treiben sie die Praxis in eine Sadgasse übelster Art. Das einzige Heilmittel ist vorbehaltslos Umkehr. Jedes Gericht kann irren. Die Größe eines Gerichtes, das geirrt hat, zeigt sich in der ruhigen Anerkennung auch seiner Schwachheit.

„So war's“, schließt Garden, „im November vorausgesagt und danach die Strategie bestimmt worden. Das war ein Fehler; vielleicht drängte, außer politischer Wunsch, zu diesem (als schädlich erwiesenen) Entschluß schon die Krankheit, die mich noch heute lähmt, heute noch hindert, den Prozeßbericht zu enden.“

Politische Übersicht.

Paritätsfragen.

So alt, wie die Zentrumsparität ist, so alt sind die Klagen über mangelnde Parität. Ganz gedankenlos werden sie immer wieder vorgebracht, und sie würden auch dann nicht aufhören, wenn das Zentrum das Heft in die Hand bekäme, wenn es wirklich die regierende Partei werden würde. Diese Klagen sind grundlos, aber sie haben trotzdem einen Ausgangspunkt, der ihnen den Schein der Berechtigung gewährt. Sie sind grundlos, insofern sich die Katholiken über Zurücksetzung nach dem Maße ihres Angebots auf dem Markte des Intellektualismus durchaus nicht beschweren können; sie scheinen dagegen für den oberflächlichen Blick begründet zu sein, insofern der Prozentsatz der Katholiken in den öffentlichen Ämtern in der Tat geringer ist, als er nach der Bevölkerungszahl zu sein brauchte. Organisch angesehen, ist also das Paritätsgerade unhaltbar, mechanisch angesehen dagegen nicht. Ein bezeichnendes Beispiel dafür, daß die Verhältnisse hüben und drüben, bei beiden Konfessionen, stark von einander abweichen, liefert soeben, wider Willen selbstverständlich, die „Germania“ selbst. Sie erzählt, daß in Jährze (Oberholl.) mit 55 600 Einwohnern (1905), davon über 51 000 Katholiken und etwa 1000 Juden, kürzlich die Stelle eines Direktors an der neu auf den Gemeinderat übernommenen höheren Mädchenschule mit einem akademisch gebildeten Herrn zu besetzen war. Gewählt wurde ein Bewerber evangelischer Konfession. Eingegangen waren 33 Bewerbungen, davon nur 2 von Katholiken. Der Fall ist typisch. Wie sollte in jenem oberflächlichen Drie ein katholischer Direktor angestellt werden, wo doch die Zahl der Bewerbungen so außerordentlich gering war? Das natürlichste wäre es gewiß, wenn in einer Stadt, in der 51 000 Katholiken 4000 Andersgläubigen gegenüberstehen, der Leiter der höheren Mädchenschule der katholischen Konfession entnommen würde. Aber, wie man sieht, ist in diesem Falle die Aufgabe so schwer, daß sie wohl nur bei in der Sache schädlichem und unberechtigtem Entgegenkommen gegenüber den Katholiken gelöst werden könnte. Man vermehrt alsbald, was von dem bei dieser Gelegenheit mitgeteilten Zahlenmaterial zu halten ist. Von 127 akademisch gebildeten Mädchenschuldirektoren sind nur zwei katholisch, von 342 Oberlehrern an höheren Mädchenschulen sind nur sieben katholisch. Im Zentrum wird es immer so dargestellt, als ob solche Zahlen allein bereits beweisen für den Mangel an Parität seien, und wenn in irgendeiner kirchlichen Volksversammlung derartige Angaben gemacht werden, so pflegt die Wirkung nicht ausbleiben. Aber man kann wohl nicht bezweifeln, daß die Verhältnisse überall so ungünstig für die Katholiken, und zwar durch ihre eigene Schuld, liegen wie in Jährze. Es ist eben kein Angebot da, und deshalb kann auch keine Berücksichtigung erfolgen. An dem Tage, wo die katholische Bevölkerung einen gleichwertigen Bruchteil von geeigneten akademischen Bewerbern

stellen wird, an demselben Tage wird es auch eine ziffermäßige Parität geben, wie es sie jetzt gewiß schon gibt, wenn man die Bewerber wägt und nicht bloß zählt.

Amstliche Hilfe für den Handel.

Von sehr geschätzter und im hohen Grade sachverständiger Seite wird uns geschrieben: Die „Nachrichten für Handel und Industrie“, die vom Reichsamt des Innern herausgegeben werden, finden nirgends Anklang, und trotzdem sie allen Interessenten kostenlos zur Verfügung stehen, sucht niemand sich daraus zu belehren, so daß die großen, mit der Herausgabe verbundenen Kosten geradezu weggeworfen sind. Das haben nun endlich die maßgebenden Kreise selbst eingesehen, statt sich aber darüber klar zu werden, weshalb die Veröffentlichungen als nutzlos betrachtet werden müssen, fährt die Bureaukratie die Nichtbeachtung darauf zurück, daß der Handelsstand und die Industrie über die „Nachrichten“ nicht genügend unterrichtet sind, und die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ feiert jetzt das erwähnte Reichsblatt sogar in vollen Dithyramben. Es ist eben die alte Geschichte bei uns. Wenn von oben herab etwas falsch angefangen ist, dann darf das bei Belbe nicht eingestanden werden, und es wird in diesen Kreisen für richtiger gehalten, auf dem einmal beschrittenen, irrigen Wege ohne jede Rücksicht auf die Kosten fortzuschreiten, als einen Fehler zuzugeben. Nur nicht das Prestige der Beamtenweisheit antasten! Die „Nachrichten“ sind nicht, wie behauptet wird, zu wenig, sondern viel zu genau bekannt. Die Interessenten wissen, daß sie zum größten Teil aus Übersetzungen der Berichte ausländischer Konsulate bestehen, die ohne jede Bearbeitung von Persönlichkeiten ausgewählt werden, die ein durch Sachkenntnis nicht getrübbtes Urteil haben. Es sind eben preussische Affektoren, von denen man auch billigerweise nicht wird verlangen können, daß sie auf allen Gebieten des Handels und der Industrie fasseltisch sein sollen. Dazu gehören für jede einzelne Branche genaue Kenner, wie z. B. die Leiter der betreffenden Fachzeitschriften, und daß man solche anstellen wird oder auch nur kann, ist gänzlich bei unserem System ausgeschlossen, ganz abgesehen von der großen Anzahl von Personen, die dabei in Frage kommen müßten. Der englische Konsul schreibt z. B. vom englischen Standpunkt, wo die Verhältnisse ganz anders liegen als in Deutschland, und wenn unsere Industriellen die in einem solchen Bericht gegebenen Rathschläge befolgen — und das haben sie anfänglich getan —, dann erlitten sie in 10 Fällen von hundert einen großen Schaden. So schafft das Reich mit seiner gewiß gut gemeinten Unterstützung des Handels Nachteile, und wenn es etwas Gutes bieten will, dann sollte es sich auf die ungenützte Wiedergabe der Berichte unserer eigenen Berufsconsuln beschränken und die dabei erzielten Ersparnisse im Vergleich zu jetzt zur Anstellung neuer Handelsvertreter im Ausland verwenden. Aber selbst bei den Berichten unserer eigenen Consuln wird noch immer eine gewisse Vorsicht zu beobachten sein, denn manche dieser Herren machen sich ihre Aufgabe etwas zu leicht, indem sie einfach aus den Zeitungen des Landes, in dem sie stationiert sind, Auszüge liefern. Dabei kommen unsere Kaufleute natürlich vom Regen in die Traufe.

Kirche und Schule in Spanien.

d. Madrid, 11. Februar.

Es ist nicht das erste Mal, daß der Ministerpräsident Maura, der jetzt bei der dem Parlament vorliegenden Frage der staatlichen Beihilfe für die religiösen Kongregationen den Ansprüchen dieser reichen Religionsgesellschaften das Wort redet, sich als päpstlicher wie der Papst, als Ultramontaner ersten Ranges erweist. Eine Regierung mit diesem Manne an der Spitze kann dem Lande nie und nimmer zum Segen gereichen, denn sie baut der zunehmenden Verdrümmung der Bevölkerung goldene Brücken und schenkt nicht davor zurück, staatliche Gelder wie in dem oben erwähnten Falle für Zwecke herzugeben,

die dem Lande nicht den geringsten Nutzen bringen können, während sie bei dem Unterricht am Notwendigsten spart. Es ist allgemein bekannt, welch enorme Zuwendungen von Privaten die ohnehin schon schwerreichen Religionsgemeinschaften alljährlich erhalten. Jetzt verlangen sie sogar noch Unterstüzungen vom Staat! Es ist fast zu erwarten, daß der Vatikan, dem die Frage noch unterbreitet werden soll, seine Zustimmung nicht erteilt, aus dem einfachen Grunde, weil man auch in Rom den erschreckend niedrigen Bildungsstandpunkt der spanischen Durchschnittsbevölkerung kennt und selbst dort so viel Einsehen hat, daß man Gelder, die kirchlicherweise entbehrt werden können, aus allgemein menschlichen Rücksichten zu Unterrichtszwecken verwendet sehen will. Und es ist in der Tat mit der Schule in Spanien schlimm, geradezu trostlos bestellt. Man macht sich im Auslande keinen richtigen Begriff davon, wenigstens in den Ländern nicht, die sich seit Jahren des Segens des Schulzwanges erfreuen. Mögen einige Zahlen sprechen. Von 18 1/2 Millionen Einwohnern können 11 1/2 Millionen, also fast 2/3, überhaupt nicht lesen und schreiben. Selbst von den im Alter von 10 bis 20 Jahren stehenden Personen genießen 46 Proz. der männlichen und 57 der weiblichen überhaupt keinen Schulunterricht. Und dies, trotzdem seit 1857 „Schulzwang“ Gesetz ist. Es erhellt daraus, welche Zustände bei staatlichen wie städtischen Behörden herrschen. In den Provinzen Murcia, Cordoba, Almeria und Malaga schwankt die Zahl der Analphabeten zwischen 69 und 73 Proz. Und trotz dieser erschreckenden Zustände denkt der Herr Ministerpräsident gar nicht an Verbesserungen. Für Marnezwede fordert der neue Etat allein 200 Millionen Pesetas, dagegen hat die Regierung einen von der Fortschrittspartei angeregten Nachtragsetat von — lächerlich wenig! — fünf Millionen Pesetas für Hebung des Volksunterrichts verweigert. Weiterer Kommentar überflüssig!

Deutsches Reich.

* **Bülow und Jungliberale.** An der Bülowischen Wahlrechtsklärung üben auch die „Jungliberalen Blätter“, das Organ des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, scharfe Kritik durch folgende Ausführungen: Sooft auch diese Bülowische Erklärung schon durch die Presse gegangen sein mag, sie kann nicht oft genug wiederholt werden. Abgesehen von ihrem recht unzureichenden Inhalte ist sie in einer Form gehalten, die vielleicht der Erklärung viel mehr geschadet hat als der Inhalt derselben. Fürst Bülow, dem es sonst keine Schwierigkeiten macht, in irgend eine nichtsagende Phrase seine Erklärungen einzuflechten, unterließ diesmal selbst diese „Höflichkeit“ und las als Meinung der Staatsregierung die zitierten Worte ab. Es war eine unglückliche Taktik, die Weigerung der Regierung zu einer vernünftigen Wahlrechtsreform in diese scharfen Worte zu kleiden. Gerade das hat ja im Lande so verstimmt. Gerade das hat ja die Abzerrung zur Geltung kommen lassen, daß Fürst Bülow seine Zusagen an die Volkspolitiker nicht ernst gemeint hat, daß die ganze neueste Taktik ein Spiel war, ein Spiel notwendig zur Wahrung persönlicher Interessen. Das ist es, was jedem liberal Denkenden so bitter leid tut. Man ist um die sehnlichste Hoffnung, einen liberalen Tendenzen hinneigenden Staatsmann an der Spitze der Regierungsgeschäfte zu haben, betrogen worden.

* **Der Herr Ministerialdirektor.** Im „D. T.“ wird bekämpft, daß Ministerialdirektor Schwarzkopf Ehrenvorsitzender des „Christlichen Zeitschriftenvereins“, des Konkurrenzunternehmens der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung, sei. Er sei aber noch mehr als das, nämlich dessen Spiritus rector,

als jugendlicher Geldrentner für diese Bühne verpflichtet worden und tritt 1910 in den Verband der Münchener Hofoper über. Dosschaupielers A. D. Strunz besorgt währenddessen die dramatische Ausbildung des Sängers, dessen hervorragende stimmliche Begabung Frau Cosima sofort erkannte und dringend empfahl und ihn überredete, sich ausbilden zu lassen.

* **Der Herzog-Regent und der dachtende Handwerker.** Dem Handwerker Soedea in Braunschweig, der im Verlage von E. A. Pierson in Dresden einen von ihm verfassten Gedichtband, betitelt „Blumen vom Begehrande“, erscheinen läßt, ist auf Veranlassung des Herzog-Regenten, der mit großem Interesse Kenntnis von den Poesien des Handwerkerdichters genommen hatte, aus der herzoglichen Privatbibliothek ein größerer Beitrag zu den Druckkosten des Werkes überwiesen worden.

* **Schon wieder ein gescheitertes Heine-Denkmal-Projekt.** Es scheint das Schicksal der weißen Heine-Denkmal-Projekte zu sein, daß sie nicht verwirklicht werden. Vor längerer Zeit wurde aus Berlin von dem Plan eines Heine-Denkmales berichtet, der von dem Inhaber eines dortigen Warenhauses ausging. Ein anmutiges Bestium in Kladow an der Davel sollte zu einem Heine-Park ausgeschaltet werden, der mit stimmungsvollen Bildwerken und Grotten ganz dem Dichter und seinen Werken geweiht werden sollte. Es war geplant, diesen Park der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Professor v. Neethris wurde ausgerufen, dem Gedanken Form zu geben, und hatte dazu eine Reihe von Entwürfen geschaffen. Wie der „D. S.-G.“ jetzt erfährt, ist die ganze Sache gescheitert.

* **Merkwürdige Wirkungen des roten Lichtes.** Das rote Licht versteht die ganze Natur in eine eigenartige Erregung. Im Observatorium zu Juvisy bei Paris macht man damit gegenwärtig, unter der Leitung von Camille Flammarion, interessante Experimente an Pflanzen; die bereits erzielten Ergebnisse sind geradezu überraschend. Blumen und Bäume zeigen zahlreicher Arten, die unter Bestrahlungen mit rotem Licht gezogen wurden, zeigen in der Struktur und in der Entwicklung auffallende Veränderungen; manche sind in ein und

„Ich habe mich auch sehr gewundert. Wie hättest du auch nur denken können! Du darfst mir's nicht übelnehmen, liebe Nelly... aber schau: Dein Bruder... selbst wenn ich meinen Alfred nicht hätte... Dein Bruder wäre mein Mann nicht...“

Dem Hörer war es, als bekäme er eine Ohrfeige. „Ei, weshalb nicht?“

„Weshalb? Schau, Nelly, ich habe den Mann gern ernst, mannhaft... selbst auch im Scherz. Aber dein Bruder... na, du kennst ihn doch selbst. Er ist noch zuviel Junge, zuviel Student... so burschikos... ein Springinsfeld. Übrigens, was sprechen wir weiter darüber! Also, du kommst, liebe Nelly? Und sieh, daß deine Stimme wieder hell und rein wird.“

„Ich werde mir Nähe geben“, brachte Herr Holzmann in seinem Arger mühsam hervor. „Leb' wohl, Gusti! Mama ruft mich.“

„Leb' wohl, Nelly!“

Herr Holzmann warf mit einem zornigen Ausdruck den Kurbel des Telefons zum Zeichen des Schlusses herum.

Was hatte sie gesagt? ... Jungel! Student! Burschikos! Springinsfeld! Da hatte er die Strafe für seinen Vorwitz! Und nun blieb ihm noch, um sich nicht zu blamieren, die fanerere Aufgabe, der Schwester zu beistehen und sie um Stillschweigen zu bitten.

Argerlich drehte er sich den Schnurrbart. Dann setzte er sich wieder an das Klavier und fuhr leise über die Tasten. Eine alte Melodie tönte durch den Raum: „O, du lieber Augustin — all's ist hin, all's ist hin!“

Aus Kunst und Leben.

Ein lehrreiches Geschichtchen von Kosegger.

In seinem fortlaufend im „Seimgarten“ (Verlag Lehmann in Gera) erscheinenden Tagebuch erzählt Peter Kosegger folgende Geschichte:

Zu einem Großkaufmann in meiner Nachbarschaft kam gestern Abend nach dem Geschäftsbeschluss sein Kassierer, und nachdem er eine Weile so leer herumgeredet hatte, versicherte er dem Chef, daß er eine gute

Handschrift habe und hat ihn um die erste Korrespondenzstelle.

„Aber, Blomberg, das können Sie nicht. Wie wollen Sie neben ihrem Beruf bei der Kasse noch Korrespondenzdienst tun?“

„Herr Chef, die Kasse möcht' ich halt aufgeben.“

„Die Kasse? Blomberg, was fällt Ihnen denn ein?“

„Mich freut's nicht mehr dabei.“

„Was heißt das, mich freut's nicht?“

„Mir ist's — daß ich es offen sage, Herr Chef — zu gefährlich.“

„Bei der Kasse?“ Der Kaufmann mußte lachen. „Die Räuber fürchten Sie, und daß Sie ermordet werden könnten!“

„Das jaust nicht, Herr Chef, da wollte ich mich schon wehren. Aber sonst ist's mir zu gefährlich bei der Kasse.“

„Sie sind verrückt geworden.“

Man könnte es werden, Herr, man könnte es. Wenn man zu Hause neun Köpfe hat: ein paar Eltern — sind zwei. Ein Weib — sind drei. Fünf Kinder — sind acht und eine alte Tante — sind neun, und 's will um und um nicht langen. Von der Kasse tun's mich weg, Herr Chef, ich bitte schon.“

Da sagte der Kaufmann langgedehnt: „Jetzt — verstehe ich Sie. Nein, solche Gedanken sollten dem alten Blomberg nicht kommen. Wie viel Vorschub brauchen's denn?“

Schmunzelnd wird an diesem Abend der Kassierer nach Hause gegangen sein und sich gedacht haben: Gut hast du das gemacht! Und aus dem Vorschub wird noch ein Zuschuß, wenn nicht alles trägt.

Wenn's aber trägt, Schlaupfopf? Bei meiner Kasse, wenn ich eine hätte, ließe ich nicht gern einen Wächter, der von — Gefahr spricht.

* **Ein neuer Tenor namens Taucher** aus Herbrud in Mittelfranken, den der Bayreuther Oberstadtsarzt Dr. Stobäus auf der Rekrutenausbildung entdeckte und an Frau Cosima Wagner empfahl, ist nach seinem Probegastspiel als Baust in Augsburg für zwei Jahre

und es sei nachweisbar, daß er nicht nur den „Christlichen Zeitungsverein“, sondern auch den „Reichsboten“ benutze, um persönlich Bildungsverbesserungen zu bekämpfen. Die Anklagen, die jetzt gegen die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in der rechtsrheinischen und kirchlichen Presse folgerichtig werden, würden vom „Christlichen Zeitungsverein“ verbreitet durch eine von diesem herausgegebene Korrespondenz, die allen kirchlichen Blättern und Organisationen zugehe.

* Staatssekretär Dernburg wird nach Angabe einer Berliner Korrespondenz seine Reise nach Deutsch-Südwestafrika im Juni antreten und wiederum von dem früheren Bezirksamtman von Swakopmund, Dr. Bongard, begleitet sein.

* Die Angst vor der „Deutschen Vereinigung“ (der national-katholischen Vereinigung) scheint in den Kreisen des Ultramontanismus doch recht erheblich zu sein, das beweist folgende, von der „Cöln. Volksztg.“ veröffentlichte Zuschrift: „Die Deutsche Vereinigung beabsichtigt, wie ich Ihnen mitteilen kann, anscheinend mit Hilfe örtlich gebildeter und noch zu bildender Gesellschaften bereits erscheinende Tageszeitungen anzufangen, viel leicht auch neue Sektionen zu gründen, um ihre Bestrebungen zu propagieren. Schon schweben wegen der Finanzierungen der Gesellschaften und des Anlaufes von Blättern Verhandlungen. Diese Blätter sollen, so scheint es fast, auf zwei Tonarten gestimmt werden, die einen auf eine schärfere, mehr aggressive, die anderen auf eine mildere, vornehmere, letztere wohl vermutlich wegen des Himpeljauges in den Kreisen gebildeter Katholiken. Man wird in katholischen Kreisen schon um Mitglieder für die Gesellschaften, besonders auch um katholische Redakteure. Die Sache wird, soweit ich ermitteln konnte, geleitet, zum wenigsten protegiert von sehr einflussreichen Personen; man scheint in einzelnen Distrikten (Kreisen) bereits in stille Aktion getreten zu sein. Also ein neuer Kampf mit alten Gegnern! Der Kampf wird ausnehmend scharf werden; weite Volkskreise sollen hineingezogen werden. Da heißt es auch für das Zentrum, sich rufen und in Kampfbereitschaft treten. Der Kampf kostet auch Geld. Ich möchte deshalb vorschlagen, daß man in Zentrumskreisen zur Sammlung einer „Kriegsreserve“ schreitet, deren Verwaltung und Verwendung man einem Konsortium von hervorragenden Zentrumskleuten anvertraut. Diese Reserve ist uns auch aus anderen Gründen notwendig. Als ersten Beitrag für diesen Kriegsreservesfonds erlaube ich mir das Honorar für dieses Quartal zu überweisen.“

* Staatsbürgerliche Erziehung in der Schule. Oberstleutnant a. D. Graf Höderer hatte kürzlich einen auch im Druck erschienenen Vortrag über die Notwendigkeit staatsbürgerlicher Erziehung in der Schule, die in den Hamburger Schulen einzuführen die Hamburger Bürgerkammer am 8. Januar nahezu einstimmig beschlossen hat, dem Reichskanzler zugefandt. In einem Dankschreiben bemerkt Fürst Bülow: „Die Verfahrtheit und Schwäche unseres staatsbürgerlichen Lebens in vergangenen Jahrhunderten hat in unserem Volke die Entwicklung staatsbürgerlichen Gemeinbegriffs verlangsamt, der für die Kraft einer Nation so viel bedeutet. Um so mehr Veranlassung haben wir, in unserer heranwachsenden Jugend das Verständnis für die dem deutschen Volke gestellten politischen und nationalen Aufgaben zu fördern.“ Von einer Umkehrung dieser Erkenntnis des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten in die Praxis des Schulunterrichts hat man bisher noch nichts gehört.

* Ein Nachtrag zum Harden-Prozess. Der „Morgen“ enthält in seiner neuesten Nummer folgende Erklärung der Schriftleitung: „In dem nichtpolitischen Teil der Nr. 17 unserer Zeitschrift „Der Morgen“ von 1907 haben wir die Behauptung mitgeteilt, der Graf Kuno v. Moltke habe mit einem Domosenellen namens Axel Peterfen zu tun gehabt; dieser, Moltkes Freund, sei wegen der hochstehenden Persönlichkeiten drohenden Gefahren ausge-

wiesen und habe dann von Graf Moltke mehrere tausend Mark erpreßt. Wir erfüllen gern die Pflicht, angesichts der vollen und zweifelsfreien Aufklärung, welche der Prozess wider Harden gebracht hat, an derselben Stelle des „Morgen“ zu erklären, daß diese uns von dritter — wie auch wir inzwischen festgestellt haben, ungläubwürdiger — Seite zugelegenen Angaben von Anfang bis Ende unwahr sind, und wir bedauern, diesen unwahren Angaben gutgläubig in unserem Blatt Aufnahme gewährt zu haben.“

* Poddiecki beim Bunde der Landwirte. Für die am Montag stattfindende Generalversammlung des Bundes der Landwirte ist, der „Dtsch. Tagesztg.“ zufolge, auch Staatsminister a. D. v. Poddiecki als Diskussionsredner gemeldet worden.

* Die mecklenburgische Verfassung. Der außerordentliche mecklenburgische Landtag, auf dem die neue zeitgemäße Verfassung geregelt werden soll, wird zum 11. Mai nach Schwerin einberufen werden.

* Eine Ausstellung des gesamten Deutschlands auf der Erde in Dresden. Der Plan einer Ausstellung des gesamten Deutschlands auf der Erde in Dresden wurde dieser Tage in einer vom Stadtverordneten Dr. mod. Hopf einberufenen Versammlung von Vertretern nationaler Vereine und Korporationen besprochen. Bei der Ausstellung, für die das Jahr 1912 in Aussicht genommen worden ist, sollen alle Lebensbedingungen jedes zerkleuten, deutschen Volksteiles in ethnographischer, politischer und kultureller Hinsicht mit eigenen Abteilungen zur Darstellung gelangen. Für den Fall nun, daß das Unternehmen zustande kommt, wird man Sonderausstellungen des Deutschlands in Siebenbürgen, im Banat, in Südrussland, in den baltischen Provinzen, in Kleinasien und der Türkei, in Nordamerika, in Brasilien, sowie auch aus unseren deutschen Kolonien in dieser deutschen Ausstellung vorfinden.

* Ein Versehen des „Reichs-Anzeigers“. In der Beilage des „Reichs-Anzeigers“ vom 16. Dezember 1907 ist der vorläufige Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896, veröffentlicht worden. Die Fassung des § 10, welcher von der Befähigung einer öffentlichen Strafe im Falle des Warennachschubs beim Ausverkauf handelt, ist in dieser Veröffentlichung durch einen Druckfehler unrichtig wiedergegeben. Es ist daselbst von einer Geldstrafe „bis 500 M.“ die Rede, während es, wie der Vergleich des § 10 mit der gleichartigen Vorschrift in § 6 und ferner die dem Entwurfe beigegebenen Erläuterungen ergeben, vielmehr „5000 M.“ heißen muß.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Etats für Siam fort. Ob es gut sei, daß das Reich für die Chinesen Schulen errichte, um sie mit deutscher Sprache und deutscher Kultur bekannt zu machen, war der Gegenstand einer langen Erörterung. Es wurden schließlich 50 000 M. für vorbereitende Arbeiten bewilligt. Mehrforderungen für die Naturalversorgung der Besatzung wurden gestrichen mit dem Anheimgaben, die Soldaten in ihrer freien Zeit durch die Beschäftigung mit Gartenbau für ihre eigene Befähigung nutzbar zu machen. Die Forderungen für Hafenbauten wurden um 100 000 M. ermäßigt. An der Forderung für Tiefbauten wurden 150 000 M. gestrichen. Eine Forderung von 120 000 M. zur Förderung der Seidenindustrie wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Das Enteignungsgesetz in der Kommission des preussischen Herrenhauses. Über die Verhandlungen in der Kommission des preussischen Herrenhauses über das Enteignungsgesetz wird berichtet, daß voraussichtlich der zehnjährige Zeitraum, in welchem Grundeigentum im Besitze eines Erwerbers gewesen sein sollte, um es vor der Enteignung zu schützen, auf die doppelte Frist ver-

längert werden wird. Der vor 20 Jahren in der Provinz Grundeigentum erworbene, ist dies bereits angesichts der Anfechtungskommission und ihrer Wirksamkeit und mußte sich daher darüber klar sein, daß die Grundeigentumsverhältnisse in der Provinz nicht mehr normal waren. Wenn hierzu der Fortfall der Beschränkung tritt, welcher den gesamten Umfang etwaiger Enteignungen auf 70 000 Hektar festsetzen wollte, so wird man annehmen können, daß die Staatsregierung diese Lösung der Frage akzeptieren wird.

Eine militärische Exkursion der Budgetkommission des Reichstags wird auch in diesem Jahre stattfinden. Beim Eintritt gänzlicher Witterung, voraussichtlich Ende März, wird in Regel eine Vorführung des gesamten Militär-Zustellwesens stattfinden. Im Anschluß hieran wird eine Funkentelegraphiestation, wahrscheinlich Rauen, in ihren Einrichtungen und im Verkehr mit einer Nachbarschaft beschäftigt werden. Ferner sollen auch die Modelle für die neu einzuführenden fahrbaren Feldküchen für die Truppen der Budgetkommission gezeigt werden.

Heer und Flotte.

Die Frühjahrssparade des Gardekorps findet am 20. Mai in Potsdam, am 1. Juni in Berlin statt.

Schlachtschiffe ohne Masten? Unter der Spitzmarke „Das Schlachtschiff der Zukunft“ bringt die letzte Nummer des „Daily Graphic“ ein Bild, das zeigen soll, wie die im Bau befindlichen „Dreadnoughts“ nach ihrer Vollendung aussehen werden. Wie das Blatt mitteilt, sollen die Schlachtschiffe der Zukunft nur je mit einem einzigen ganz leichten Signalmast ausgerüstet werden, der im Achterschiff seinen Platz findet. Den Anstoß zu dieser Ausrüstung sollen die Schieberische mit dem zu diesem Zwecke hergegebenen alten englischen Panzerschiff „Hera“ gegeben haben. Die britische Admiralität scheint aus diesen Versuchen die Lehre gezogen zu haben, daß auch die verbesserten dreibeinigen Gefechtsmasten der ersten „Dreadnoughts“, die gegen die anderen Schiffe erhebliche Abweichungen zeigten, dem eigenen Schiffe im Kampfe mehr Schaden als Nutzen bringen. Die mastlosen schwimmenden Batterien gewähren in der Schlage des „Daily Graphic“ einen ganz ungewohnten, für ein „Schiff“ höchst fremdartigen, dafür aber außerordentlich kriegsmäßigen Ausblick.

Die Ereignisse in Marokko.

Französische Erpressung auf Abd ul Afis.

Cöln, 14. Februar. Der Tangerer Korrespondent der „Cöln. Zig.“ erzählt aus Rabat, daß die Bitte um Einschießen des Deutschen Reiches in der Tat erfolgt sei, und zwar durch den Minister des Äußern Ben Eliman, der sich persönlich an den deutschen Botschafter gewandt habe. Die Bitte erfolgte zu einer Zeit, als das Scheitern der Anleihebemühungen El Mokris in Paris und der kurze Zeit vorhandene Wunsch leitender französischer Kreise, zwischen Muley Hafid und Abd ul Afis neutral zu bleiben, dem Hofe bekannt wurde. Das nächste, was der Hof hörte, war eine empörte Anfrage des französischen Konsuls, der nicht verhehlte, daß der Hof nunmehr auf französische Unterstützung nicht mehr rechnen dürfe. Da aber Muley Hafid, sowie Abd ul Afis und der Waghgen auf französische Hilfe angewiesen sind, so blieb dem Minister nichts weiter übrig, als den von ihm beim deutschen Konsul unternommenen Schritt abzuleugnen. Es wurde eine förmliche Ablehnung verlangt und vereinbart, daß der Minister in einer Note an den deutschen Gesandten den Bericht des deutschen Konsuls zugehen sollte. Diese Note wurde außerdem den Vertretern der Presse in Tanger, jedoch nicht den deutschen, eingesandt. Da die marokkanische Regierung sich bisher niemals der Presse

derselben Zeit fast fünfzehnmal schneller gewachsen als ihre „Artgenossen“, die bei normalem Licht gezogen wurden. Das konnte man besonders bei den Salaten, den Begonien, den Zuderrüben, den Stiefmüllern und den Nelken konstatieren. Ein Salatsengel schob auf wie ein starkes Rohr, und die Blätter wurden ganz hart und waren nicht mehr essbar. Daß das Rot auch auf die Tiere wirkt, ist bekannt: Rinder, besonders aber Stiere, werden beim Anblick der roten Farbe ganz wild. Frösche lassen sich durch rote Pappen leicht anlocken, und neuerdings hat man entdeckt, daß auch die Seidenwürmer durch rote Strahlen gefordert werden. Ähnliches kann man aber auch bei Männern und Frauen beobachten, und das „Journal“ erzählt mit Bezug darauf einen sehr interessanten Fall: In der photographischen Anstalt „Lumière“ wurde viel bei rotem Licht gearbeitet. Unter dem Einfluß dieses Lichtes wurden die Arbeiter und Arbeiterinnen so nervös und reizbar, daß es zwischen Männern und Frauen häufig zu Zänkereien, ja sogar zu Schlägereien kam. Um den Tadeln wiederherzustellen, mußte man schließlich das rote Licht durch violettes ersetzen.

* Leopold Wölflings Bekenntnis. Bezeichnend für die Seelenverfassung Leopold Wölflings ist ein Schreiben, das der einstige Erzherzog jetzt an das „Potsdamer Wochenblatt“ — Potsdamer ist der Geburtsort seiner jetzigen Gattin — gerichtet hat. Das Blatt hatte ein auch von uns veröffentlichtes Telegramm des Erzherzogs mitgeteilt. In einem Dankschreiben sagt Wölfling jetzt unter anderem: „... Ich habe meinen geliebten Vater verloren, der mir zu gleicher Zeit der einzige Freund war. Mit seinem Tode ist nun das letzte Band gerissen, das mich mit meiner Familie und damit mit Österreich verbunden hat. Bis zu den letzten Tagen vor seinem Hinscheiden hat mein Vater mit mir korrespondiert, er hat allen Geheimnissen und Verleumdungen zum Trost niemals auch seinen ältesten Sohn vergessen. Im Oktober v. J. sah und sprach ich ihn kurz vor meiner Hochzeit. ... Auch meiner Gemahlin, damals meine Braut, war es vergönnt mit meinem guten Vater zusammenzutreffen. Beim Abschied umarmte er mich und segnete unseren Bund. Mit ihm ist ein Stück „gute alte Zeit“ ver-

schwunden, ein seelenguter Mann und Vater, der sein weiches Herz in einer rauhen Schale verbarg. Mein einziger Trost und meine Stütze in der Zeit des Kummer ist meine engelsgute, angebetete Gemahlin, welche in ihrer fürsorglichen Liebe mir den Schmerz tragen hilft; ich danke Gott, daß ich das seltene und darum unschätzbare Glück habe, eine so edle Frau zu besitzen, die ich vom tiefsten Herzensgrunde liebe und verehere, und keine Macht der Welt wird uns trennen können. Wir verstehen uns in jeder Hinsicht und ergänzen uns, und ich möchte nicht mehr leben ohne sie. Deshalb ist es mein Gebet und mein Wunsch mit jedem Atemzuge, Gott möge sie beschützen und segnen und ihr ein ungetrübtes, freudiges, langes Leben schenken — an meiner Seite. Gegen die Menschen aber will ich ihr Schild und Hort sein, der mein Leben geweiht ist und ich es verdanke, daß sie mich vor dem Abgrund vegetarischen Sumpfes gerettet hat.“ (Tragt sich nur, was der Vegetarismus an sich wohl mit dem „Sumpfe“ zu tun hat? D. Red.)

* Zitate nach Bülow's Art im bayerischen Landtag. Am Schluß der Mittwochsitzung nahm Abgeordneter Dr. Goldschmidt zu folgender persönlicher Bemerkung das Wort: „Ich habe vorhin das Wort zitiert: „Das sind die Weisen — die durch Irrtum zur Wahrheit reifen“, und habe das Wort in meiner Unbildung Goethe in den Mund gelegt. Herr Kollege Verno hat mich berichtigen wollen und hat behauptet, das Wort stamme von Bodentiedt. (Geister!) Ich berichtige diese unrichtige Behauptung des Herrn Verno dahin, daß das Zitat aus den Vierzeilern von Rückert (Große Geisterzeit) stammt, daß aber auch ein weiterer Satz richtig ist, der lautet: „Da streiten sich die Teufel herum — Wohl um den Wert des Glücks, — Der eine nennt den anderen dumm — Am Ende weiß keiner nix.“ (Schallende Geisterzeit.) — Der Abgeordnete Verno ging, die Situation erkennend, auf den launigen Ton ein und erwiderte mit dem Erfolge eines erneuten Geisterzeitsturmes, er bekenne sich gerne mit als Sünder und sei bereit, mit dem Abgeordneten Dr. Goldschmidt „vom Irrtum zur Wahrheit zu reifen“.

* Humoristisches aus der Zeitungswelt erzählt ein englisches Blatt: Eine japanische Zeitung, die sich „Die donnernde Dämmerung“ nennt, kündigt ihr Erscheinen in folgender Weise an: „Diese Zeitung ist hervorgegangen aus dem Schoße der Ewigkeit, daher wir alle kamen. Sie beginnt den Umkreis ihrer Wanderungen mit Millionen und Millionen von Nummern. Die Strahlen der Sonne, die Lichter der Sterne, die Blätter der Bäume, die Bahnen des Grafes, die Körner des Sandes, die Herzen der Tiger, Elefanten, Schafe, Enten, Männer und Frauen sind ihre Nummern. Von nun an wird diese Zeitung hinfürs in das weite All wie ein Strom, der sich in den Ocean ergießt.“ Rinden die Schöne des Orients auf so pathetische Weise ein Zeitungsunternehmen an, so wissen die Yankee in nicht minder origineller und humoristischer Rede ihre Mitteilungen dem Publikum zu verkünden. Nicht stolz lautet die Anzeige einer kleinen amerikanischen Zeitung, daß sie ihr Erscheinen einstellen müsse: „Mit dieser Ausgabe fällt das „Derald-Banner“ seine Allenweissen Hände über seinem Busen zusammen und wendet sterbend seine rosenigen Beinen den Blumen der Erde zu. Willkommen in den vereinigten Staaten ist von heute ab ohne Zeitung, nachdem es kaltblütig der Zeuge vom Tode zweier Blätter gewesen ist. 353 Dollar hat sich unsere Firma kosten lassen, das Licht der Aufklärung dieser Stadt zu schenken. Nun schütteln wir den Staub dieser fruchtlosen und undankbaren Erde von unseren Füßen und lassen uns auf in das Nichts. Lebt wohl, auf Wiedersehen, Platz für unseren Nachfolger! Wir tun nun etwas für euch, was der Satan nie für euch tun wird, d. h. wir verlassen euch.“ Eine Chicagoer Zeitung kann wohl den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, auf die maßvollste Weise ihre Leser von den Fortschritten des Konkurrenzunternehmens unterrichtet zu haben. An leitender Stelle brachte sie eines Tages in Sperendruck als Hauptnotiz die Mitteilung: „Unser Kollege, der „Chicagoer Mission“, hat seine Auflage verdoppelt. Ein zweiter Mann hat eine Nummer gekauft.“ Die Zeitung „Der Vorposten“ verschwand plötzlich mehrere Wochen von der Oberfläche und erschien dann wieder mit folgender Entschuldigung: „Zweifelloos sind unsere nach vielen

bedient hat, so ist es klar, daß diese Machenschaft nicht ihre eigene Erfindung ist. Ubrigens enthält die marokkanische Note nicht gerade eine Ablehnung des Schrittes des marokkanischen Ministers beim Konsul, sondern nur die Erklärung, daß der Sultan sich nicht bewußt sei, den Befehl zu jenem Schritt gegeben zu haben.

Tausend Mann spanischer Truppen unter General Martinas besetzten vorgestern nach einem kleinen Schermüßel ohne Verluste das von den Truppen des Sultans vor acht Tagen verlassene Marchica bei Melilla.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In den letzten Tagen wurden von Blättern der Koalition Nachrichten verbreitet, wonach in Militärstrafen nationale Zugeständnisse an die Ungarn zu erwarten wären; selbst Unterrichtsminister Graf Apponyi äußerte in Abgeordnetensitzungen ähnliche Hoffnungen. Demgegenüber versichern bestunterrichtete Kreise, daß der Standpunkt des Kaisers in der Armeefrage durchaus unverändert sei, und daß nationale Zugeständnisse heute ebensowenig in Aussicht stehen wie bisher.

Italien.

Wie die Salzburger „Katholische Kirchenzeitung“ aus Rom meldet, wird auf der Papstjubiläumsmünze die Darstellung der Nationen in allegorischen Figuren, gegen welche der Papst Pius XI. schändert, nicht ausgeführt.

Dem Minister des Äußeren sind zwei Berichte über den Zwischenfall in Lugh zugegangen, und zwar von dem italienischen Agenten Kruffi und von dem Residenten der Kolonie Benadir. Aus diesen Berichten geht hervor, daß zweitausend Abessinier, unter dem Befehl von Gitaurari Aslan von Ngadon und Kruffi kommend, bei Bardale ein Lager bezogen, nachdem sie vorher Raubzüge unternommen hatten. Von Bardale aus unternahmen die Abessinier weitere Raubzüge in der Umgebung und drangen bis nach Buracaba, einem wichtigen Knotenpunkt der Karawanenstraßen, vor, die von der Küste nach Lugh und nach dem oberen Soebeti führen. Die Abessinier brandschatzten die Kaufleute von Buracaba, sowie die Karawanen, die von der Küste kamen. Dabei wurden Eingeborene, die italienische Unterthanen waren, ausgeplündert und getötet oder gefangen genommen. Hauptmann Buon Giovanni war von den unter italienischem Schutze stehenden Somali-Stämmen zur Hilfe gerufen worden und schloß sich mit dem Hauptmann Molinari und 113 Askaris aus Lugh an. Er überlegte sich von den bei den Raubzügen beteiligten Missionaren und stellte fest, daß die Abessinier in ihrem Lager die äthiopische Flagge gehißt hatten. In den Berichten, die auf den Aussagen von Kaufleuten beruhen, wird nun die Vermutung ausgesprochen, daß Buon Giovanni in der Meinung, daß er die Eingeborenen schützen müsse, und in der Annahme, daß die äthiopische Flagge die Besitzergreifung andeuten sollte, dem Gefühl von Menschlichkeit und Würde gehorchend, die Abessinier angegriffen habe, und daß die an Zahl so bedeutend überlegenen Abessinier trotz des tapferen Verhaltens der von den beiden Offizieren befehligten kleinen Abteilung die Überhand gewannen, und daß die Askaris, als Buon Giovanni gefallen war, sich zur Flucht wandten. Auch die Abessinier hatten so schwere Verluste, daß es den bei den Raubzügen gefangenen Eingeborenen gelang zu entfliehen, während die Abessinier sich zurückzogen.

Rußland.

Gestern nacht wurde ein Revolvententat gegen den Chef der Militärkolonne des Nigaischen Kreises, Oberstleutnant Prinz, verübt. Drei Schüsse wurden aus nächster Nähe auf ihn abgegeben; Prinz wurde indessen nur leicht am Kopfe verwundet.

Portugal.

Das Blatt „Diario“ veröffentlicht einen Erlaß, welcher die durch Franco abgesetzten Generale und Gemeinderäte wieder in ihre Ämter einsetzt. Mehrere

hervorragende Freunde und Anhänger Francos drücken ihre endgültige Absicht aus, sich ganz von der Politik zurückzuziehen.

Vereinigte Staaten.

Der Inhaber von Laubers Restaurant im New Yorker Ghettoviertel hat sich entschlossen, die hungernden Kinder, die in der Nähe liegenden Schulen besuchen, täglich unentgeltlich zu speisen. Der Andrang übersteigt alle Begriffe; denn die Arbeitslosigkeit unter der armen Bevölkerung des Viertels hat infolge der industriellen Krisis einen noch nie gekannten Grad erreicht. Es kann immer nur ein Teil der sich einstellenden Kleinen bedacht werden, und so kommt es zu Kämpfen um den Vorrang. Dieser Tage lieferten sich die Kinder eine wahre Schlacht, der erst das Eingreifen zahlreicher Polizisten ein Ende machte. Viele Kinder wurden verletzt. Die Fenster des Restaurants sind eingeschlagen, Tische und Stühle liegen in Trümmern, und überall liegt zerbrochenes Geschirr umher. Der Besitzer des Lokals ist der Meinung, daß sich die traurige Szene leicht hätte vermeiden lassen, wenn sich die Polizei von vornherein die Aufrechterhaltung der Ordnung unter den nach einem Pöbel Suppe lechzenden armen Kindern hätte angelegen sein lassen. — Um den noch immer zunehmenden Arbeitslosen Beschäftigung zu gewähren, plant die Stadtverwaltung die sofortige Inangriffnahme des Baues einer neuen Untergrundbahnlinie. Bei diesem Werke sollen 175 000 Mann Arbeit finden. Die Kosten werden vom Finanzausschuß auf 10 Millionen Dollar veranschlagt, deren unverzügliche Bewilligung beantragt werden soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Februar.

Die Woche.

Daß sich alles von verschiedenen Gesichtspunkten aus beurteilen läßt und mit jeder veränderten Stellung ein anderes Aussehen gewinnt, ist eine alte Wahrheit. Und eine andere Wahrheit ist, daß die meisten Menschen nur individuell sehen und empfinden können. Nur wenigen ist es gegeben, sich zu der höheren Barie absoluter Objektivität aufzuschwingen, denn dazu sind notwendig ein freier Blick, ein opferungsfähiges Herz und das sehr seltene Talent, die Dinge nicht allein nach ihrer Wirkung auf uns selbst, sondern in erster Linie nach ihrer Wirkung auf das Allgemeine zu bewerten. Wo ist das, sage ich, daß zu den natürlichen menschlichen Eigenschaften noch die subjektive Betrachtung der Welt und der Dinge gehört; Objektivität ist kalt, kühl, Subjektivität kann unklar, sehr unklar sein, ist sie echt, dann ist sie aber heiß, warm. Und ich liebe das warme, persönliche Leben, mag es gleich hier und da sich in mehr oder weniger bewußtem Gegenstand zum Guten zeigen.

Aber es gibt Dinge, denen soll man sich nur mit dem guten Willen zur objektiven Betrachtung nahen, und es gibt Dinge, für deren Beurteilung uns überhaupt die subjektive Empfindung fehlt. Das Herz schweigt, der Verstand steht eint. Wir behandeln sie wie ein Rechenexempel oder wie eine uns selbst nicht beruhigende Zweckmäßigkeitsfrage. Zu diesen Dingen rechne ich z. B. die Taunusrennenbahn, die, nach der jetzt gefallenen Entscheidung des Kaisers jedenfalls in unseren Taunus kommen wird. Die Gemeinden haben sich bis jetzt zwar ablehnend verhalten, die kaiserliche Befürwortung dürfte dem an und für sich recht mäßigen Projekt aber doch schließlich Aufnahme verschaffen. Wie stellen wir uns nun zu dieser Angelegenheit? Bei objektiver Betrachtung sagt mir die Sache jetzt keineswegs besser zu als früher, und ich sage, es wäre Jammer schade, wenn durch eine landschaftlich so hervorragend schöne Gegend ein so unschönes Ding, wie es eine Kraftwagenrennbahn nun einmal ist, verunziert würde. Die wirtschaftlichen Bedenken, die sich einer Rennbahn im verkehrsreichen Taunus entgegenstellen, sind nicht minder beachtenswert. Hoffentlich beharren die beteiligten Gemeinden nach wie vor in ihrem Widerstand — die Hoffnung ist allerdings

eine herzlich geringe! — und hoffentlich gelingt es, den Kaiser selbst davon zu überzeugen, daß der Zweck der Automobilrennen, der lediglich die Förderung der Industrie, die Vervollkommenheit der Kraftwagen sein kann, ebenso gut in einem Landstrich erreicht werden wird, der weder landschaftliche Reize noch wirtschaftliche Bestände einzubüßen hat!

Und eine objektive Betrachtung verdient auch der Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfs für das neue Wiesbadener Museum. Es scheinen sich da schon mancherlei Einflüsse geltend zu machen, die geeignet sind, den klaren Blick zu verschleiern. Eins aber gefällt mir gar nicht: daß auch diesmal wieder zugunsten solcher Bautinsler agitiert wird, die sich bereits auf dem Gebiete des Museumsbaues bewährt haben. Mir gefällt es nicht, daß man jungen, tüchtigen Künstlern den Weg angänglich versperrt. Für was denn überhaupt einen Wettbewerb, wenn man das Werk hintennach doch einem der wenigen Künstler anvertraut, die im glücklichen Besitz eines Monopols sind? Die vorliegenden Entwürfe objektiv auf ihre Schönheit und ihren praktischen Wert beurteilen und objektiv, ohne Ansehen der Person, die Ausföhrung vergeben, das ist es, was man tun sollte, und was die Künstler, die sich an dem Wettbewerb beteiligen, billig verlangen können!

— **Personal-Nachrichten.** Regierungsratsreferendar Dr. jur. Kuhn aus Wiesbaden hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Die Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Siamesischen Weißen Elefantorden ist dem Oberbauratsherrn Dr. v. Knechtel zu Hamburg v. d. S. gestattet worden. — Gemeindevorstand Heinrich Koll zu Mergheim im Kreis Altheim erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Post-Personalien.** Es hat die Genehmigung erhalten zur Anlegung eines nichtpreussischen Ordens: des Ritterschwarzburgischen Ehrenkreuzes 3. Klasse der Postdirektor Luchmann in Wiesbaden. Abgetragen ist die Verwaltung einer Ober-Postsekretärstelle dem Postsekretär Creulius in Wiesbaden. Veretzt ist Postassistent Wagemann von Cronberg nach Eiden.

o. Die Einwohnerzahl unserer Stadt wuchs im Monat Januar nach den Ermittlungen des städtischen statistischen Amtes um 153 Köpfe (im gleichen Monat 1907 um 134). Todesfälle sind 155 (1907) und Geburten 222 (1907) zu verzeichnen. Zugezogen sind 1560 Personen (1470) und fortgezogen 1474 (1411). Infolge dieser Bevölkerungsvorgänge betrug die Einwohnerzahl am 1. Februar 105 726.

— **Ernährung des Volksbildungsvereins.** Herr Dr. Leo Grunhut trug über „Chemie in Küche und Haushalt“ vor. Die menschliche Ernährung dient, wie Redner ausführte, dazu, die Körpertemperatur zu regeln und dem Körper Kraft zu verleihen. Ausreichende und zweckmäßige Nahrung ist also die wichtigste Quelle für das menschliche Wohlbefinden und insbesondere für die Arbeitsfähigkeit. Die Chemie lehrt, daß die Bestandteile der Nahrungsmittel dreierlei sind: Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate. Man nimmt an, daß für einen erwachsenen Menschen von 70 Kilogramm Körpergewicht täglich 118 Gramm Eiweiß, 56 Gramm Fett und 500 Gramm Kohlenhydrate erforderlich sind, doch kann eine Verschönerung dieser Mengen bis zu einem gewissen Grade ohne Schaden vorkommen, so daß z. B. 90 Gramm Eiweiß, 70 Gramm Fett und 500 Gramm Kohlenhydrate noch die gleichen Zwecke erreichen. Frisch Kalle hat eine Nahrungsmitteltabelle für Schulen herausgegeben, die für 10 Pf. käuflich ist, und die ein anschauliches Bild von dem Gehalt der wichtigsten Nahrungsmittel gibt. Redner sprach dann noch gegen den Alkohol, der zwar Nährstoffe enthält, aber tatsächliches Gift ist. Zum Schluß machte Redner darauf aufmerksam, daß auch die Schmachthaftigkeit der Zubereitung der Speisen ganz besonders die Verdauung befördere und daher wichtig sei. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

— **Verein der Kaufleute und Industriellen.** Die am 12. d. M. stattgehabte Vorstandssitzung war hauptsächlich einer Besprechung der Gesetzesvorlage über den unlauteren Wettbewerb gewidmet. Hierzu wurden auch die Vertreter der angesehnen hiesigen Detailgeschäfte eingeladen. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß es wohl angebracht sei, besonders kraft hervortretenden Mißständen im kaufmännischen

Akademie der Wissenschaften umgewandelt werden.

Im Finnischen Theater zu Helsingfors (in dem in finnischer Sprache gespielt wird) wurde Willenbruchs „Rabensteinerin“ aufgeführt. Die Kritik verhält sich dem Stück gegenüber teilweise sehr kühl.

Bildende Kunst und Musik.

Bereits im nächsten Sommer dürfte in Wien mit dem Bau eines großen Konzerthauses begonnen werden. An der Ausführung des Projekts sind beteiligt: der Staat, die Gesellschaft der Musikfreunde, der Wiener Kongertverein und der Sängerkongertverein. Das neue Haus soll bereits 1910 seiner Bestimmung übergeben werden.

Der Richard-Wagner-Gedenktag wurde in Prag im Deutschen Theater durch ein Konzert und schließlich mit einem Wagner-Festspiel von Wanka gefeiert, in welchem Kainz in einer Wagner-Maske den Entwurf Wagners von „Wieland, der Schmied“ las und das mit einer Apotheose endigte.

Auch Kapellmeister Alfred Herz von der Metropolitan Opera in New York (ein geborener Frankfurter), dessen sechsjähriger Kontrakt Ende dieser Saison abläuft, verläßt Amerika. Herz hat sich mit der Einföhrung der Wagnerschen Opern in New York die größten Verdienste und zugleich einen Welttruf erworben.

Im Residenzschloß zu Dresden ist ein lebensgroßes Brustbild des jungen Lessing, etwa aus der Leipziger Zeit (1746), gemalt von dem berühmten Dietrich (Dieterich), aufgefunden worden. Der König hat dem Entdecker des Bildes, Staatsarchivar a. D. Dr. Th. Diefel in Dresden, gestattet, Abbildungen vornehmen zu lassen.

Tausenden zählenden Leser von einem Gemisch von Wut und Bewunderung ergriffen worden, als sie in Unwissenheit über die Geschehnisse in der ganzen Welt außerhalb Süd-Karolinas durch das Richterscheitern des „Borposien“ während der letzten drei Wochen gehalten wurden. Endlich wird ihnen Aufklärung. Infolge der Trunksucht und Niederlichkeit unseres Faktors wurde, während wir selbst auf einer Reise begriffen waren, unsere Druckpresse zerbrochen, so daß wir sie zur Reparatur nach Baltimore schicken mußten. Ohne die Druckpresse konnten wir aber unsere Zeitung nicht verschicken. Das bedauern wir tief, aber wir hoffen um Vergebung. Wir haben nun einen neuen Drucker, die Maschine ist repariert, und wir hoffen in Zukunft bei unsern Lesern regelmäßig vorsprechen zu können. Hoffentlich mit uns. Wir werden unser Bestes tun. Niemand kann etwas gegen die Zufälle des Lebens. Niemand kennt die Qualen und Verlegenheiten eines Mannes, der eine Zeitung herausgibt.

— Von den Londoner Amazonen. Man schreibt den „Münd. Neuzeit. Nachr.“ aus London: Die Suffragettes, die gegenwärtig in der Carlton Hall ein dreitägiges „Parlament der Frauen“ abhalten, machten neue Angriffe auf das Parlament der Männer. Der erste Angriff war der originellste. Kurz vor 4 Uhr näherten sich dem Parlamentsgebäude zwei große Möbelwagen. Die Polizei ließ sie arglos passieren, obwohl sie auf Suffragettes-Angriffe gefaßt war. Die Wagen bogen in den Hof des Parlaments ein und hielten vor dem Eingang für Fremde. Der Wagenlenker klopfte mit der Peitsche auf das Dach des zweiten Wagens und siehe da, einige zwanzig Frauen und Mädchen brechen aus ihm hervor, genau so, wie die Griechen aus dem hölzernen Pferd in Troja, und stürzen auf den Eingang zu, aber nur, um sich schnell in den Armen zahl-

reicher Polizisten zu finden, die der schrille Ruf „die Suffragettes, die Suffragettes“ von allen Ecken und Enden herbeieilen ließ. Einige 18 Gefangene waren das Resultat dieses ersten Angriffes; weitere dreißig Verhaftungen folgten, als nachher „Freiwillige“ aus dem Frauenparlament wiederholt Angriffe auf den Polizeikordon machten, um mit einer in Carlton Hall angenommenen Resolution ins Parlamentsgebäude zu dringen. Die Polizei bewachte besten Humors, die Straßenjungen amüsierten sich königlich, und die Suffragettes hatten fünfzig Wärter mehr; denn alle die fünfzig verhafteten Amazonen ziehen ins Gefängnis. Die Presse erklärt den Suffragettes zum hundertsten Male, daß sie die Sache des Frauenstimmrechtes durch ihre Methoden sehr schädigen. Wir müssen gestehen, daß das wahr ist. Die Straßendemonstrationen der Suffragettes haben mehr als die Verhandlungen und Streikschriften dazu beigetragen, daß die Frauen im Volk anfangen, die Frage zu überlegen und zu diskutieren. Und schon hört man immer häufiger unter ihnen die Frage: After all, why should n't we have votes?

Theater und Literatur.

Für den 2. April ist offiziell die Überführung der sterblichen Reste Emile Zolas nach dem Pantheon angeordnet worden. Der Minister des öffentlichen Unterrichts Grappi wird der Feierlichkeit beiwohnen und im Namen der Regierung eine Rede halten. Die Kosten dieser Zeremonie sind auf 28—32 000 M. veranschlagt.

Die Bulgarische Literarische Gesellschaft, die die Stelle einer Akademie der Wissenschaften vertritt, feiert im nächsten Jahre das 40jährige Jubiläum ihres Bestehens und wird bei diesem Anlasse in eine

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 strand. Krone = $\text{K} 1.125$; 1 alter Gold-Rubel = $\text{K} 3.20$; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\text{K} 2.10$; 1 Peso = $\text{K} 4$; 1 Dollar = $\text{K} 4.20$; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\text{K} 12$; 1 Mk. Bco. = $\text{K} 1.50$

[illegible]

Kiefernadel-Duft

(Coniferengeist mit Eucalyptus-Oel).

Mein **Eucalyptus-Coniferengeist** ist nicht nur ein beliebtes und angenehmes Zimmer-Parfüm, sondern er besitzt auch die vorzüglichsten Eigenschaften als Luftreinigungsmittel wegen seiner kräftig desinfizierenden Wirkung und seiner Fähigkeit, den Sauerstoff der Luft rasch zu ozonisieren. Brust- und Lungenleidende werden deshalb den wohltuenden Einfluß dieses Parfüms auf die Atmungsorgane besonders angenehm empfinden.

Fl. 1.— und 1.50; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Ferner empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

Zimmer-Parfums

mit natürlichem Blumengeruch, wie **Flieder, Heliotrop, Maiglöckchen, Veilchen** etc.

Fl. 1.— Mk.; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Parfum-Zerstäuber

(Rafraichisseurs) von 0.60 bis Mk. 58.—, sowie

Lavendelsalz (Lavender-Salt),

hübsche grüne Fl. mit Glasstopfen à 1.50 und 3.— Mk., sowie in eleganten Kristallflaschen mit Silberbeschlag von Mk. 5.—30.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfumerien, Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, **Wilhelmstrasse 30,** | **Frankfurt a. M.,** Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 3007. | Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog gratis.

K 164

Gelegenheitskauf.

Eine

hochelegante komplette Wohnungs-Einrichtung,

bestehend aus **Schlaf- und Speisezimmer, Wohnzimmer, Salon, Fremdenzimmer, Schrank, Mädchenzimmer und Küche**, en bloc oder getrennt, wegen Abreise zu verkaufen. Die Möbel sind fast nicht gebraucht und erst vor 1 1/2 Jahren neu bei mir gekauft, also durchweg hochmodern. **Speise- und Wohnzimmer in Frührenaissance-Stil, Eiche, antik, schwer geschnitten.** Alles mit Dekorationen und Teppichen. Zu erfragen **Friedrichstraße 34, B. Schmitt, Möbel und Innendekoration.** 106

Räumungs-Verkauf.

Kleider- und Blusenstoffe, Waschkleider, Weisswaren, fertige Wäsche, Tisch-zeug, grosse Posten Schürzen, Bettwaren, Gardinen

mit grosser Preisermässigung.

Marktstr. 22. **Wilhelm Reitz,** Telephon 896.

187

Reform-Restaurant,

Arndtstrasse 8, am Kaiser-Friedrich-Ring.

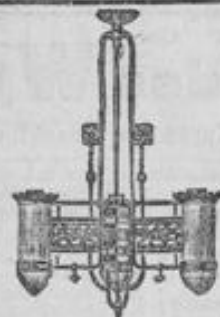
Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen zu 70, 90 Pf. u. höher; auch über die Strasse. — Vegetarische Befestigung nach Wunsch. — Täglich frisch gedackener Kaffee, Kaffee etc. Vorzüglich empf. alkoholfreie Weine und Weinmische von ersten Firmen. — Möbl. Zimmer mit Pension.

Red Star Line

Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.
Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Lagers werden sämtliche Möbel, Schlafzimmer, Wohnzimmer, und Küchenmöbel weit unter Preis abgegeben.
Georg Rübsamen,
Karlstrasse 5.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten



Um bis zum bevorstehenden Eingang der Neuheiten zu räumen, gewähre auf meine bekannt billigen Preise in:

Salon- u. Speisezimmer-Kronen, Zoglampen, Ampeln, Wandarme und Lyras, sowie Gas-koher, Gasbadeöfen, gusseis. Email- und Zink-Badewannen bis 1. März

10—20 % Rabatt.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
7 Bärenstr. 7, Entresol. Tel. 3467.
Bitte genau auf Firma u. Nr. 7 zu achten.

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1398

LUDWIG ALTER

HOFMÖBELFABRIK

• DARMSTADT •

ELISABETHENSTRASSE 34

GROSSH. HESSISCH.
HOFLIEFERANT.

KAISERL. RUSSISCH.
HOFLIEFERANT.

VORNEHMSTES ETABLISSEMENT
FÜR VOLLSTÄNDIG. INNENAUSBAU
IN KÜNSTLERISCH- u. TECHNISCH
VOLLENDETER AUSFÜHRUNG
ENTWURFENDE FÜR
NEUZEITLICHE RICHTUNG
HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN
GRÖSSTE AUSSTELLUNG
STÄNDIG WECHSELNDER
MUSTERGÜLTIGER WOHNÄRME
• BESICHTIGUNG ERBETEN •

(F. A. 1898/99) F 106

Eisenwerk Kaiserslautern,

Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen,

Nieder-, Hochdruck- und Abdampfheizungen, Wasser- und Luft-
heizungen, Trockenanlagen, Badeanstalten, Dampfkoch-
und Wascheinrichtungen etc., eiserne Öfen für lokale Heizung.

Eisenkonstruktionen, Eisengiesserei, Emaillierwerk.

Vertreter:

Hans Wasmund, Ingenieur in Wiesbaden,
Adolfsallee 17.

Schwarze und weisse Kleiderstoffe

zur Konfirmation und Kommunion

in bekannt grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K

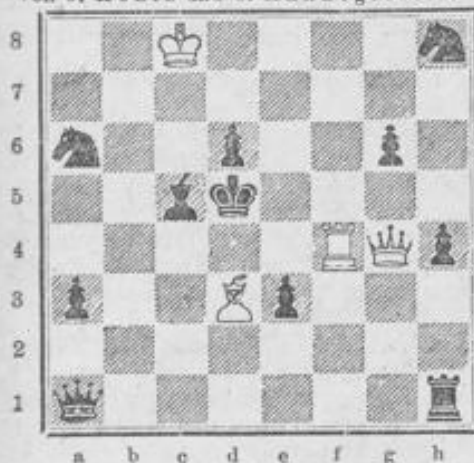
Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. Februar 1908.

Schach-Aufgabe.

Von J. Koltz und C. Kannegiesser.



Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Kieseritzky-Gambit.

Weiß: Pillsbury. — Schwarz: Tschigorin.

Weiß.	Schwarz.	17. K f1—g2	f6—f5
1. e2—e4	e7—e5	18. D e4—e7	L g3—d6
2. f2—f4	e5×f4	19. D e7—g5 +	K g8—h8
3. S g1—f3	g7—g5	20. T h1—f1	D b6—d4
4. h2—h4	g5—g4	21. S d3—f4	T f8—g8 (b)
5. S f3—e5	S g3—f6	22. D g5—h6	S b8—d7 (c)
6. L f1—c4	d7—d5	23. L e4—d3	L d6—f8
7. e4×d5	L f8—d6	24. D h6—h5	S d7—f6
8. d2—d4	0—0	25. D h5—f7	L e8—d7
9. L c1—f4	S f6—h5	26. S f4—h5 (d)	S f6×h5
10. g2—g3 (a)	f7—f6	27. D f7—h5	D d4—e3
11. S e5—d3	S h5×g3 +	28. L d3—c5	D e3—h3 +
12. L f4—g3	L d6—g3 +	29. K g2—f2	L d7—f5
13. K e1—f1	D d8—e8	30. D h5—f5	L f8—e5 +
14. S b1—c3	D e8—e3	31. K f2—e1	T a8—e8 +
15. D d1—e2	D e3×d4	32. S e3—e2	T g8—f8
16. D e2—e4	D d4—b6		

Weiß gab auf.

a) Darnach erhält Schwarz das bessere Spiel.
b) Wenn D d4×e4, so kann Weiß durch S g6 + nebst D h6 + die für ihn schlecht stehende Partie remisieren.

c) Auch jetzt geht D d4×e4 nicht wegen 23. D f6 +, T g7 24. S h5.

d) Der weiße Angriff, so fein er erdacht war, ist nunmehr gebrochen und die weiße Dame, die pat ist, muß ihren Rückzug besorgen. Mit einigen kräftigen Zügen macht nun Tschigorin ein Ende.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in Nr. 67 vom 9. Februar von Dr. E. Palkoska in Prag.

1. T e2—c4 K×g6
2. T e4—f4 + K g4
3. D c2—f5 matt etc.

Gelöst von den Herren: P. Meyer, D. Harster, hier.

Auflösung der Skat-Aufgabe in Nr. 67.

Im Skat lagen s 8 und s 7.

A hatte: r W, s W, e D, e O, e 9, e 8, g D, g O, g 9, g 8;
C hatte: e 10, e 7, g 10, g 7, r O, r 8, r 7, s K, s O, s 9.

1. Stich: e D, e K, e 10 — 25;
2. " g D, g K, g 10 — 25;
3. " e O, g W, e 7 + 5;
4. " r D, r 7, s W — 13;
5. " g O, e W, g 7 + 5.

Die übrigen Stiche macht A. Der Spieler ist nur auf 10 Augen gekommen. (Er käme nur auf 4 Augen, wenn er im 4. Stich den Alten ausspielte.)

Rätsel-Corke

Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Rechtfrier-Aufgabe.

uvb dtra vhu hqrdbebe fah ufh tkba hbakhn, uvb edvqrbo edvbo tkbao hqrdfoybou kbkn.

Palindrom.

Was der Krämer dir verkauft,
Dankbarkeit im Blick,
Giebst du umgekehrt sofort
Ihm als Lohn zurück.

Dreisilbige Scharade.

Wer zuviel an eins zwei gedacht,
Hat sich schon oft um drei gebracht.
Was er mit eins zwei konnt' erraffen
Genügte nicht, ihm die drei zu schaffen.
Das Einzige, was er erzielte dabei,
Erwies sich im Ernst als eins zwei drei.

Metamorphosen-Aufgabe.

Wie gelangt man in je vier Metamorphosen von einem Gramm über ein Rad zu einem Fund?

Buchstaben-Rätsel.

Dr e e e e e
r e e e e e e
e e e e e

Vexierbild.



Wo ist er?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 67.

Streichholz-Aufgabe: Ein Angestellter von einer Zündwarenfabrik. — Trennungs-Rätsel: Fastnacht. — Königszug: Schönheit ist ewig nur eine, doch mannigfach wechselt das Schöne; daß es wechselt, das macht eben das Eine nur schön. — Silben-Rätsel: Alexander, Sonnenblume, Chloroform, Elysium, Ravenna, Malerei, Indien, Traube, Tafelaufsatz, Wassersucht, Odessa, Chronik (Aschermittwoch — Katzenjammer). — Logograph: klafft, klafft. — Rätsel: Die Schildwache. — Rätsel: Strauch. — Rätsel: Der Hut.

Van Houten's Cacao

Ein erfrischendes, nahrhaftes und leichtverdauliches Getränk.

Günstige Gelegenheit.

Ein komplettes Speisezimmer, 3 Büfets, 1 Wohn-Salon, 2 Salon-Garnituren, 2 Diwans, einige Fauteuils und sonstige Sitzmöbel, verschiedene Salon- und Wohnzimmer-Schränke werden ausrangiert, weil ältere Modelle und für die täglich eintreffenden Neuheiten Platz geschaffen werden muss. Diese Möbel werden zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

B. Schmitt, Möbel- u. Innendekoration,
Friedrichstrasse 34.

1904er Hallgarter

per Glas 40 Pf.

empfiehlt

6434

„Lill's Weinstuben“,
5 Spiegelgasse 5.

Klub-Gesell

Chesterfield - Sofas.

Reparaturen billigst.

Konkurrenzlose Ausführung.

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Saffianleder- u. Eiche-Möbel,

11 Reichstraße 11.

Telephon 2942.

Monopol-Registrierkassen.

deutsches Fabrikat, von Nr. 35 an.

Carl Taussig,

Weidenburgstrasse 10.

Fernspr. 2680. B1903



Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4

„Die Destillierung im Haushalt“,

wertvolles Rezeptbuch mit Anleitung,

völlig kostenfrei.

Man verlange stets ausdrücklich:

Reichel-Essenzen mit dem Lichttherz.

Niederlagen durch meine Schilder

kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik.

In Wiesbaden bei:

Wilh. Machenheimer, Biemar-

ring 1, Ferdinand Alexi, Michels-

berg 9, A. Kratz, Langgasse 29,

Willi Graefe, Webergasse 37,

Walter Klein, Helmudstr. 27,

Otto Lill, Moritzstr. 12, C. Port-

zell, Rheinstraße 55, Rob. Sauter,

Drumstr. 50, Oscar Sieber,

Tannstr. 50, Otto Siebert, Markt-

str. 9, Christian Tauber, Markt-

gasse 6, Carl Witzel, Michelsberg 11.

In Bielefeld:

Eugen Fay Nachf., Mainzerstr.

Aug. Weil, Rathaus, Ecke Mainzerstr.

In Detzheim:

Wilh. Schuler, Kaiserstr.-Drogerie.

Engros-Lager:

Handels-Gesellschaft Noris.

Zahn & Co., F 517

Wiesbaden, Hosenstraße 20.



Da mein Geschäft Michelsberg 11 baldmöglichst aufgelöst wird, habe ich bei der diesjährigen Lager-Aufnahme einige Vollen zum

vollständigen Ausverkauf

ausgesetzt. Die Preise dürften zur schnellen Räumung dieser Serien beitragen.

Leder-Hauschuhe u. Salonschuhe für Damen, 1.00

Bert bis 7.50 für 1.75 u.

Herrn feinste Stiefel, vorwiegend Bogalff und 6.85

Chevreau, früh. Preis bis 20.00, für 8.75 u.

Damen feinste Bogalff u. Chevreau-Stiefel, 5.50

frühere Preise bis 15.00 für 7.50 u.

Auf alle sonstigen Waren gebe ich sehr hohe Rabattsätze.

Mein Ladenlokal Michelsberg 11 ist per bald zu vermieten. Die Laden-

Einrichtung auch geteilt abzugeben.

Max. S. Wreschner.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 161.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen, Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1820

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Aufruf!

Betr. Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau zu Wiesbaden 1909

Nachdem seit 45 Jahren in Wiesbaden nichts Ähnliches stattfand, soll in der Zeit vom 1. Mai bis 1. September 1909 obige Ausstellung veranstaltet werden. Das dafür bestimmte Gelände umfaßt rund 45.000 qm und liegt dicht beim Hauptbahnhof, östlich, zwischen Schlachthaus- und Mainzerstraße. Die Ausstellung soll umfassen:

- a) Handwerk, Gewerbe, Kunst, Garten- und Weinbau, sowie Quellenprodukte des Regierungsbezirks Wiesbaden,
- b) Maschinen und Werkzeuge, Rohstoffe und Halbfabrikate des ganzen deutschen Reiches, soweit sie dem Handwerk dienen.

Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Der Ehrenausschuss wird gebildet aus folgenden Herren:

Regierungspräsident **Dr. von Meister**, Polizeipräsident **von Schenck**, Oberbürgermeister **Dr. von Ibell**, Bürgermeister **Hess**, Stadtverordneten-Vorsteher **Dr. Pagenstecher**, Oberst **von Conta**, Professor **Kalle**, Geh. Regierungsrat und Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden, Eisenbahndirektionspräsident **von Rabenau**, Landeshauptmann **Krekel**, Landgerichtspräsident **Menneke**, Regierungsrat **Kolb**, Staatskommissar der Handwerkskammer, Kommerzienrat **Bartling**, Landtagsabgeordneter, Kammerherr **Dr. von Huttenbecher**, Intendant der Königl. Schauspiele, Geh. Justizrat **Dr. Humser**, Vorsitzender des Kommunallandtags, Postdirektor **Luchmann**, Telegraphendirektor **Frosch**, Reg.-u. Gewerbe-Dr. **Leymann**, Reg.-u. Gewerbe-Dr. **Wolf**, Landeshauptmann a. D. **Sartorius**, Geh. Reg.-Rat Professor **Dr. Fresenius**, Raurat **Winter**, Vorsitzender des Gewerbevereins für Nassau, Kurdirektor **von Ebmeyer**, Landrat Kammerherr **von Heimbürg**, Gewerbeschulrat **Wagener**, Baugewerkschuldirektor, Major **Josef Lauff**, Schriftsteller, Fabrikant **Söhle-Pabst**, Bizekonful.

Regierung und Magistrat, Stadtverordnete und Bürgerschaft stehen dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber und haben jede mögliche Förderung bereitwilligst zugesagt. Trägerin der Ausstellung ist die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Wiesbaden. Bau- und Finanz-Ausschuss sind in voller Tätigkeit. Der letztere ist gegenwärtig mit der Sammlung des Garantiefonds beschäftigt und ladet die verehrlichen Bürger von Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein, sich an der Zeichnung zu beteiligen. Kassel hatte 1905 eine ganz ähnliche Ausstellung und erzielte einen reinen Ueberschuß von 84.500 Mk. Wiesbaden mit seinem Weltruf, seinen seltenen Reizen und seinem überaus starken Fremdenverkehr wird gewiß nicht hinter Kassel zurückbleiben, zumal das Ausstellungsgelände hervorragend günstig liegt.

Der Finanz-Ausschuss hat einen Kostenvoranschlag aufgestellt, dabei die Einnahmen verhältnismäßig gering und die Ausgaben verhältnismäßig hoch vorgeesehen, die Sache sehr sorgfältig geprüft und sich davon überzeugt, daß das Unternehmen, auf gesunder Grundlage beruhend, einen schönen Erfolg erwarten läßt. Er glaubt, daß nach menschlicher Voraussicht der Garantiefonds nie angegriffen zu werden braucht. Es muß indessen bei solchen Unternehmungen immer das Schlimmste vorgeesehen und deshalb ausreichend vorgesorgt werden. Entsprechend soll ein Garantiefonds von mindestens 300.000 Mk. gesammelt werden. Die einzelnen Zeichnungen sind nur verbindlich, wenn die gesamten Zeichnungen mindestens diese Höhe erreichen.

Wir gestatten uns hiernach an die verehrlichen Bürger von Wiesbaden und Umgebung, die ein Interesse an solchen, der Allgemeinheit dienenden Unternehmungen haben, die ganz ergebene Bitte zu richten, gefälligst Beiträge zum Garantiefonds zeichnen zu wollen und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß auch in dieser Beziehung unser schönes Wiesbaden nicht hinter anderen Ausstellungsstädten zurückbleiben wird, welche alle schnell die erforderlichen Garantiesummen zusammenbrachten.

Liste zum Einzeichnen liegen offen:

Bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden, Nerostraße 32, 2. Stock, im Bureau des Gewerbevereins, Beltrichstraße 34, beim Rheinischen Kurier, Nikolaistraße 9, dem Wiesbadener Tagblatt, Langgasse 27, dem Wiesbadener Generalanzeiger, Mauritiusstr. 8, der Rheinischen Volkszeitung, Friedrichstraße 30, dem Neuen Deutschen Handwerkerblatt, Göttestraße 4, sowie bei den unterzeichneten Mitgliedern des Finanz-Ausschusses. Die Listen der Herren Vorschußvereinsdirektoren Hirsch und Meis liegen in den Bureaus des Vorschußvereins, Friedrichstraße, und des Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenvereins, Mauritiusstraße 5, offen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1908.

Für die Ausstellungsleitung:

H. Schneider, Vorsitzender.

K. Meier, stellv. Vorsitzender.

Schroeder, Sekretär der Handwerkskammer.

Der Finanz-Ausschuss:

Dr. Alberti, Justizrat u. Notar, **Dr. Berlé**, Bankier, **Alfred Bielefeld**, Bankier, **Hch. Haefner**, Besitzer des Hotels zur Rose, Stadtrat **Emil Hees**, **W. Hess** (Weinhandlung Göbel), **E. Hirsch**, Direktor des Vorschußvereins, **Richard Kolb**, Besitzer des Hotels Englischer Hof, **H. Meis**, Direktor des Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenvereins, **Wilhelm Neuendorff**, Rentner, **Adolf Oppenheimer**, Bankier, Kapitänleutnant a. D. **Heinrich Klett**, Stadtrat, **H. Finkel**, Direktor der Kronenbrauerei, **P. Plaum**, Buchdruckereibesitzer, **Louis Sattler**, Stadtverordneter.

F 282

Billetts nach dem Süden.

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nil Touren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Kombinierte Eisenbahn- und Dampfer-Billetts — Schlafwagen-Billetts — Schweizer General-Abonnements, Italienische Rundreise-Billetts. — Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. — Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Gesellschaftsreisen nach dem Mittelmeer, Orient, Italien, Algier und Tunis etc.

Broschüren Wintersport in der Schweiz, Bayern etc., über sowie über die Riviera gratis. Vorteilhafte Arrangements für Hotels an allen Plätzen.

Universal-Reisebureau

J. Schottenfels & Co.,

Theater-Kolonnade 29/31.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billetts der Kgl. Preuß. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges.

Neelles Möbel-Geschäft.

Hotel- und Pension-Einrichtungen, Prant-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel in jedem Stil, und Preisliste nach Angabe.

Kompl. voll. Schlafzimmer	von 285 bis 750 Mk.
Eisenzimmer	850 „ 1800 „
Schlafzimmer	650 „ 950 „
Salons	580 „ 1200 „
Einrichtungen	70 „ 220 „

Nur erstklass. Ware unter weitgehendster Garantie zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. Behändiges Lager von 25.000 bis 30.000 Mk. Eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister,

Göde-Gasse u. Weisenburgstr. Hauptgeschäft: Sedanplatz 7. B100

Apfelfinen,

garantiert süß, Postfrei 30-40 Stück, 250 franko, allerfeinste 30-40 Stück, 250 franko; Bahnlifte, 150 Stück, 150 franko; frei Bahnhof Hamburg. A. Frerichs. Hamburg 36. F 610



Frisierkämme
in Horn u. Gummi,
nur besta bewährte Qualitäten,
zu 20, 30, 40, 50 Pf. bis
1.50 Mk. K 67

Kaufhaus Führer.
Kirchgasse 48.

Buchen-Schneidholz,
geschnitten, 1/2 Stk. 1.40 Mk.,
Brennholz
1/2 Stk. 1.30 Mk.,
Kahndischholz,
fein geschnitten, 1/2 Stk. 2.20 Mk.,
frei ins Haus. 215

Ottmar Kissling,
Ravennstr. 57. Teleph. 438.

COGNAC-SCHARLACHBERG.



Beliebteste Flaschenfüllung.
Cognacbrennerei Scharlachberg
G.m.b.H.
Bingen a. Rh.

Zu haben in Wiesbaden bei: **Otto Siebert**, Drogerie, Marktstr. 9; **P. Eifert**, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 8; **C. Portzehl**, Rheinstr. 55; **E. Bahmann**, Blücher-Apothek; Dotzheimerstr. 81; **Fr. Rompel**, Römer-Drog., Römerberg 24; **Hermann Klaerner**, Emserstr. 2. F 103

Chemisches Laboratorium

Dr. Glaser und Dr. Thomae,

Rheinstrasse 22. Wiesbaden. Telephonruf 8.

Wein-Analysen, technische Untersuchungen,
Harn-Analysen. Arbeitsplätze.

Musikhaus Franz Schellenberg,

Telephon 2458.

Pianos

aller Art.

Kauf. — Tausch. — Miete.



— Gegr. 1864. —

Phonolas.

Phonola-Pianos.

Broschüren
und Vorführung frei.

Kirchgasse 33, Part. u. I. Etage.

Telephon 2458.

Musikalien.

Alle
Musik-Instrumente
nebst Schulen.

Praktische Musikzimmermöbel.



Besonders
billige Preise,
weil Kauf
direkt in der
Fabrik.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Hoflieferant — Heidelbergerstrasse 129.

Ausführung
in einfacher
— aber solider —
bis zur reichsten
Art.

Grösstes Haus für Wohnungsausstattungen in allen Preislagen.
Anerkannt grösste existierende u. hübsch übersichtlich arrangierte Ausstattungen
von za. 300 stets lieferfertigen Zimmer-Einrichtungen. (Fa. 1528g) F 106
Franko Lieferung. — Dauernde Garantie. — Freie Besichtigung erbeten und erwünscht.
Man verlange zur gefl. Orientierung Offerten und Preislisten kostenlos.

Stemm- und Ringklub „Athletia“.

Heute Sonntag, 16. Febr., abends 7 Uhr 11 Minuten:

Großer Preis-Maskenball

im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse.

Zur Verteilung gelangen:

5 Damen-, 4 Herren- und 2 Gruppenpreise.

Zu diesem beliebten Maskenfeste ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kassenpreis für Masken 1 Mk., für Nichtmasken 50 Pf.
Maskensterne im Vorverkauf à 30 Pf. und Eintrittskarten
à 40 Pf. sind zu haben bei den Herren: Kaufmann Karl Lang,
Seidenplatz 3 und Römerberg 9, Ernst Salondé, Wehrstr. 18,
Friseur Karl Gilbert, Constanstr. 3, im Herrenkarderobe-Geschäft
Georg Rott, Wehrstr. 1.; ferner in den Restau.: Zur Königschule, Paulbrunnen-
str. 8, Zum Storch, Schwalbacherstr. 27, Restau. Gemmer, Adlerstr. 37, im
Klublokal, Restau. Zum lederen Hufeisen, Wehrstr. 27, sowie im Kaisersaal.
NB. Die Maskenpreise sind im Herrenkarderobe-Geschäft des Herrn Georg
Rott, Wehrstr. 1., ausgestellt. Die Mitglieder beteiligen sich nicht an der Konkurrenz.

Bäcker- und Konditoren-Verband Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 16. Februar 1908, nachmittags 4 Uhr
aufgehend, veranstalten wir im Gewerkschaftshaus, Wehrstr. 41, ein

Kappentränzchen,

wogu wir unsere Mitglieder, Kollegen, Freunde und Gönner freundlichst einladen.
Eintritt per Person 30 Pf. Tanz frei. Kappen gratis. B2013
Der Vorstand.

Bäderklub „Heiterkeit“.

Sonntag, den 16. Febr., nachm. 4.11 Min., findet im

Saale der Männer-Turnhalle, Blatterstr. 16, unsere diesjährige große

Gala-Damen-Sitzung mit Tanz

statt. Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Herren und

Herren herzlich ein. Das Programm besteht aus interessantem Stoff

und originellen Vorträgen seitens der Mitglieder.

Einzug des närrischen Komitees präzis 4.71 Min.
Das Komitee.

Großer Preis-Maskenball

der Hotel- und Restaurant-Angestellten,

arrangiert vom

Deutschen Kellner-Bund u. G.,

Bez.-Verein Wiesbaden,

am Donnerstag, den 20. Februar 1908, abends 9 Uhr,

in den oberen Sälen der „Waldhalle“.

3 Herren-, 7 Damen- und 1 Gruppenpreis.

Die Maskenpreise sind bei Herrn Blumenthal & Co., Kirchstrasse, ausgestellt.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. zu haben bei den

Herren: Chr. Klein, Restaurant Rosenkätzchen, H. Casse, Zigarrengeschäft,

Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10, Th. Heilstein, Rest. Kaiser Friedrich, Nerostr.

Frankholz, Zigarrengeschäft, Langgasse 31, W. Lampert, Hotel-Rest. Lomb.

Saalgasse, Jul. Bier, Zigarrengeschäft, Nidelsberg, Ph. Pauly, Restau.

Gambinus, Marktstr. 6, G. Schmitz, Webergasse 15, 2. E. Kuhlmann,

Zigarrengeschäft, Wilhelmstrasse 23-30, R. Klier, Zigarrengeschäft, Nerostrasse.

Hurra, se kimm! Se kimm! Hurra, so kurz vor Fast-

nacht ist es da, die „Grosse Wiesbadener Brühbrunne-“

„Kaffee- und warme Brötchen- und Krappl-

Zeitung“, 36. Jahrgang 36.

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken erfolgt

Franko-Zusendung nach allen Weltgegenden. Briefe sind zu

richten an J. Christian Glücklich, Wiesbaden, Wilhelm-

strasse 50.

P. 8. Die Ausgabe der „Krappl-Zeitung“ für Wiesbaden erfolgt fortan

in der Buchhandlung von Venn, Chr. Limbarth Nachf., Kranplatz, Wiesbaden.

Reitbestände

älterer Rheinweine aus den Jahrgängen 1893

95, 97, 1900 zu ganz billigen Preisen, von 1 Mk. ab.

Auch in einzelnen Flaschen. Für Neukundengeschenken

und Kranke zur Stärkung sehr geeignet.

E. Braun, Weinhandlung, Adelsstrasse 33,

ad. 187.

Badener Verein, Wiesbaden.

Samstag, den 22. Februar cr., abends 8 Uhr,
im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15:

Maskenball.

9 wertvolle Preise, welche im Schaufenster der Firma
Bruno Wandt ausgestellt werden, gelangen an die
schönsten und originellsten Masken zur Verteilung.

Karten im Vorverkauf 1 Mk. — (an der Kasse für Masken
Mk. 1.50, Nichtmasken Mk. 1.—) sind zu haben: Hotel Zann-
häuser, Café Gabsburg, Café Walz, Hotel Rehler, Restau.
Gaststätten, Kaisersaal und Kellers Steinhallen, sowie bei
den Herren Friseurs Dähler, Keller u. Schneibel.

NB. Der Maskenball findet nicht, wie früher angegeben,
am 15., sondern am 22. Februar statt. B 1104

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Gegründet 1892.

Samstag, den 22. Februar,
abends 8 Uhr:

Großer Volks-Maskenball

in der

Turnhalle, Heilmundstr. 25.

Maskensterne à 50 Pf. zu haben bei den Herren H. Böttcher,
Zigarrengeschäft, Alte Kolonnade 47, M. Scheidt, Friseur, Heilmundstrasse 40,
H. Beck, Schuhladen, Moritzstrasse 26, im Vereinslokal „Pfläher Hof“,
Grabenstr. 6, in der „Luznhalle“, Heilmundstr. 25, sowie abends an der Kasse.
Landleute, Freunde und Gönner des Vereins sind ergebenst eingeladen.
NB. Saalöffnung 7½ Uhr. Beginn 7 Uhr 55 Minuten.

Das Komitee.

Zither-Verein.

Sonntag, den 23. Februar, abends 8 Uhr:

Masken-Ball

im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15.

11 wertvolle Preise. (Preislisten ist das)

Die Preise sind bei Zange, Marktstrasse 26, ausgestellt.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. bei Zange, Papierhand-
lung, Marktstr. 26, Restauration Westendhof, Schwalbacherstr., Schwe-
bischer, Friseur, Schwalbacherstr. 25, Restauration Bingel, Nerostr. 7,
Treidler, Maskengeschäft, Goldgasse, Rehak, Maskengeschäft, Langgasse,
Kumpf, Zigarrenhandlung, Wehrstr., Südkaufhaus, Moritzstrasse,
Restauration Kaisersaal, Dotzheimerstrasse.

Maskenpreis 1.50 Mk. Nichtmasken 50 Pf., nur an der Kasse.

Messerputzmaschinen.

beste Qualität. Reparaturen schnell u. billig

Ph. Krämer, 6287

Metzgergasse 27. — Telefon 2079.

Haben Sie schon einen Phonographen

gratis bekommen? (H 31460 a) F 64

Um unsere vorzüglichen Grammophone überall einzuführen, haben wir uns
entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Wer Sie gegen Ein-
sendung von 10 Pfennigen Prospekt und Sie können ein. Jede. Sonett-Phonographen
gratis erhalten. Ant. Phonographen-Werke, Dresden A. 319.

Tapeten.

Mausbesitzern
hohen
Habatt.

Tapeten à Rolle v. 10 Pf. an.
Elegante Goldtapete
von 22 Pf. an.
Echte Lincrusta, 53 cm breit,
à m 35, 60 u. 70 Pf.
Lincrusta-Ersatz, fertig lack.,
à m 25 Pf. F 155

Muster überallhin franko.
Ringfreie Tapeten-Industrie

C. Kupsch,
Frankfurt a. M.,
Altegasse 27/29.

Adolfsbad,

Friedrichstr. 46.

Elektr. Lichtbäder Dtzd. 24 Mk.

Dampfbäder „ 20 „

Kohlensäure Bäder „ 20 „

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch
ihre tadellose zweckent-
sprechende Ausführung.
richtigen anatomischen
Schnitt, sowie gutes, ange-
nehmliches Sitzen, in allen
Größen
von Mk. 8.— bis Mk. 15.—

Teufels Correctio - Leibbinde,

eine Spezial-Leibbinde, welche
vor der Geburt als Um-
standsbinde, nach dem
Weichenbett, bei Hängeleib, bei
Erschlaffung des Unterleibs,
Wandern, Wanderleber, sowie
zur Reduktion des Leib-
umfanges, zur Verbesse-
rung und Erhaltung der
Figur mit vorzüglichstem Er-
folg getragen und deshalb von
den Aerzten warm empfohlen
wird.

Andere bewährte
Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 8.25 an.

Weibliche Bedienung. 34

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Neueste Jauchepumpe No. 6

mit schmiedeeisernen
Röhren.

Leistet per Minute circa
300 Liter und kann in ver-
schiedenen Längen geliefert
werden. F 524

Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.,
Fabrik landw. Maschinen

Geschäfts-Aufgabe!

Gänzlicher Ausverkauf meines grossen Warenlagers Langgasse 14
teils zu, teils unter Einkaufspreisen.

Langgasse 14.

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Laden-Einrichtung und neueste amerik. Kasse billig zu verkaufen.

Serie I.

Kinder- u. Herren-
Pantoffelaus
Jute-Stoff
Stoff-Pantoffeln
bis Größe 26,
Paar **25** Pf.

Serie II.

Damen-Schlappen,

Größe 36—39,

in Phantasie-Ausführung,

Kinder-Schlappen
Kinder-Pantoffel,
mit Filz-,
Kordel- o. mit
Filz- u. Leder-
sohle Paar **45** Pf.

Serie III.

Damen- u. Herren-
Filz-Pantoffel,Eleg. Damen-
Schlappen,
zum Teil mit
Ledersohle,
Paar **95** Pf.

Montag, Dienstag, Mittwoch:

Extra-Verkaufs-Tage

in

Schuhwaren.

Auf Extra-Tischen nach Serien in der II. Etage
übersichtlich ausgelegt.Serie
VII.Damen- und Herren-Stiefel
Einzelpaare,
hochelegante Ausführung, Chevreaux- und Boxcalf-
Leder, darunter auch amerikanische Fabrikate,
Wert bis 19.50, Paar nur**11**⁵⁰
Mk.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Serie IV.

Damen- u. Herren-
Filz-Pantoffelin nur
guter Qualität
mit starker Leder-
sohle,
Wert bis 4.—,
jetzt Paar nur **1**⁸⁵ Mk.

Serie V.

Herren-Zug- und
Schnür-Stiefelaus Box-
und Boxcalf-Leder
gut verarbeitet,
Wert bis 10.—
jetzt Paar nur **5**⁵⁰ Mk.

Serie VI.

Damen-Chevreaux-
Knopfstiefel,zum Teil: Original-Goodyear-Welt,
Damen-Boxcalf-Schnür-Stiefel,
beste Verarbeitung,
Damen braune Schnür-
und Knopf-Stiefel,
Wert bis 12.50,
jetzt Paar **7**⁵⁰ Mk.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder laden wir hier-
durch zu der am **Samstag, den 22. d. M., abends 8 1/2 Uhr**, im großen
Saale des Gewerkschaftshauses, Bellrihrstraße 41, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

Tagesordnung: Berichterstattung des Vorstandes über Ankauf eines Haus-
grundstücks zwecks Errichtung von Geschäftslokalitäten, Beschlußfassung hierüber.
Wir bitten die Herren Vertreter in anbeziehung der wichtigen Tagesordnung
um vollständiges Erscheinen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1908.

Der Kassen-Vorstand:
Carl Gerich, I. Vorsitzender.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin,
Nürnberg, Fürth, Giessen u. Essen a/Ruhr.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

5% Obligationen der Wiesbadener Kronenbrauerei A.-G.

(hypothekarisch sichergestellt u. rückzahlbar à 105 %).

Wir sind von dem Uebnahme-Konsortium mit dem Verkauf dieser Obligationen beauftragt
und erlassen solche, soweit der Vorrat reicht, zumKurs von **99.50 % netto.**Pfeiffer & Co., Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Langgasse 16. Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Verblüffend einfach!

Als Sofa geschlossen!
Rückenlänge 160 Zentimeter.
Alleinverkauf für Wiesbaden:

Bett-Sofa.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
System Gustav Mollath, Wiesbaden.
Tagesüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Bequemes Bett.
Preisfertig vor Zugluft geschützt.
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.
Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48.

Blitzartig verwandelbar!

Als Bett geöffnet!
Liegelänge 20/195 Zentimeter.

Ueberraschend

ist die Wirkung

der

Herkules-
Roßmark-Pomade.Sie erhält das Haar bis in das
hohe Alter in seiner Naturfarbe,
kräftigt den Haarboden und fördert
das Wachstum ungemein günstig.
Verhindert Schuppenbildung, wie
Haarausfall und eignet sich deshalb
ganz vorzüglich alsHaarpflegemittel
für Jung und Alt.Die garantiert echte Herkules-Roß-
mark-Pomade, wie auch das echte

Roßmark-Präparat

zur Einreibung bei Rheumatis-
mus, Nerven- und Muskelschmerzen, sowie
strophischen Erscheinungen bei Kin-
dern, ist zu haben in Wiesbaden:

Backe & Esklony, Drogerie.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Pöfeln, Locken, Unterlagen, 112
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gürth, Spiegelgasse 1.Garantiert
frei vonschädlichen
Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

Telephon 1927. **H. Reichard**, Gegründet 1858.
vorm. F. Alsbach. Vergolder. Taunusstrasse 18.
Spiegel- und Bilder-Einrahmungsgeschäft.
Kunsthandlung. Vergolderei.
Stets aparte Neuheiten in
Photographie-Rahmen.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 42. Hotel Adler.

Diese Woche:

10 % Rabatt auf sämtliche schwarze Seidenstoffe.

Ich eröffne am 25. Februar in meinem Hause Mainzerstrasse 3 eine

Chirurgisch-orthopädische Privatklinik

im Anschluß an mein bisheriges Chirurg.-orthop.-medico-mechanisches Institut.

6486

Dr. P. Guradze,

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

Telephon 506.

Sprechzeit Wochentags vorm. 10-12, nachm. 3-4.

Institut und Sprechstunde ist jetzt bereits geöffnet.

Gegründet
1855.

Magdeburger

Gegründet
1855.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Alte Magdeburger.)

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Niedrige Prämien. Günstige Bedingungen.
Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.

Versicherungsbestand Ende 1907 ca. 284 Millionen Mark.

Summe der Aktiva ca. 91 Millionen Mark.

Bisher an Versicherte bezahlt ca. 93 Millionen Mark.

Vertreter für Wiesbaden: Generalagent **Wilhelmy**, Moritzstrasse 4.

Unter dem Protektorate ihrer Majestät
der Kaiserin, Königin.
Lungenheilstätten-Vereins

Lotterie

Ziehung am 6. März 1908.
3787 mit 90 % garant. Gew. von M.

150000

Hauptgewinne: W. Mark

50000

20000

Lose à M. 3.—, Porto und Liste 30 Pf.
empfiehlt auch gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Wohlfahrtslose

A 3.30, Porto und Liste 30 Pf. extra.

Chinesische Radtigallen,
pracht. Schlag, St. 4 Mk., 2 Stück
7 Mk., Parzer Manarierwag., edle
flotte Dohle u. Mangelroller, St. 6,
8, 10, 12 Mk., besgl. Luftweibch. 1.50,
reit. afrilan. Prachtstücken B. 2.50,
5 Paar 10 Mk., pracht. blaue Reis-
finnen Paar 2, 5 B. 9 Mk., tiefgüne
Wellenfittiche, Suchtp. 5 Mk., imp.
6 Mk., H. Papageien u. Abbrichten
Stück 4.50 Mk., Neger-Papageien,
Suchtpaar, Paar 8 Mk., verendet
unter Garantie leb. Aufg. a. Radn.
2. Führer, Vogel-Export, Chemnitz
in Sachsen. F64



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt erfindenden
Verbesserungen
empf. besten
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

E. du Bois, Mechaniker, 30
Kirchstraße 24. Telefon 3764.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Grösste frische, italienische

Eier,

garantiert reinschmeckend,
vorzüglich
zum Sieden und Rohessen,
Stück 9 Pf., 25 St. Mk. 2.20,
empfiehlt 207

P. Lehr,

Tel. 138. — Ellenbogengasse 4.

Pfälzer Kartoffeln

à Zentner 2.50 Mk.

Ph. Lied, Adlerstraße 27.

Briefmarken.

Prachtvolle Auswahlen verleihe auf
Rund an Sammler mit 50-70 % unter
allen Katalogen, auch Ganzjahren, alles
gar. echt, fabellos. A. Weiss, Wien I,
Hilberstraße 8 (Villa London). F181

Wundervolle

Büste, schöne volle
Körperform d. Nähr-
pulver „Thilossin“
ärztl. empfohlen (gesetzl.
geschützt). Preisgekrönt
Berlin 1904, nur echt mit
Plombe. In 3 bis 4 Woch.
bis 18 Pfund Zunahme.
Garant. unersch. u.
Viele Anerkenn.
Karton 2 Mk., bei
Postversand Porto
und Nachnahmespesen extra. F156
R. H. Haufe, Berlin 59.
Depot und Versand:
Taunusapotheke Wiesbaden.



Männer-Gesangverein „Friede“.

Samstag, den 22. Februar,
abends 8 Uhr,
im Saale des Kathol. Gesellenhauses:

Grosser

Preis-Masken-Ball

5 Damen- u. 3 Herren-Preise.

(Alles Nähere in einer später erscheinenden Haupt-Anzeige.)



Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung.

176

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude

Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Das große Westend-Möbelhaus

von **Jacob Fuhr, Bleichstraße 18,**

verkauft stets recht und billig.

Sehr großes Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.

Großes Lager in kompl. Betten-, Sofas- u. Schlafzimmern, Salons,
Küchen, komplett, von 65 Mk. an, sowie Fremden- und Logierzimmer.
Durch Total-Überfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig unter weit-
gehendster Garantie. — Gintausch von Möbeln gestattet bei fulanter Berechnung.
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlägen siehe stets zur Verfügung,
auch im Richttaufsalle. D. D.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1821

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nähe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Karneval-Drucksachen



A. Leichter, Möbel- u. Betten-Lager,

Tel. 3319. 6 Drauienstr. 6, nahe der Rheinstr.

Beste u. billigste Bezugsquelle für solide Möbel

wegen Ersparnis hoher Geschäftssteuern.

Besondere Vorteile für Brautleute.

Drillmaschinen

von unerreichter
Einfachheit im Bau.

Nur ein Rad für alle
Getreidearten.

Normal-Stahl-Pflüge,

zwei- und dreischarig, mit staubdichten
Radnaben für Oelschmierung.

Eggen * Walzen.

Ph. Mayrath & Co., Frankfurt a. M.

Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind. F521



Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Herrn Stückdora, Gr. Burgstr. 4.

4 Kinder.

Ein Pöten besserer Stiefel wird

billig verkauft Neugasse 22, 1. Et.

Von morgen Montag, den 17., bis Sonntag, den 23. Februar:

Extra-Preise für Kurzwaren und Tapiserie.

Eine Unmenge Artikel sind während dieser Woche im Preise **bedeutend ermässigt** und bieten für den bevorstehenden **Frühjahrsbedarf** eine wesentliche Ersparnis im Einkauf. Meine bedeutend vergrösserte **Kurzwaren-Abteilung** ist aufs reichste sortiert und mit allen Neuheiten der kommenden Saison ausgestattet.

Zutaten für Schneiderei u. täglichen Bedarf.

Nähnadeln „Prinzess Viktoria“ Brief 4 Pf.
Stahlstecknadeln, sort. Grössen . Brief 7 Pf.
Haarnadeln, fein lackiert . . . 2 Pakete 1 Pf.
Sockennadeln 3 Päckchen 1 Pf.
Schwabacher Haarnadeln, extra fein, Brief 3 Pf.
Tailenverschlüsse, schwarz, weiss, grau, per Paar 10 Pf.
Ketten-Rockaufhänger . . . 10 Stück 5 Pf.
Schablonen für Wäschestickerei Karton 10 und 6 Pf.
Doppel-Buchstaben, gestickt, weiss-rot, 2 Dtzd. 3 Pf.
Doppel-Buchstaben, gestickt, schwarz-weiss 1 Dtzd. 3 Pf.
Tailenband mit Gold durchwebt Stück à 10 Mtr. 32 Pf.
Seidenes Tailenband, schwarz-weiss-grau, Stück à 10 Mtr. 1.50 Mk.
Weisse Zeichengimpe, I. Qual., Stück à 10 Mtr. 40 Pf.
Seidene Soutache, extra stark, schwarz, weiss, crème, schwarz-weiss, Mtr. 4 Pf.

Wollene Soutache, schwarz, St. à 10 Mtr. 8 Pf.
Schweissblätter, Trikot Paar 12 Pf.
Schweissblätter, Trikot, waschbar, wasserdicht u. geruchlos p. Paar 22 Pf.
Schweissblätter, Trikot, mit hellem Naturgummi Paar 20 Pf.
1 Posten seidene Schweissblätter, so lange Vorrat Paar 35 Pf.
Echt amerik. Träger-Schweissblatt, waschbar, zum Schutze des Korsetts, Marke „Singorette“ Paar 2.20 Mk.
Marke „Camisette“ Paar 1.70 Mk.
Echt engl. Damen-Strumpfhalter mit Gurt, Marke Foster, Paar 2.25 u. 1.75 Mk.
Damen-Strumpfhalter mit Gurt Paar 1.— Mk.
Kinder-Strumpfhalter mit Ia Mechanik Paar 35 u. 28 Pf.
1 Posten Strumpf-Gummiband-Reste für 1 Paar Kniegürtel . Rest 12 Pf.
1 Posten breite farbige Band-Reste, nur Ia Qual., für Haarbänder, zum Ausuchen jeder Rest 10 Pf.

Feder-Druckknöpfe, garant. rostfrei, Dtzd. 8 Pf.
Gürtel-Einlage, mod. Fassons . . . Stück 32 Pf.
Zentimeter-Masse Stück 3 Pf.
Zentimeter-Masse in Leinen . . . Stück 8 Pf.
Sammet-Rockstoss mit Besenlitze, 8 cm breit, farbig Mtr. 30 Pf.
Waschbesätze in grosser Auswahl, weiss und farbig 10 Mtr. 20 Pf.
Kragen-Klapp-Knöpfe mit Perlmuttunterlage Stück 7 Pf.
Schwarze Kragenknöpfe . . . Dtzd. 10 Pf.
Prima Stehkragen-Einlage, schwarz, weiss, grau . . . 4 cm 5 cm 6 cm 8 Pf. 12 Pf. 15 Pf.
Kunstfischbein, 100 cm lang, schwarz und weiss Stange 9 Pf.
1 grosser Posten farbiger Wolltressen Mtr. 5 und 3 Pf.
1 Posten fertige Futter-Untertaillen Stück 1.35 Mk.
1 Posten Valencienn-Spitzen, schmal, Mtr. 8 bis 5 Pf.
1 Posten Valencienn-Spitzen, breit und mittelbreit . . Mtr. 25 bis 15 Pf.
1 Posten breite Tüllspitzen Mtr. 40 bis 25 Pf.

Strümpfe.

Damen-Ringel-Strümpfe, reine Wolle . . . Paar 1.— Mk.
Kinderstrümpfe, engl. lang, 1 + 1 gestrickt, Gr. 2 3 4 5 6 7 8 9 48 55 62 70 80 88 95 1.— Mk.
reine Wolle ohne Naht Gr. 2 3 4 5 6 7 8 9 62 80 90 1.— 1.10. 1.20 1.30 1.40 Mk.
Herren-Socken m. Patentschaft, reine Wolle Paar 75 Pf.

Wollwaren.

1 Posten gestrickte Herren-Westen Stück 4.— u. 3.— Mk.
1 Posten Damen-Untertaillen, platt. Wolle, gestrickt . . . 95 Pf.
Kniewärmer, Wolle gestrickt, Paar 1.25 Mk.
Leibbinden, Wolle gestrickt, 1.75 Mk.

Wolle.

1 grosser Posten schwarze Strumpfwolle, 5 Draht, enorm billig, p. Pfd. 2.— Mk., 10 Lot . 40 Pf.
1 Posten engl. Strumpfwolle in grau und braun, Ia Qualität, p. Pfd. 2.80 Mk., 10 Lot . 58 Pf.
Echt engl. Vigogne in grosser Farbausw., Doppel-lage 85 Pf.
Baumwolle, diamantschwarz, 4 Draht Lage 18 Pf.

Futterstoffe.

Prima Rockfutter, weiss, schwarz, grau . Mtr. 35 u. 45 Pf.
Tailen-Futter, zweiseitig, Mtr. 36 Pf., 45 Pf., 55 Pf.
Kleider-Satin, grosses Farbensortiment 55 Pf., 65 Pf., 85 Pf.
Faille-Herco, beste Futter-seide Mtr. 1.55 Mk.

Tapiserie.

Vorgezeichnete Handtücher 1.20 Mk., 95, 75, 60, 45 Pf.
Vorgezeichnete Läufer mit Durchbruch . . 1.50, 1.20 Mk., 95, 75 Pf.
Vorgezeichnete Milleux, mit Durchbr. od. reich mit Spitzen garn. 1.50, 1.20 Mk., 75 Pf.
Vorgezeichnete Serviertischdecken . . . 1.50, 1.10 Mk., 95 Pf.
Vorgezeichnete Tablettdecken, in allen Grössen 30, 24, 18, 12 Pf.
Bürstentaschen, Journalhalter u. Kartonnagen in gross. Sortiment.

Karierte Deckenstoffe in grosser Auswahl . Mtr. 2.90, 2.35, 1.90 Mk.
Geisha-Stoffe (doppeltgewebt) Mtr. 4.25, 3.90 Mk.
Aida-Stoffe, uni, weiss, creme u. mode, 170 cm breit, Mtr. 1.60, farbig Mtr. 1.75 Mk.
Läuferstoffe (doppeltgewebt), „Aida“ Mtr. 95 Pf.
Zu allen Stoffen sind angefangene Muster am Lager.
Herren-Westen, zum Besticken, mit angefang. Muster 2.75, 2.20, 1.70 Mk.

M. Schneider.

Moment, wo Gleichgültigkeit eines Menschen in Liebe und Wohlwollen überwiegt. Es kann unmöglich im Ver-
weilen des Augenblicks oder in der Betrachtung der
Wohlfahrt allein liegen. Es gibt Menschen, besonders
Frauen, aus deren Augen ein Meer von Güte strömt,
ganze Straßenscenen der Liebe entzündend, aber wie
sie entziehen, wenn man nicht, was schließend auch einleitet
ist, wenn sie nur vorhanden sind. Trost und Ermunterung
kann man, wenn auch nicht aus sich selbst, so doch immer
aus den Augen guter Frauen schöpfen, ob diese jung
oder alt sind, ist völlig belanglos.

== Bunte Welt ==

Eine Frau als Leiterin eines Krankenhauses. Das
städtische Krankenhaus in Pforzheim hat eine Frau zum
leitenden Rat ernannt, ein Fräulein Frau Schömann.
— Die Zahl der hinführenden Frauen, die an deutschen
Universitäten eingeschrieben sind, beträgt jetzt 320. Hier-
von sind die meisten, nämlich 125, in München, dann
solche Freiberg mit 65, Freiburg mit 53, Leipzig mit
38, Bonn mit 20, Tübingen mit 9, Würzburg mit 8 und
Göttingen mit 4. Medizinerinnen sind darunter 151.
Studentinnen der Philosophie, Sprache und Geographie
104, Studierende der Mathematik oder Naturwissen-
schaften 44.

Wie viele Kaffine braucht eine Frau im Leben?
Jeder Ehemann wird vor der Beantwortung der Frage
schäudernd zurücktreten. Eine Frau aber hat sie ganz
einfach beantwortet. Frau Roffey, eine englische Land-
wirtin, die gerade auf 92 Jahre zurückblickt, hat bei dieser
Gelegenheit ihren Verwandten eine Liste aller Gleichge-
stände vorgelegt, die sie jemals getragen hat. Das waren
41 Röben, 47 Hüde, 58 Schürzen, 80 Paar Stiefel, 274
Paar Strümpfe, 63 Korsetts und 165 Hüte. Alles in
allem ist das viel weniger als man erwarten konnte.
Sie aber würden die entsprechenden Zahlen ausgeben,
wenn man die Statistik der Kleider einer Modebame
aufstellte?

Die fremdenwörter! Die „Reichhaltige Schül-
zeitung“ für Norddeutschland erzählt eine hübsche Ge-
schichte davon, was für Unheil die Fremdwörter an-
richten können. In einer höheren Schule wurden vor-
kurz die Schüler durch Augenärzte untersucht. Darauf
gab der Direktor einem Schüler folgenden Brief an
seinen Vater mit: „Vater Herr! Die heute angestellte
Untersuchung hat ergeben, daß Ihr Fritz stark an
Myopie leidet. Sie müssen etwas in der Sache tun.“
Am nächsten Morgen brachte Fritz dem Direktor folgen-
den Antwortbrief des Vaters: „Vater Herr Direktor!
Welchen Dank für Ihre Ratschläge! Ich habe meinem
Sohne eine gehörige Tracht Prügel anzuwenden lassen,
und ich hoffe, er wird es nicht wieder tun. Sollte er
dennoch sich wieder etwas an sich selbst tun lassen,
so bitte ich um ständige Mitteilung.“ Der Direktor wird
hoffentlich nie mehr „Myopie“ statt „Kurzsichtigkeit“
schreiben.

Humoristische Ede.

Steigerung. Frau: „Marie, ich glaube, du hast
wieder deinen Soldaten in der Kasse? Wie oft habe
ich dir's schon unterlegt!“ — Marie: „Nein, gnädige
Frau! Er ist wahrhaftig nicht da!“ — Frau: „Du sagst
immer wahrhaftig und auf Ehre, und doch ist es stets
eine Lüge; wie soll man dir noch etwas glauben?“ —
Marie: „Sehen Sie, gnädige Frau, wenn ich sage wahr-
haftig, dann brauchen Sie mir nicht an glauben; sage
ich aber auf Ehre, dann ist es wahrhaftig wahr!“
Naturbild. Fräulein Rosa, Wachtel von 15 Jahren,
schwärmt träumerisch von Leber, hat zehn Autogramme
von ihm, hundert Photographien aufgestellt in ihrem
Stimmer, eine Andenkenfammlung an die verchiedenen

Gründungsmitglied der Schillerstiftung: S. B. W. Wälder in Wiesbaden.

Denkenartverhältnisse seiner „Lustigen Rime“. Dieser
Wachtel liegt die Denkartverhältnisse und fast plötzlich in
Gefahr! Er wird selbst dramatisiert! Man gibt in der
Bühne: „König Lear!“

Die diese Kinder! „Ich kann gar nicht begreifen, was
es mit meiner Tochter ist“, sagte ein Mann zu seiner
Frau: „Ich glaube, ich muß sie zum Uhrmacher geben, daß
er sie ausputzt.“ — „Nein, Papa“, antwortete hierauf sein
kleines, verwegenes Tochterchen, „die Uhr braucht nicht
ausgeputzt zu werden, ich und Karlchen haben sie diesen
Morgen ganz lange im Wasserbad gemaischen.“

Unschicklichkeit. (In der Jahresversammlung der
Jahres: „Sie, Herr Direktor, warum sind denn hier die
billigsten Plätze ganz voll?“ — Renazieriebeger:
„Weil's da am schicklichsten ist... die Gitter sind näm-
lich immer so recht unerschütterlich.“

Unschicklichkeit. A.: „Er versteht sich wohl nicht aufs
Diskutieren? Ihm fehlt es an der rechten Überredungs-
kunst.“ — B.: „Ja, das soll ich meinen. Der würde
nicht mal eine Dame überzeugen können, daß sie
hübsch ist.“

Stillschicken. Sie: „Ich kann Sie nicht heiraten,
aber ich will Ihnen einen Platz in meinem Herzen
geben.“ — Er: „Nein, danke. Ich bin nicht für das Ge-
dränge.“

Unter Freundsinnen. Eka: „Also du bist jetzt end-
lich verlobt? Das freut mich aber zu hören!“ — Hedda:
„Ja, das kann ich mir denken. Du hast jetzt weniger
Konkurrenz.“

Unterhaltung. Bauer (zum Gärtnerverkäufer):
„Saggenum, warum hast du die Gänse gerade vor
mein Fenster geschoben? Das Gänsestater ist ja nicht
anzuhalten!“ — Gärtnerverkäufer: „Nein, Bauer, das sind
nicht meine Gänse, das ist die Bäuerin und ein paar
Nachbarn.“

Bei der Biste. Frau Selmann: „Ist denn noch Kaffee
da, Frau Meier?“ — Frau Meier: „O ja... für den
„Gall Schüssel“ langt er grad noch.“

Monolog eines Handwerks. „In a Theater, in a
Pulverfabrik und in a Eisenwerkstatt bringe ich
keine zehn Pfund mit mir — weil man da so rauchbar ist.“
„In China, liebe Freunde“, sagte der Missionar,
„wird einem Menschenleben nur geringer Wert beigemessen.
Ja, wenn ein wohlhabender Chinese am Tod verurteilt
wird, kann er leicht einen Missetäter für sich kaufen; und
ich glaube, daß mancher arme Kerl sich dadurch seinen
Lebensunterhalt erwirbt, daß er sich selbst als Stell-
vertreter dient.“

Im stillen Leben. „Unter Passagier, der Welt-
reise, ist vollständig geworden, Herr Admiral! Gerade
ein Kamel hat ihm erzählt, daß wir 85 Millionen Pfund
Schiffsvorräte mitgenommen haben.“
Nachrichten. „Ach, da neulich Geneston über Epiphro-
gelein — Apotheker und berühmter Maler gewesen —
mir gar nicht bekannt!“ — „Von Maler auch nichts ge-
kannt, aber Epiphrogelein-Bonbons kenne ich schon lange!“
(Aus der „Muskele“)

Gut abgeführt. Ein Trupp angeheuerter Studenten
klopft in einer städtischen Stadt mitten in der Nacht
den Türschreiber heraus, um ihn anzuklopfen. „Dr. Meier,
was kostet ein Lohne Weggeleit?“ — „Der Pfennig; aber
weil's so viele sind, nehme ich von jedem nur 5 Dreier“,
entschieden schlagfertig der Alte.

Verdacht. Frau: „Wo ist denn das Stiefel Bräutigam,
das heute mittag übrig geblieben ist?“ — Köchin (die
mit einem Maitrois verkehrt): „Das muß die Kasse sich
geholt haben.“ — Frau: „Ich glaube, daß es eine Wasser-
ratte gewesen ist.“ (Mischel. Bl.)

Der Gärtner. Student: „Im „Spätem“ waren Sie
früher Keller? Ich erinnere mich gar nicht, daß ich Sie
kenne!“ — Student: „Die Kleinigkeit ist ja auch gar
nicht der Rede wert, Herr Doktor... es sind nur
8 Mark!“ (Mischel. Bl.)

Gründungsmitglied der Schillerstiftung: S. B. W. Wälder in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 40.

Samstag, 16. Februar.

1908.

Der Treubruch.

Roman von M. Vesceot.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

X.

Georges Desprez schlief in seiner Nacht schlief und
sein Schlaf war durch fieberhafte Träume gestört. Er
erwachte alle Augenblicke, sah auf seine Uhr und hatte
die Empfindung, als ob es immer tags wäre.
Endlich brach die Stunde an, in welcher er sich auf
die Klinik begeben konnte.

Von allen Schülern des Professors war er der-
jenige, welcher am eifrigsten eintraf. Er hatte geübt,
daß der Meister durch irgend ein Zeichen mit dem
ihm einen Funken der Hoffnung geben werde. Aber
das Antlitz des Doktors blieb ernst und undurchdring-
lich. Während Bontard seine Vorträge hielt, galt ihm
die ganze Welt nichts. Stillschicken erinnerte er sich nicht
einmal daran, daß er eine Antwort zu geben habe, eine
Antwort, die angestrichenen Herzens erwartet wurde.

Georges mußte den ganzen klinischen Dienst mit-
machen, mußte seine Nerven beherrschen, seine Unge-
duld zügeln. Endlich war die Zeit des Unterrichts
vorüber, aber der Lehrer ließ den Blick seines
Schülers. Mit dröhnenden Schritten ging er der Türe
zu. Georges folgte ihm. Er zog den Schürzen eines
abfälligen Bescheides, der Dual des Zweifels vor.
Da er nervös war, vermochte er die Ungewissheit nicht
länger zu ertragen, und als der Meister beharrlich
schweigend wagte er endlich mit zitternder Stimme zu
sprechen:

„Die Damen haben sich absehnend verhalten, nicht
wahr?“

Der Doktor schüttelte den Kopf.
„So warten Sie doch, bis wir allein sind. Sie
wollen ja doch, daß die Hände Ohren haben und man
eigentlich nur in einem Wagen gefahren ist. Stellen
Sie ein und seien Sie ein Philosoph, denn was ich
Söhnen zu sagen habe, ist nicht ausgezeichnet, wenn es
auch im Grunde genommen viel schlechter hätte aus-
fallen können.“

Georges fragte nicht weiter, er fürchtete sich vor
dem definitiven Bescheid, durch welchen er seine ge-
ringsten Illusionen und Hoffnungen zerstört seien
müßte. Der Arzt aber fuhr fort:

„Ich habe mit der Baronin gesprochen. Sie weiß
den Antrag nicht absolut zurück. Sie stellt Bedingungen,
gen. Termine, kurzum, es ist keine aufrichtige, positive
Behandlung, wie ich sie gefordert und gewünscht hatte. Ich
bedauere im Grunde genommen lebhaft, Sie in diese
Angelegenheit hineingebracht zu haben, denn ich be-
fürchte, daß Sie unangenehme und schmerzliche Er-
fahrungen machen werden. Was mir für Sie sehr leid
wäre. Sie ist verrückt, geradezu wahnsinnig. Sie hat
sich irgend eine Schimäre in den Kopf gesetzt, und ich
sehe jetzt erst, welche unheilbare Schwachsinnigkeit sie
eigentlich ist. Das unkonsequente Gehirn, welches
man sich nur irgend vorstellen kann. Klingt hat sich

ein geheimnisvoller Vorfall in ihrem Leben zuge-
tragen, der sie nun völlig in Anspruch nimmt. Tugend
ein englischer Graf oder ein russischer Prinz, sie weiß
selbst nicht recht, wer es gewesen, hat eine Kapazität-
rechnung von ihr bezogen. Die Tatsache ist feststehend, daß
woll ich ja selbst aufgegeben, aber daß die Baronin den
Schluß daraus zieht, dieser Prinz oder Graf habe keine
andere Absicht als jene, um die Hand der schönen
Regine anzuhaken, ist denn doch, gelinde gesagt,
lächerlich.“

Bontard hielt plötzlich inne und warf einen forschenden
Blick auf den jungen Mann.
„Was soll das heißen? Sie haben eine ganz selb-
ständige Bewegung gemacht und ein merkwürdiges Rätsel
unspielt Ihre Lippen. Sie fürchten jenen Missetäter also
nicht? Welcher Einfaltspinn ist ich gewesen! Wie ist es
möglich, daß ich den Scherzhafte nicht gleich erraten
habe? Der englische Graf, der russische Prinz, das
sind Sie! Leugnen Sie nicht, junger Freund, es würde
Ihnen nichts nützen. Ich kann mir die ganze Sache
sehr leicht zusammenstellen! Sie haben durch irgend
einen Zufall von der peinlichen Lage der Damen ver-
nommen und haben sich veranlaßt, alsbald hingeworfen
zu jenem Gesellschaftsmann, welcher sie befehligte, um die
Schuld an bezahle, die von jenen kontrahiert wurde.
Einem unbefähigten gleich haben Sie sich verkleidet, und
weil Sie politisch wußten, daß jene Damen arm und
mittellos sind, haben Sie sich einbilden, an Ihrer Ver-
bannung eufschließen. Mein braver, braver Junge!“

Bewegt hielt er inne, dann fuhr er mit neu er-
wachtem Horn fort:

„O, diese hochmütigen Dinger!“
„Man hat mich also endgültig abgewiesen?“
„Nein, das hat man nicht getan. Vor allem spr-
chen Sie nicht in der Mehrzahl. Regine war bei der
Unterredung nicht gegenwärtig. Ich hatte begehrt,
mit der Mutter allein zu sprechen, wie dies ja Sitte
ist. Sie also war es, welche mir die Antwort zeitig
werden ließ. Ich sagte Ihnen bereits, daß sie nicht
verantwortlich ablieht. Sie wartet auf den russischen
Prinzen und deswegen verzögert sie den definitiven
Bescheid, welchen sie bereits jetzt geben konnte. Ich
begehrte zuerst einen Monat der Überlegungsfrist. Ich
brachte sie aber noch dazu, dieselbe auf vierzehn Tage
abzukürzen. Nehmen Sie die Bedingung an?“

„Ja, ich werde vierzehn Tage warten.“
„Vierzehn Tage bis zum definitiven Bescheid, aber
hoch Monate bis zur Hochzeit. Die Baronin will ihre
Tochter mit jedem Preis mit sich nehmen, während sie
in Wägen die ihr gebracht. Es ist dies im Grunde ge-
nommen begründet, und man kann es ihr nicht als
Verbrechen anrechnen. Aber sie geht keinesfalls vor dem
Monat August ins Bad und befehlt darauf, von dort
aus noch Vermonde zu besuchen, mit denen sie sehr gut
steht. Wenn nun die Baronin anfängt, von ihren

Handelsteil.

Zeichnungen mit Sperrverpflichtung.

Die bei den Neuemissionen von Wertpapieren so häufig eintretenden, mitunter ganz bedeutenden Überzeichnungen sind bekanntlich in den weitaus meisten Fällen nicht ernst zu nehmen, weil sie ihre Entstehung nicht einzig einer wirklichen Anlagebedürfnis des Publikums entprechenden Nachfrage verdanken, sondern zum nicht geringen Teil der Mitwirkung von anderen Umständen rein spekulativen Charakters. Es ist bekannt, daß bei Neuemissionen der Ausgabekurs meist verhältnismäßig niedrig bemessen wird, um auf diese Weise den Kapitalisten einen besonderen Anreiz zur Beteiligung zu bieten und der Emission einen guten Erfolg zu sichern. Die so gebotene Chance eines je nach den Verhältnissen geringen oder größeren Kursgewinnes bietet aber auch vielen einen Ansporn zur spekulativen Ausnutzung und verleitet viele, — man nennt diese Leute „Konzertzeichner“ — zur Beteiligung, lediglich in der Absicht, sich der zuteilten Stücke möglichst rasch wieder mit Nutzen zu entledigen. Das liegt aber keineswegs im Interesse der Emissionshäuser, welche die neuen Werte doch zunächst gut und dauernd plazieren wollen, noch weniger ist damit den seriösen Zeichnern gedient, welche durch diese Konzertzeichner mit ihren mitunter sehr belangreichen Anmeldungen oft bei der Zuteilung zu kurz kommen. Zwar sind in Würdigung dieses Umstandes die vermittelnden Banken und Bankiers größtenteils dazu übergegangen, ihre Kundschaft bereits im voraus zur Zeichnung eines größeren als des wirklich gewünschten Betrags zu veranlassen, um so eine einigermaßen zufriedenstellende Zuteilung zu ermöglichen, oder die Banken erhöhen in solchen Fällen aus eigener Initiative die bei ihnen eingegangenen Anmeldungen; aber das alles ist immerhin mit einem gewissen Risiko verknüpft, weil sich selbst der erfahrenste Bankier schließlich in der vorherigen Abschätzung des voraussichtlichen Erfolges einer Zeichnung leicht täuschen kann. Was es heißt, in dieser Hinsicht allzu optimistisch zu urteilen, dafür liefert die 1906er 3½proz. Preussische Konsols-Emission ein gutes Beispiel: die Gesamtanmeldungen ergaben damals eine geradezu enorme Überzeichnung, aber nach erfolgter Zuteilung zeigte es sich, daß viele Zeichner, eben weil sie sich in einem allzu großen Optimismus zu starken Mehranmeldungen hatten verleiten lassen, bedeutend größere Beträge erhalten hatten, als sie tatsächlich wünschten und auch zu bezahlen in der Lage waren. Die Folge waren bereits kurz nach der Emission erfolgende starke Verkäufe, das Konsortium mußte intervenieren und konnte seine Tätigkeit in dieser Angelegenheit erst Ende 1907 beendigen.

Um nun derartige spekulative Zeichnungen möglichst einzuschränken oder wenigstens zwischen ihnen und den seriösen Anmeldungen ein erkennbares Merkmal zu schaffen, hat sich im Laufe der letzten Jahre die Sitte herausgebildet, daß sich diejenigen Kapitalisten, welche (sich) die betreffenden Papiere zur Kapitalanlage und nicht nur zu spekulativen Zwecken erwerben wollen, den Zeichnungsstellen, bezw. ihren Bankiers gegenüber zu einer freiwilligen, meist auf 3 bis 6 Monate bemessenen Sperrverpflichtung unterwerfen, d. h. mit anderen Worten, sie verpflichten sich, binnen der für die Sperrfrist festgesetzten Zeit ihren Besitz an den betreffenden Werten nicht zu verkaufen. Dafür wird ihnen bei der Zuteilung eine günstigere Berücksichtigung erteilt, weil ja, wie schon hervorgehoben, den Emissionsstellen an einer festen Unterbringung ihrer Werte viel gelegen ist. Daher findet man neuerdings in manchen Prospekten ausdrücklich auf die bessere Berücksichtigung derartiger Sperrzeichnungen hingewiesen, und wie erinnerlich, ist die jüngst zur Ausgabe gelangte neue Preussische Staatsanleihe vollständig bis Ende 1908 gesperrt. In die Praxis umgesetzt wird die Sperrverpflichtung derart, daß die betreffenden Stücke erst nach Ablauf der Sperrfrist an die Eigentümer ausgeliefert werden. Bis dahin bleiben sie bei den Emissionsstellen, bezw. den Banken liegen. Vor einiger Zeit hatte sich allerdings auch ein Handel in solchen Sperrstücken entwickelt, doch wurde dieser, und mit vollem Recht, rasch wieder unterdrückt. Wer bei Zeichnungen eine Sperrverpflichtung eingeht, muß sich also wohl bewußt sein, daß er sich damit der Möglichkeit einer Veräußerung der Stücke bis zum Ablauf der Sperrfrist begibt.

Im allgemeinen wird ja für das Eingehen einer Sperrverpflichtung bei festverzinslichen Werten kaum ein nennenswerter Einwand zu machen sein, während bei Dividendenpapieren die Verhältnisse doch etwas anders liegen, insofern, als hier während der Dauer der Sperrfrist unvorhergesehene Fälle eintreten können, die einen Verkauf geboten erscheinen lassen, wozu aber der betreffende Aktionär nicht instande ist, weil seine Aktien noch gesperrt sind. Er muß es dann unter Umständen mit ansehen, wie der Kurs langsam zurückweicht, ohne daß er sich seines Engagements entledigen kann. Man muß immer bedenken, es mögen

bei einer Emission von Industriaktien die Aussichten noch so günstig sein, es können sich trotzdem schon binnen einiger Monate die Verhältnisse völlig verschieben durch Eintreten irgendwelcher ungünstiger Einflüsse, sei es auf politischem, sei es auf wirtschaftlichem Gebiete. Als Beispiel diene das vergangene Jahr mit seinen innerhalb kurzer Zeit eingetretenen starken Kurswertungen. Es sollte daher das Publikum gerade bei Aktien vor dem Eingehen der Sperrverpflichtung nicht nur den Vorteil in Betracht ziehen, sondern auch das Risiko und dieses noch weit mehr als den Vorteil genügend würdigen.

In börsentechnischer Hinsicht schafft die Zuteilung von Sperrstücken insofern einen Ausnahmefall, als die Kursbildung bis zum Ablauf der Sperrfrist doch lediglich von der zur Verfügung stehenden „freien“ Stückzahl abhängt, welche zum größten Teil im Besitze des Emissionskonsortiums verbleiben, und weil daher dieses fast allein für die Regulierung des Marktes in Betracht kommt, tritt nicht selten der Fall ein, daß bei einiger Nachfrage der Kurs allmählich in die Höhe gesetzt wird, und sobald sich das Ende der Sperrfrist nähert, langsam zurückgeht, weil eben von dann ab infolge Hinzutretens der freierwerbenden Sperrstücke für die Kursbewegung ein bedeutend höheres Stückmaterial in Betracht kommt. Schon mancher Aktionär hat auf diese Weise erst Freude und schließlich Enttäuschung erleben müssen. Verschiedentlich ist dem Verlangen Ausdruck gegeben worden, es möchte in die Börsengesetz-Novelle auch eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach die Emissionshäuser angehalten werden sollten, nach den Emissionen den Betrag der zuteilten Sperrstücke bekannt zu geben, um so eine bessere Beurteilung des Wertes der Kursnotiz zu ermöglichen. Wenn auch gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden sein dürfte, so würde man aus ihm für die Praxis doch kaum nennenswerte Vorteile erwarten dürfen, denn es befinden sich auch so von einer größeren Anzahl von Aktiengesellschaften zum Teil bedeutende Posten Aktien in festem Besitz, die man auch als gesperrt bezeichnen kann. Es sei nur an die aus den verschiedenen Banken-Interessengemeinschaften herrührenden vielverzweigten gegenseitigen Beteiligungen erinnert. w.

Von der Berliner Börse. Die Börse ist durch die New Yorker Nachrichten weiter enttäuscht. Allgemein wird behauptet, daß die Beibehaltung der seitigen Union Pacific-Dividende ein Notakt sei. Weiter verstimmte von neuem ein Gerücht, wie es schon im November umflog, daß ein bekanntes deutsch-amerikanisches Haus seinen Einfluß bei der Amerika Smelters Co. aufzugeben genötigt sei. Banken waren abbreckelnd, einschließlich Kreditanstalt. Amerikanische Bahnaktien waren angeboten; Baltimore schlossen 1 Proz. niedriger. Montanwerte waren unter Führung von Phoenix etwas gebessert. Heimische Fonds waren gefragt. Der Schluß war schwach. Der Privatkredit blieb auf 4½ Proz.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen. Die „F. Z.“ veröffentlicht allmonatlich einen Überblick über die Neugründungen und Kapitalerhöhungen im Deutschen Reich, der ebenso übersichtlich wie interessant ist. Aus der diesmaligen Übersicht geht hervor, daß das Gründungswesen in der neuesten Zeit einen bedeutenden Rückschritt gemacht hat. Es zeigt sich hier die schwierige Lage des Geldmarktes wie die Mattigkeit im gewerblichen Leben. Die Summe des neu-investierten Kapitals betrug im Januar 1907 135 488 900 M. und im Januar 1908 nur 93 634 300 M. Die Abnahme gegen 1907 beträgt demnach rund 41,84 Millionen Mark oder etwa 31 Proz. Insgesamt haben 14 Neugründungen stattgefunden mit einer Kapitalsumme von 11 350 Millionen Mark gegen 21 536 Millionen Mark im Vormonat und 20 225 Millionen Mark im Vorjahr. Kapitalerhöhungen haben 22 stattgefunden, und zwar mit einer Kapitalsumme von 21 197 Millionen Mark im Januar 1908 gegen 24 480 Millionen Mark im Dezember und 76 890 Millionen Mark im Vorjahr. Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurden 279 gegründet, und zwar mit einem Kapital von 37 893 000 M. im Januar 1908 gegen 40 840 000 M. im Dezember 1907 und 30 481 000 M. im Januar 1907. 49 Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben ihr Kapital erhöht, und zwar insgesamt um 23 192 000 M. im Januar gegen 3 823 000 M. im Dezember und 7 950 000 M. im Januar des Vorjahres. Es ist bemerkenswert, daß im Vergleich zum Vorjahr die in Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften angelegte Summe zurückgegangen, während das in Gesellschaften mit beschränkter Haftung neu investierte Kapital gewachsen ist. Vornehmlich sind es bei den Aktiengesellschaften die Kapitalerhöhungen, die gegenüber dem Vorjahr bedeutend abgenommen haben.

Deutsche Zinkhüttenvereinigung. Das deutsche Zinksyndikat ist nun vorerst für 3 Jahre eine vollzogene Tatsache. Es beruht auf Regelung der Produktion, des Handels und der Preise, und umfaßt die gesamte deutsche Erzeugung mit einer einzigen Ausnahme. Das neue Syndikat wird als ein Rohstoffmonopol par excellence bezeichnet. Zurzeit ist das Syndikat noch nicht in der Lage, seine volle Wirksamkeit zu entfalten. Erst wenn die Verhandlungen mit der außerdeutschen, insbesondere der belgischen Zinkproduktion, abgeschlossen

sein werden, wird das Syndikat unbeschränkter Herr des Marktes sein. Die jährliche Gesamtproduktion der Syndikatswerke ist auf rund 200 000 Tonnen fixiert, wovon 70 000 Tonnen von den Werken selbst weiterverarbeitet werden, so daß für den Markt durch die Syndikatsverkaufsstelle ca. 130 000 Tonnen verfügbar sind.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. In dem bekannten ausführlichen Stimmungsbericht über die Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie wird in der Einleitung u. a. folgendes gesagt: Die Stimmung ist wieder recht unruhig geworden. Es liegt da anscheinend auch eine Rückwirkung von der Börse vor, der in den letzten Wochen auch erst deutlich zum Bewußtsein gekommen ist, daß der Stoß, den das allgemeine Geschäftsleben erhalten hat, und der durch die Geldknappheit eingeleitet wurde, recht erheblich war. Auch in Amerika zeigt sich ja, daß mit dem Nachlassen der Geldanspannung deren Wirkung auf das tatsächliche Geschäft nicht so rasch überwunden werden wird. Auf der anderen Seite geht man aber dort mit der Einschränkung der Erzeugung weiter recht gründlich vor. Für die Weltmarkterzeugung dürfte dabei nicht außer acht zu lassen sein, daß in Amerika im Augenblick eine Mindererzeugung an Roheisen vorhanden ist, in der Höhe der gesamten deutschen Erzeugung. Dabei ist auch in England eine erhebliche Einschränkung eingetreten, desgleichen in Belgien und Ostfrankreich, und auch in Deutschland wird mehr und mehr die Erzeugung vermindert. Es läßt sich danach schätzen, daß die Weltversorgung in Roheisen im Augenblick um reichlich 15 Millionen Tonnen auf Jahr gerechnet geringer ist als im vorigen Herbst und diese verminderte Zufuhr mußte sich geltend machen, denn der Verbrauch steht nicht in demselben Maß still.

Ein schweres Fällissement. In Glogau hat die Getreide- und Ölfirma Moritz Getzel ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf ca. 1 Million Mark beziffert. Der Inhaber der Firma, deren Hauptaktiva eine seit Jahren bestehende Ölfabrik ist, war seit Mittwoch verschwunden. Beteiligt sind in erster Linie Banken, darunter der Schlesische Bankverein und die Reichsbank.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der ersten Februardekade mit 8 Arbeitstagen betrugen aus dem Bahnbetrieb 155 544 Frank. — 16 802 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Februar er. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 656 533 Frank. — 95 459 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. — Bei der nun seit Monaten im Rückgang befindlichen Eisenkonjunktur können diese Einnahmen immer noch als günstig bezeichnet werden, um so mehr, da auch die höchsten Einnahmen der Hochkonjunktur von vorigem Jahre gegenüber stehen.

Bilanz der Österreichischen Kreditanstalt in Wien. Es hat einst eine Zeit gegeben, wo am Bilanzverkündungstag der Österreichischen Kreditanstalt weitaus mehr Erregung an der Frankfurter Börse herrschte als wie jetzt in einem ganzen Börsenmonat. Diesmal ist die Mitteilung, daß die Dividende wieder mit 30 Kr. festgesetzt ist, überhaupt ganz spurlos an der Börse vorübergegangen. Am Tage vorher waren die Aktien um ungefähr 1½ Proz. herabgesetzt worden; sie haben sich inzwischen bereits wieder erholt, und es wird nur noch die Meinung ausgesprochen, daß die Bank in Zukunft in ihren industriellen Beteiligungen etwas vorsichtiger sei. Der Reingewinn des Instituts beträgt 13 968 649 Kr. und zeigt gegen das Vorjahr einen Rückgang von 83 723 Kr. Das ist die erste Abnahme seit 1900/01. Allerdings konnte im vorigen Jahr vorweg eine Steuerreserve von 500 000 Kr. gebildet werden, und in diesem Jahr mußten diese Reserve 250 000 Kr. entnommen werden. Im übrigen hat die allgemeine Reserve der Österreichischen Kreditanstalt ihr statutarisches Maximum von 20 Proz. wieder erreicht.

Erhöhung der Tafelglaspreise. Der vor kurzem gegründete deutsche Tafelglashüttenverein in Bonn hat neuerdings einen weiteren Preisaufschlag eintreten lassen, nachdem bereits am 5. Dezember v. J. eine Preiserhöhung für Tafelglas stattgefunden hat. Begründet wird der erneute Aufschlag damit, daß die im Dezember erfolgte Erhöhung zur Deckung der Selbstkostenverteuerung nicht ausreichend gewesen sei. Im weiteren hat der Verein beschlossen, das seit herge Überrmäßig gänzlich abzuschaffen.

Kleine Finanzchronik. Es ist noch nicht sicher, daß die Aluminium-Industrie, Aktiengesellschaft, Neuhäusen, wieder 26 Proz. Dividende verteilen wird wie im Vorjahr. — Der Hallische Bankverein schlägt auf das erhöhte Aktienkapital 9 Proz. (d. V. 8½ Proz.) Dividende vor. — Die Portlandzementfabrik vorm. A. Giesel in Oppeln schlägt 12 Proz. Dividende (13½ Proz.) vor. — Die Kaliwerke Aschersleben erzielen nach Abschreibungen von 506 416 M. (d. V. 795 463 M.) einen Reingewinn von 1 306 442 M. (1 298 297 M.), woraus 10 Proz. (wie im Vorjahr) verteilt werden. — 9 800 000 M. 4proz. Schöneberger Stadtanleihe zu 97,21 Proz. sind von einem Konsortium unter Führung der Deutschen Bank übernommen worden.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate

Neueste Modelle aller moderner Typen, sowie alle Utensilien zu möglichst billigen Preisen.

Georg Trüder Binocles, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illust. Katalog 362 gratis und freil. Postkarte genügt.

Grammophone



garantiert echt, mit Hartgummi-Platten, Automaten, Phonographen mit Hartgummiwalzen.

Zithern aller Art,

Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Harmonikas

Musikwerke

selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Bial & Freund in Breslau II.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Dienstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule:

Öffentlicher Vortrag.

Herr Professor von Berlegh-Valentius B. D. A. aus München:

Die moderne Gartenstadtbewegung, besonders in England. Ihre Ursachen, Entwicklung und soziale Bedeutung. (Mit zahlreichen Lichtbildern.)



Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preis von Mk. 2.— sind an der Kasse, sowie in den Kunsthandlungen von Banzer, Aquarium, Peller & Giesels, Noertershäuser und Victor zu haben, eine Anzahl belegter Plätze für 3 Mk. (für Mitglieder 1 Mk.) bei Herrn Noertershäuser und an der Kasse.

Kronenburg.

Gute Sonntag, 4 Uhr ab, großes karnevalist. Tanzkränzchen. Eintritt, sowie Klappen frei. Hierzu laden höflich ein

Die Tanzsäler des Herrn F. Völker.

Wilhelmstrasse 32.

Etwaige Forderungen an die

Pension de Bruyn

bittet man vor 20. Februar einzusenden, da die Unterzeichneten Wiesbaden verlassen. E. und A. de Bruyn.

Sollten Sie



an der Realität dieser Offerte zweifeln, so werden Sie bei einem Besuch in meinem Geschäft schnell genug überzeugt werden, daß ich die feste Absicht habe, mein Geschäft aufzugeben. Ich verkaufe Alles, was sich in meinem Labortotal befindet, vollständig aus und gewähre Abattäge von

10% bis 50%.

Herren und Damen feinste Stiefel in Breslagen von 12,00 bis 18,00 für 9,80
Herren- und Damenstiefel, früher 9,00 bis 12,00, für 6,30
Kinderstiefel und Halbschuhe bis zu 8,50 für 4,50
Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe biete ich Vorteile in Schuhwaren, wie solche hier wohl noch nie offeriert worden sind.

Richard Zeller,

Schuhwarenhaus Union,
Langgasse, Ecke Geldgasse.

Preise: Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Fran Heinrich Fried,
Kirchgasse 88.

Tücht. Alleinmädchen
zu zwei Damen gesucht. Zu melden von
10-3 Uhr Nachmitt. 10, 2.

Männliche Personen.

**Architekt oder
Bauingenieur,**
gewandter Zeichner und in Ausführung
erfahren zu sofortigem Eintritt in mein
Bureau gesucht. Schriftliche Angebote
unter Beiliegung von Zeugnissen, Zeich-
nungen und Gehaltsansprüchen sind zu
richten an

Karl Schäfer,
Architekt.

Agent ges. a. Berl. u. Elbarr.
a. 250 Mk. mon. H. Jürgensen & Co.,
Hamburg 22. F 64

Provisions-Reisender
für ein 1. hiesiges Butters- u. Käse-Haus.
Gef. Offert. mit Referenzen u. M. 222
an den Tagbl.-Verlag.

Schneider,
tüchtige selbständige Arbeiter, gesucht von
G. August, Wilhelmstr. 38.

Apotheker-Gleven
sucht zum 1. April
(persönl. Ausbild.) Erlendach, Ober-
moschel (Wald) u. Kreutznach. F 106

Lehrling
mit guten, zeichnerischen Anlagen für
mein Bau-Bureau gesucht.
E. Meurer, Architekt, Luisenstr. 31.

Lehrling
geg. Vergütung ges. Otto Selig, Mehl
u. Land-Prod. in groß. Rheinstraße 97.

Kaufmännische Stellenvermittlung
(kostenfrei für Prinzipale und Mitglieder).
Bei Besetzung von: **Offenen Stellen**
wende sich man stets an den
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenheimerstr. 6. F 63

Für ein 1. Bau-Bureau wird an
Offerten ein **wohlerzogener Junge** mit
guter Schulbildung als **Lehrling**
gesucht. Offerten unter **O. 222** an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
gesucht, auch v. Lande, für m. Kolonialw.-
u. Delikatessen-Geschäft. Kost u. Logis
ev. im Hause.
Graf Meise, Dohlemerstr. 32.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Kontor,
Lager und Verkauf gesucht.
Ch. Semmer.

Lehrling.
Für das Bureau m. Fabrik u. Han-
delsgeschäfts suchte p. April Lehrling m.
gut. Schulbildung aus achtbarer Familie.
Wiesbadener
Marmor- u. Baumat.-Industrie
H. J. Weg (Ang. Dohlemerstr. 32).

Für die kaufmännische Abteilung
meines Geschäfts suche ich zu
Offerten einen
Lehrling
mit guter Schulbild. aus achtbarer
Familie. B. Margheimer,
Wilhelmstr. 26.

Lehrling für Zahntechnik
gesucht bei sofortiger Vergütung.
Nah. im Tagbl.-Verlag. Zx

In meiner Buch- und Kunst-
handlung ist die **Lehrlingsstelle**
frei. Junge Leute mit der Be-
rechtigung zum Einj.-Freiwill.-
Militärdienst wollen sich melden.
Heinrich Roemer,
Langgasse 48.

Goldarbeiter-Lehrling
gef. G. Gottwald, Paulbrunnstr. 7.

Maler-Lehrling
gef. S. Scherf, Frankenstr. 5.
Intelligenter junger Mann,
der Offerten die Schule verläßt, als
gewerbliche Hilfskraft mit steigender
Vergütung gesucht. Offerten unter
N. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche von 16-18 Jahr.
sofort gesucht.
Girchapotheke, Markstr. 27.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.

Jg. Dame,
repräsentable Erscheinung, perfekt
französisch und englisch sprechend,
musikalisch, die auch Lehrerin-
Examen gemacht hat, sucht Stelle
als Empfangsdame oder Ähnliche
Position, evtl. auch auf ein kauf-
männisches Bureau. Offerten un-
ter G. 75 an D. Grenz, Mainz. F 83

Buchhalterin,

perfekte, mit allen Buchführungs-
arbeiten vertraute, erfahrene tücht.
Arbeitskraft, sucht Stellung. Gute Zeu-
gnisse und feinste Referenzen stehen
zur Verfügung. Gef. Off. erb. u.
Z. 142 Tagbl.-Verlag. B 2031

Hausdame.
Nur selbständigen Führung eines
Haushaltes, sucht gebildete Dame
gefest. Alters

Stellung.
Sucht ist in all. Arbeiten des Haus-
haltes u. in Krankenpflege erfahren,
sprachkundig u. repräsentationsfähig,
besitzt beste Zeugnisse. Würde auch
eine Stellung als Gesellschaftlerin
oder Reise-Begleiterin annehmen.
Offerten unter G. 8. 2202 an
Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M. F 107

Gesucht wird für eine junge,
gebildete Dame, 23 J. alt, aus sehr
guter, bürgerlicher Familie, welche
eine höhere Mädchenschule u. eine
Haushaltungsschule besuchte, Auf-
nahme in einer besseren Familie
als Gesellschaftlerin der Hausdame
oder Tochter ohne gegenseitliche Ver-
pflichtung. Off. unter T. 221 an
den Tagbl.-Verlag.

26j. erfahr. Mädchen a. g. F. i.
Stell. als Kinderfr. i. Herrschaftshaus
Frieda Pauls,
Elbville, Schwalbacherstr. 11, 1.

Empf. Hotel- u. Rest.-Abt., Servier-
fr., Zimmerfr. i. Hotel u. Pension, Haus-
u. Alleinm. Fr. Güte Lang, Stellenber-
mittlerin, Moritzstr. 52, B. Tel. 2363.

Perfekte Pensionshöfchen
mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau
Anna Meier, Stellenvermittlerin,
Jahnstraße 4. Telefon 2461.

Zur Eröffnung der feinen Küche
sucht Dame, Ende 20, f. d. Sommer-
Aufn. in groß. Haush. Hotel, Fremden-
pensionat u. i. m. Am liebst. au pair, Off.
u. U. T. 7734 an R. Mosse, Halle a. E.

Stelle-Gesuch!
Für ein ordentliches Mädchen, 23 Jahre
alt, wird in einem besseren Hotel
Wiesbadens über die Badeanstalt
Stelle als
F 65

Zimmermädchen
gesucht. Zeugnisse und Photographie zu
Diensten. Offerten werden erbeten an
M. W. Jürndorfer
i. Klingen b. Horb (Württ.)

3 Zimmermdch.
suchen Saisonstelle.
Offerten unter N. M. 495 an Rudolf
Wölfe, Nürnberg. (Nept. 213) F 107

Männliche Personen.

Bauingenieur (Schleifer),
Maurer und Zimmerer, Absolvent
einer kgl. Preuss. Baugewerkschule,
21 J. alt, zurzeit in Breslauer Archi-
tekturbureau, sucht St. in Wiesbaden
zum 1. 4. oder 1. 5. Gef. Offert. u.
N. 832 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Solider jg. Mann
mit guten Zeugnissen sucht Stelle per
sofort oder später als **Hausbursche**.
Off. u. N. 216 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden
nur die Straßen-Namen
der Anzeigen durch feste Schrift ausgedrückt.

1 Zimmer.

Abelheidstraße 46, Stb. 1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St. u. 5. St. u. 6. St. u. 7. St. u. 8. St. u. 9. St. u. 10. St. u. 11. St. u. 12. St. u. 13. St. u. 14. St. u. 15. St. u. 16. St. u. 17. St. u. 18. St. u. 19. St. u. 20. St. u. 21. St. u. 22. St. u. 23. St. u. 24. St. u. 25. St. u. 26. St. u. 27. St. u. 28. St. u. 29. St. u. 30. St. u. 31. St. u. 32. St. u. 33. St. u. 34. St. u. 35. St. u. 36. St. u. 37. St. u. 38. St. u. 39. St. u. 40. St. u. 41. St. u. 42. St. u. 43. St. u. 44. St. u. 45. St. u. 46. St. u. 47. St. u. 48. St. u. 49. St. u. 50. St. u. 51. St. u. 52. St. u. 53. St. u. 54. St. u. 55. St. u. 56. St. u. 57. St. u. 58. St. u. 59. St. u. 60. St. u. 61. St. u. 62. St. u. 63. St. u. 64. St. u. 65. St. u. 66. St. u. 67. St. u. 68. St. u. 69. St. u. 70. St. u. 71. St. u. 72. St. u. 73. St. u. 74. St. u. 75. St. u. 76. St. u. 77. St. u. 78. St. u. 79. St. u. 80. St. u. 81. St. u. 82. St. u. 83. St. u. 84. St. u. 85. St. u. 86. St. u. 87. St. u. 88. St. u. 89. St. u. 90. St. u. 91. St. u. 92. St. u. 93. St. u. 94. St. u. 95. St. u. 96. St. u. 97. St. u. 98. St. u. 99. St. u. 100. St. u. 101. St. u. 102. St. u. 103. St. u. 104. St. u. 105. St. u. 106. St. u. 107. St. u. 108. St. u. 109. St. u. 110. St. u. 111. St. u. 112. St. u. 113. St. u. 114. St. u. 115. St. u. 116. St. u. 117. St. u. 118. St. u. 119. St. u. 120. St. u. 121. St. u. 122. St. u. 123. St. u. 124. St. u. 125. St. u. 126. St. u. 127. St. u. 128. St. u. 129. St. u. 130. St. u. 131. St. u. 132. St. u. 133. St. u. 134. St. u. 135. St. u. 136. St. u. 137. St. u. 138. St. u. 139. St. u. 140. St. u. 141. St. u. 142. St. u. 143. St. u. 144. St. u. 145. St. u. 146. St. u. 147. St. u. 148. St. u. 149. St. u. 150. St. u. 151. St. u. 152. St. u. 153. St. u. 154. St. u. 155. St. u. 156. St. u. 157. St. u. 158. St. u. 159. St. u. 160. St. u. 161. St. u. 162. St. u. 163. St. u. 164. St. u. 165. St. u. 166. St. u. 167. St. u. 168. St. u. 169. St. u. 170. St. u. 171. St. u. 172. St. u. 173. St. u. 174. St. u. 175. St. u. 176. St. u. 177. St. u. 178. St. u. 179. St. u. 180. St. u. 181. St. u. 182. St. u. 183. St. u. 184. St. u. 185. St. u. 186. St. u. 187. St. u. 188. St. u. 189. St. u. 190. St. u. 191. St. u. 192. St. u. 193. St. u. 194. St. u. 195. St. u. 196. St. u. 197. St. u. 198. St. u. 199. St. u. 200. St. u. 201. St. u. 202. St. u. 203. St. u. 204. St. u. 205. St. u. 206. St. u. 207. St. u. 208. St. u. 209. St. u. 210. St. u. 211. St. u. 212. St. u. 213. St. u. 214. St. u. 215. St. u. 216. St. u. 217. St. u. 218. St. u. 219. St. u. 220. St. u. 221. St. u. 222. St. u. 223. St. u. 224. St. u. 225. St. u. 226. St. u. 227. St. u. 228. St. u. 229. St. u. 230. St. u. 231. St. u. 232. St. u. 233. St. u. 234. St. u. 235. St. u. 236. St. u. 237. St. u. 238. St. u. 239. St. u. 240. St. u. 241. St. u. 242. St. u. 243. St. u. 244. St. u. 245. St. u. 246. St. u. 247. St. u. 248. St. u. 249. St. u. 250. St. u. 251. St. u. 252. St. u. 253. St. u. 254. St. u. 255. St. u. 256. St. u. 257. St. u. 258. St. u. 259. St. u. 260. St. u. 261. St. u. 262. St. u. 263. St. u. 264. St. u. 265. St. u. 266. St. u. 267. St. u. 268. St. u. 269. St. u. 270. St. u. 271. St. u. 272. St. u. 273. St. u. 274. St. u. 275. St. u. 276. St. u. 277. St. u. 278. St. u. 279. St. u. 280. St. u. 281. St. u. 282. St. u. 283. St. u. 284. St. u. 285. St. u. 286. St. u. 287. St. u. 288. St. u. 289. St. u. 290. St. u. 291. St. u. 292. St. u. 293. St. u. 294. St. u. 295. St. u. 296. St. u. 297. St. u. 298. St. u. 299. St. u. 300. St. u. 301. St. u. 302. St. u. 303. St. u. 304. St. u. 305. St. u. 306. St. u. 307. St. u. 308. St. u. 309. St. u. 310. St. u. 311. St. u. 312. St. u. 313. St. u. 314. St. u. 315. St. u. 316. St. u. 317. St. u. 318. St. u. 319. St. u. 320. St. u. 321. St. u. 322. St. u. 323. St. u. 324. St. u. 325. St. u. 326. St. u. 327. St. u. 328. St. u. 329. St. u. 330. St. u. 331. St. u. 332. St. u. 333. St. u. 334. St. u. 335. St. u. 336. St. u. 337. St. u. 338. St. u. 339. St. u. 340. St. u. 341. St. u. 342. St. u. 343. St. u. 344. St. u. 345. St. u. 346. St. u. 347. St. u. 348. St. u. 349. St. u. 350. St. u. 351. St. u. 352. St. u. 353. St. u. 354. St. u. 355. St. u. 356. St. u. 357. St. u. 358. St. u. 359. St. u. 360. St. u. 361. St. u. 362. St. u. 363. St. u. 364. St. u. 365. St. u. 366. St. u. 367. St. u. 368. St. u. 369. St. u. 370. St. u. 371. St. u. 372. St. u. 373. St. u. 374. St. u. 375. St. u. 376. St. u. 377. St. u. 378. St. u. 379. St. u. 380. St. u. 381. St. u. 382. St. u. 383. St. u. 384. St. u. 385. St. u. 386. St. u. 387. St. u. 388. St. u. 389. St. u. 390. St. u. 391. St. u. 392. St. u. 393. St. u. 394. St. u. 395. St. u. 396. St. u. 397. St. u. 398. St. u. 399. St. u. 400. St. u. 401. St. u. 402. St. u. 403. St. u. 404. St. u. 405. St. u. 406. St. u. 407. St. u. 408. St. u. 409. St. u. 410. St. u. 411. St. u. 412. St. u. 413. St. u. 414. St. u. 415. St. u. 416. St. u. 417. St. u. 418. St. u. 419. St. u. 420. St. u. 421. St. u. 422. St. u. 423. St. u. 424. St. u. 425. St. u. 426. St. u. 427. St. u. 428. St. u. 429. St. u. 430. St. u. 431. St. u. 432. St. u. 433. St. u. 434. St. u. 435. St. u. 436. St. u. 437. St. u. 438. St. u. 439. St. u. 440. St. u. 441. St. u. 442. St. u. 443. St. u. 444. St. u. 445. St. u. 446. St. u. 447. St. u. 448. St. u. 449. St. u. 450. St. u. 451. St. u. 452. St. u. 453. St. u. 454. St. u. 455. St. u. 456. St. u. 457. St. u. 458. St. u. 459. St. u. 460. St. u. 461. St. u. 462. St. u. 463. St. u. 464. St. u. 465. St. u. 466. St. u. 467. St. u. 468. St. u. 469. St. u. 470. St. u. 471. St. u. 472. St. u. 473. St. u. 474. St. u. 475. St. u. 476. St. u. 477. St. u. 478. St. u. 479. St. u. 480. St. u. 481. St. u. 482. St. u. 483. St. u. 484. St. u. 485. St. u. 486. St. u. 487. St. u. 488. St. u. 489. St. u. 490. St. u. 491. St. u. 492. St. u. 493. St. u. 494. St. u. 495. St. u. 496. St. u. 497. St. u. 498. St. u. 499. St. u. 500. St. u. 501. St. u. 502. St. u. 503. St. u. 504. St. u. 505. St. u. 506. St. u. 507. St. u. 508. St. u. 509. St. u. 510. St. u. 511. St. u. 512. St. u. 513. St. u. 514. St. u. 515. St. u. 516. St. u. 517. St. u. 518. St. u. 519. St. u. 520. St. u. 521. St. u. 522. St. u. 523. St. u. 524. St. u. 525. St. u. 526. St. u. 527. St. u. 528. St. u. 529. St. u. 530. St. u. 531. St. u. 532. St. u. 533. St. u. 534. St. u. 535. St. u. 536. St. u. 537. St. u. 538. St. u. 539. St. u. 540. St. u. 541. St. u. 542. St. u. 543. St. u. 544. St. u. 545. St. u. 546. St. u. 547. St. u. 548. St. u. 549. St. u. 550. St. u. 551. St. u. 552. St. u. 553. St. u. 554. St. u. 555. St. u. 556. St. u. 557. St. u. 558. St. u. 559. St. u. 560. St. u. 561. St. u. 562. St. u. 563. St. u. 564. St. u. 565. St. u. 566. St. u. 567. St. u. 568. St. u. 569. St. u. 570. St. u. 571. St. u. 572. St. u. 573. St. u. 574. St. u. 575. St. u. 576. St. u. 577. St. u. 578. St. u. 579. St. u. 580. St. u. 581. St. u. 582. St. u. 583. St. u. 584. St. u. 585. St. u. 586. St. u. 587. St. u. 588. St. u. 589. St. u. 590. St. u. 591. St. u. 592. St. u. 593. St. u. 594. St. u. 595. St. u. 596. St. u. 597. St. u. 598. St. u. 599. St. u. 600. St. u. 601. St. u. 602. St. u. 603. St. u. 604. St. u. 605. St. u. 606. St. u. 607. St. u. 608. St. u. 609. St. u. 610. St. u. 611. St. u. 612. St. u. 613. St. u. 614. St. u. 615. St. u. 616. St. u. 617. St. u. 618. St. u. 619. St. u. 620. St. u. 621. St. u. 622. St. u. 623. St. u. 624. St. u. 625. St. u. 626. St. u. 627. St. u. 628. St. u. 629. St. u. 630. St. u. 631. St. u. 632. St. u. 633. St. u. 634. St. u. 635. St. u. 636. St. u. 637. St. u. 638. St. u. 639. St. u. 640. St. u. 641. St. u. 642. St. u. 643. St. u. 644. St. u. 645. St. u. 646. St. u. 647. St. u. 648. St. u. 649. St. u. 650. St. u. 651. St. u. 652. St. u. 653. St. u. 654. St. u. 655. St. u. 656. St. u. 657. St. u. 658. St. u. 659. St. u. 660. St. u. 661. St. u. 662. St. u. 663. St. u. 664. St. u. 665. St. u. 666. St. u. 667. St. u. 668. St. u. 669. St. u. 670. St. u. 671. St. u. 672. St. u. 673. St. u. 674. St. u. 675. St. u. 676. St. u. 677. St. u. 678. St. u. 679. St. u. 680. St. u. 681. St. u. 682. St. u. 683. St. u. 684. St. u. 685. St. u. 686. St. u. 687. St. u. 688. St. u. 689. St. u. 690. St. u. 691. St. u. 692. St. u. 693. St. u. 694. St. u. 695. St. u. 696. St. u. 697. St. u. 698. St. u. 699. St. u. 700. St. u. 701. St. u. 702. St. u. 703. St. u. 704. St. u. 705. St. u. 706. St. u. 707. St. u. 708. St. u. 709. St. u. 710. St. u. 711. St. u. 712. St. u. 713. St. u. 714. St. u. 715. St. u. 716. St. u. 717. St. u. 718. St. u. 719. St. u. 720. St. u. 721. St. u. 722. St. u. 723. St. u. 724. St. u. 725. St. u. 726. St. u. 727. St. u. 728. St. u. 729. St. u. 730. St. u. 731. St. u. 732. St. u. 733. St. u. 734. St. u. 735. St. u. 736. St. u. 737. St. u. 738. St. u. 739. St. u. 740. St. u. 741. St. u. 742. St. u. 743. St. u. 744. St. u. 745. St. u. 746. St. u. 747. St. u. 748. St. u. 749. St. u. 750. St. u. 751. St. u. 752. St. u. 753. St. u. 754. St. u. 755. St. u. 756. St. u. 757. St. u. 758. St. u. 759. St. u. 760. St. u. 761. St. u. 762. St. u. 763. St. u. 764. St. u. 765. St. u. 766. St. u. 767. St. u. 768. St. u. 769. St. u. 770. St. u. 771. St. u. 772. St. u. 773. St. u. 774. St. u. 775. St. u. 776. St. u. 777. St. u. 778. St. u. 779. St. u. 780. St. u. 781. St. u. 782. St. u. 783. St. u. 784. St. u. 785. St. u. 786. St. u. 787. St. u. 788. St. u. 789. St. u. 790. St. u. 791. St. u. 792. St. u. 793. St. u. 794. St. u. 795. St. u. 796. St. u. 797. St. u. 798. St. u. 799. St. u. 800. St. u. 801. St. u. 802. St. u. 803. St. u. 804. St. u. 805. St. u. 806. St. u. 807. St. u. 808. St. u. 809. St. u. 810. St. u. 811. St. u. 812. St. u. 813. St. u. 814. St. u. 815. St. u. 816. St. u. 817. St. u. 818. St. u. 819. St. u. 820. St. u. 821. St. u. 822. St. u. 823. St. u. 824. St. u. 825. St. u. 826. St. u. 827. St. u. 828. St. u. 829. St. u. 830. St. u. 831. St. u. 832. St. u. 833. St. u. 834. St. u. 835. St. u. 836. St. u. 837. St. u. 838. St. u. 839. St. u. 840. St. u. 841. St. u. 842. St. u. 843. St. u. 844. St. u. 845. St. u. 846. St. u. 847. St. u. 848. St. u. 849. St. u. 850. St. u. 851. St. u. 852. St. u. 853. St. u. 854. St. u. 855. St. u. 856. St. u. 857. St. u. 858. St. u. 859. St. u. 860. St. u. 861. St. u. 862. St. u. 863. St. u. 864. St. u. 865. St. u. 866. St. u. 867. St. u. 868. St. u. 869. St. u. 870. St. u. 871. St. u. 872. St. u. 873. St. u. 874. St. u. 875. St. u. 876. St. u. 877. St. u. 878. St. u. 879. St. u. 880. St. u. 881. St. u. 882. St. u. 883. St. u. 884. St. u. 885. St. u. 886. St. u. 887. St. u. 888. St. u. 889. St. u. 890. St. u. 891. St. u. 892. St. u. 893. St. u. 894. St. u. 895. St. u. 896. St. u. 897. St. u. 898. St. u. 899. St. u. 900. St. u. 901. St. u. 902. St. u. 903. St. u. 904. St. u. 905. St. u. 906. St. u. 907. St. u. 908. St. u. 909. St. u. 910. St. u. 911. St. u. 912. St. u. 913. St. u. 914. St. u. 915. St. u. 916. St. u. 917. St. u. 918. St. u. 919. St. u. 920. St. u. 921. St. u. 922. St. u. 923. St. u. 924. St. u. 925. St. u. 926. St. u. 927. St. u. 928. St. u. 929. St. u. 930. St. u. 931. St. u. 932. St. u. 933. St. u. 934. St. u. 935. St. u. 936. St. u. 937. St. u. 938. St. u. 939. St. u. 940. St. u. 941. St. u. 942. St. u. 943. St. u. 944. St. u. 945. St. u. 946. St. u. 947. St. u. 948. St. u. 949. St. u. 950. St. u. 951. St. u. 952. St. u. 953. St. u. 954. St. u. 955. St. u. 956. St. u. 957. St. u. 958. St. u. 95

3. od. 4-8. Wohn. z. 1. April gef.
von 2 einz. Damen; 500—800 Mk.
Gleitr. Verbind. besorg. Offerten u.
B. 139 an den Tagbl.-Verlag. B2103

Von kleiner Familie
wird für 1. April eine elegante Wohn.
von 6—8 Räumen n. Zubehör
in besserem Hause zu mieten gesucht.
Gekl. Offerten mit Preisangabe unt.
S. C. 6930 an die Expedition
der „Rheinischer Zeitung“ in Rheind.
erbeten.

Zunger Handwerker
sucht möbl. Zimmer n. Maffee, Woche
3.50 Mk. Off. u. B. 1001 hauptpostl.

Besserer Herr
sucht zum 1. 3. 08 als Alleinmieter
möbl. Zim.; am liebsten Viebrückerstr.
oder Rainzer Landstrasse. Gekl.
Angebote mit Preisangabe unter
T. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer
von ant. Frauenl. zu mieten gesucht.
Off. m. Br. unt. A. 221 Tagbl.-Verl.

1—2 möbl. Zimmer
v. antänd. Masseuse im Kurviertel
od. Nähe Langg. f. sol. gef. Off. m.
sol. Preisang. u. B. 222 Tagbl.-Vl.

Herr sucht m. Zim. ohne Frühstück,
Nähe Bahnhof. Preis 25 Mk. Off.
unt. B. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei mit Inventar
u. Kundschaft in miet. gesucht. Kauf
nicht ausgeschlossen. Offerten unter
B. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Gr. Burgstraße 9, 2. gut möbl. 3
mit 1 od. 2 Bett. m. od. ohne Pension

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Verf. eleg. Masken-Anzüge
zu verkaufen Dudenstraße 6. 1 r.
Schönes D-Masken-Set. zu verl.
Nordstraße 7. 2. St. links. B2016
Masken-Anzüge, fast neu,
Piqueunierin, Notlappd. u. Cubanerin.
bill. zu verl. Schierfeimertstr. 5. S. 2
Sch. Maskenkostüm
billig zu verl. Röderstraße 28. S. 1
Drei schöne Maskenanzüge
billig zu verl. Zimmermannstr. 9. 3 I.
Freimaste für sch. Dame
zu verl. Köhlinsberrstraße 12. 1 r.

Pracht. Wästenanzüge, neu,
zu verl. Weidenbüschstr. 8, 3 rechts.
Damen-Wästen-Anzug
zu verl. Blücherstr. 42, 2 rechts.
2 eleg. neue M. A.: Diabolo
u. Maroccanin, zu verl. oder
verkauft Tannuistr. 22, 1 St.
Eleg. M. Kost., Teufelin, f. neu,
billig zu verleihe. Nibelstr. 4, 2 I.
Schöner Wästen-Anz., 2mal getr.,
zu verl. Moritzstr. 20, Part.
Eleg. Wästenkostüm bill. zu verl.
od. zu verl. Oranienstr. 51, 8th 1

D-Zug, Luftschiff u. a. M.-Anz.
b. zu verl. Balkramitt. 6, 4 L. B1918
Herren-Preismaske
billig zu verl. Maurinustr. 8, 1 r.
Eleg. Domino zu verleihen.
Dreibeckenkrake 6, 2 r. B1889
Eleg. Maske, Han. Tänzerin,
a. verl. od. a. bl. Theaterv. 8, 6, 2
2 Tirol., 2 Sig., Bierrette, (v. Tänz.
u. 250 - 4 M. a. bl. Gerberstr. 21, 2 r.
Masken-Anzug billig
zu verleihen Selenstrake 9, 2, 2 r.

2. M. zu verleihen Neofort. 20. 1.
 Eleg. Maskent., Diabolo,
 zu verleihen Weberstraße 51, 2. St. I.
 Schöne originelle erste Preis-
 und andere Masken zu verleihen
 Riehlfstraße 15, 3. Frau Anna.
 Eleg. Mask., Eclow, Sig., Span.
 u. Mohr h. zu bl. Plüchertr. 19, 2. I.
 Maskent. zu verleihen
 Bollendstraße 11. Mager. B2060
 Maskent., Comus u. Soufrette
 fällig zu verl. Walramstraße 27.

für Damen und Herren billig zu ver-
 kaufen Hermannstraße 26. 2. Bd. 2
 Zwei elegante Mastenstühle
 preiswert zu verkaufen oder zu ver-
 kaufen Hermannstraße 12. 2. links.
 2 eleg. Pl.-S. f. 3,50 u. 4,50 Mk.
 zu verl. Roonstr. 16. 2. links. 19008
 Brauner reinraffiger Leder,
 1. Schlag, zum Decken s. ebenfollens
 Gänfen geputzt. Rahnstraße 3. 1. I.
 Krüger-Möbel modern, 2 Stunden
 geputzt. 8. Pabst-Strasse. 19009

Streng reell u. diskret.
Stechf. Herr, ang. Erich, 42 J., aut.
Charakt., vermög. w. f. z. verh., christ.
Einheitsr. Verm. Bm. o. Wdh. m. 8.
u. aufg. Ausf. Off. d. 218 Tagbl. 3.
Junge geb. Witwe, 29 J.,
sch. Ausf. c. b. Geld u. gr. Kind,
müchte i. m. sol. Herrn u. u. 20 J.,
w. verheiratet. Anonym. zweif. Off.
u. c. 220 an d. Tagbl. Verl. erbeten.
Geistlichmann, eb. Witwer
20 J., 8. u. 10. J. 1. 2.

Suche f. meinen Freund, 29 J. alt,
fath., die Befanntheit eines braven
Mädchens mit etwas Barberrn. (30.
3-1000 R.) zu bald. Heirat. Derf.
ist e. fathl. Erzh. u. Gefchäftsmann
bef. (andw.). Gef. aut. Off. unt.
B. 221 an den Taubl.-Verlag.

28 Jahre alt, lath., wünscht mit lath.
sol. trechl. Manne giv. Eeirat bel. zu
werden. Ernstgemeinte Offerten unt
R. N. 60 hauptinslaaernd.

Eeirat.
Gebild. Fel., 30 R., ang. Leuhere, a.
g. Familie, sehr th. u. häuslich, m.
sch. Ausstatt. u. sp. eist. Vermögen, i.
zweits S. m. nur bel. soliden Herrn,
Wittner m. N. nicht ausgeschloffen, in
Verbindung g. treten. Anonim. Amed.
Ernstgemeinte u. ehrenhafte Offerten
unter R. N. 221 an den Tagel. Berloo

Grundstücke zu verpachten.
 88° Bierhadrberg,
 48° A in Gainer,
 164° Barre,
 110° Schwarzenberg, B 2059
 50° Weidenborn (Zweitschmidt),
 40° Hgelberg Baumhndl.
 Näh. bei H. Prafl, Postheimstr. 113.

Wichtige Suche
Cautionf. junge Wirtsleute,
jetzt noch Inhaber eines Wirthshauses,
suchen zum 1. April, ev. später, gang-
bare Wirthschaft in sehr reichem Stadt-
teil. Offerten unter G. 216 an den
Faschl. Verlag. **Wahler verboten.**

Technikum
Strelitz in Mecklenb.
Strelitz Unterr.
Strelitz tagl.
Unterricht n. Methode Hiltenshofer.
Programm Unterricht v. Sekretariat.

av. Mr. ou Dames franç. pour la conv.
franc. en échange d'alleem. Offres sous
Z. 210 an den Tagel.-Verlag.

Institut Worbs,
Staatslich konfessioniert,
höch. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt,
Vorbereitungsauss. auf alle Stufen
u. Schul- od. Mittelschul-
mit Arbeitsf. bis Prima inkl.
Pensionat f. Schül. höh. Lehranst.
Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern,
auch f. Musl., bes. Engl. u. Franz.
Besondere Damenkurse! Zahlr.
Erfolge m. Abitur., Fähnrl., Einj.,
Prim. u. a. seit über 12 J.,
desgleichen mit Arbeitsstunden!

Worbs,
Institutsvorst. u. Oberlehrer,
Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Handelschule Biebrich,
Wilhelmsanlagen 3,
Dr. Conrad Grimm.
Abt. I.
Vollständ. Ausbildung in allen
Handelsfächern:
Einf., doppelte, amerik.
Buchführung,
Bedeutung u. Zusammenhang
der Bücher, kaufm. Rechnen,
Wechsellehre, Korrespondenz,
Geographie etc.

Sprachen.
besonders Englisch u. Französisch, Konversation, Grammatik, Handelskorrespondenz, Sprachtechnik, der menschl. Sprachorganismus, Aussprachegesetze, Literatur u. Geschichte
Schriftkurse,
Stenographie,
Maschinenschrift.
Anmeldungen f. Ostern werden
schon jetzt täglich auf dem
Sekretariat angenommen.

Abt. II.
Rasche und wirksame Vor-
bereitung z. Einj.-u. Freiw.-
Examen. Nachhilfskurse für
Schüler höher. Lehranstalten.
Anmeldungen hierfür
nur vorm. von 11-12.

**Die wirtschaftliche
Frauensschule**

zu Schloss Lütichau bei Nübbö-
nitz (Bachgau-Altenburg, 1 1/2 Std. von
Leipzig) für Töchter u. Frauen der ge-
bildeten Stände (im Alter von 18-30 J.)
wird im Mai 1908 eröffnet. Gründ-
liche Ausbildung in allen Zweigen der
Hauswirtschaft, sowie Gartenbau, Ge-
sundheitslehre, Milchverarbeitung usw.
Der Lehrgang ist einjährig mit abschließ.
Prüfung. — Anfragen wegen Zusendung
von Prospekten u. Anmeldungen an die
Vorsteherin Frä. Helene Cocher,
z. Zt. Berlin, Pestalozzi-Pröbel-
haus, W., Kyffhäuserstr. 20. P. 2
Gymnasial- u. Real-Unterricht.
Vorbereitung auf
Schul- u. Militär-Examina.
Nachhilfe- u. Arbeitsstunden.
Deutsch für Ausländer.
Näh. v. 11-12 im Unterrichts-
Institut Kapellenstr. 18. P. r.

Nachhilfe 15 Mark
monatlich.
erteilt staatl. geprüfter, erfahrener
Lehrer einer hiesigen höheren
Anstalt.
Gef. Anfragen unter J. 222
an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin erteilt engl. Unterricht.
Wib. Moore, Moritzstr. 1, 1.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vizzoli, Adolfsallee 33, 3.
Diplomierter Italienerin erteilt
Unterricht. Offerten u. A. 824 an
den Tagbl.-Verlag.

Mitschüler gesucht
für einen 6-jährigen Knaben, der
von Ostern ab den ersten Unter-
richt zu Hause erhalten soll.
Mährer Sonnenbergstr. 18.

Esperanto und Stenographie.
Privatunterricht erteilt
angl. Lehrer. Anfr. u. G. A. 22
postl. Wiesbaden.

Ausg. u. gründl. Erkennung d. Fälschung
u. des Fälschens wird abgehalten.
Off. unt. N. 222 an den Tagbl.-Verl.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren
(Inhaber: Emil Straus)
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.
Prospekte kostenfrei.

Knaben-Institut Lucius
Forsthaus bei Schzell (Wetterau).

Begründet 1809.

Herrl. Lage am Hochwald. Günst. Pensionsbedingungen.
Erfolgreiche Vorbereitungen bis Ober-Secunda der höheren
Lehranstalten.

Nähere Auskunft erteilt
Julius Lucius
Grossherzogl. Hess. Präceptor.

Schönschrift-Kursus.

Jede
Schrift
wird
schön
Rund- u. Zierschrift.
Gründlicher Unterricht in allen
Handelsfächern.
Institut Bein,
Rheinstr. 103. — Tel. 3080.

German, 35, of good family,
speaketh English lady; German les-
sons in exchange if desired. Answer
to G. 222 Tagbl.-Verlag.

Schönschriftkurse

für Schüler zu 5 Mark unter
Garantie gibt tüchtiger Kalligraph
(Lehrer). Gef. Anfragen unter
M. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrkursus

über Anwendungsformen der Naturheil-
methode (Bäder, Packungen, Massage,
Gymnastik, erste Hilfe in Unglücksfällen,
Vernunftsuren). 5 Abende. Honorar
für Mitglieder des Naturheilvereins
3 Mk., für Nichtmitglieder 5 Mk. An-
meldungen bis 20. d. M. zu richten an

Lina Willmann,
Vertreterin der Naturheilmethode,
Bahnhofstr. 18, 1.

Otto Kilian,
Lehrer für
Zither, Streich- u. Melodeon,
Mandoline, Laute u. Gitarre,
Bleichstr. 25.

Habe meinen Gesang-Unterricht
nach d. vora. Method. m. Lehrer,
Kammerf. Scheidemann, Dresden
(eigene Meth.), u. könlgl. Musikdr.
Mengewein, Berlin (Meth. Lilli
Lohmann), wieder aufgenommen.
Sprechst. Dienstags u. Freitags
v. 3-5 Uhr. Dambachstr. 23 a, Hp.
Frau Gussy Aloff,
Opern- und Konzertsängerin.

**Lehrerinnen-Kurse
der Victoria-
Fortbildungsschule,**
Berlin W., Rurfürststr. 140.
I. Ausbildung zur Handels-
lehrerin. (Ba. 11704) P. 107
II. Ausbildung zur Gewerbeschul-
lehrerin. Staatl. Prüfung.
Ausf. Prot. in d. Anstalt.

Lehrinstitut f. Damenschneiderei
von
Marie Wehrlein,
Friedrichstraße 35, Stabs. 1. St.,
vom 1. April ab
Schwalbacherstr. 29, 2. St.

Gründl. Unterricht im Schneidern,
Schnittmusterzeichnen für Taillen, Röcke,
Jackets etc., Zuschneiden d. Kostüme
von Damen u. Kinder-Garderoben.
Anmeldungen und nähere Auskunft von
9-12 und 3-6 Uhr.

Akadem. Buchschneiderschule
von Fr. Joh. Stein,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Buchschneiderschule am Platz
für die sämtl. Damen u. Kinder-Gard.
Berliner, Wiener, Engl. und Pariser
Schnitt. Gründliche Ausbildung f. Schneid-
und Directr. Aufnahme tägl. Kostüme
wird zugeschnitten u. eingezeichnet, Taillen
und Röcke von 75 Pf. bis 1 Mk.
Bäder in allen Größen in Stoff und
Lad. mit und ohne Ständer, auch nach
Maß, zu Fabrikpreisen.

Auf Wunsch eröffne noch einen
Tanzkursus.
Honorar 12 Mk. Tanzunterricht für
Küche, Keller u. d. innerhalb 6 bis
8 Std. unt. Garantie zu jeder Zeit.
P. Völker, Wellstr. 45, 1.

**Privat-
Tanz-Unterricht**

in unserer Wohnung zu jeder Zeit, be-
sonders älteren Damen und Herren
sehr zu empfehlen. **Mußt gratis.**

Heute Sonntag, den 16. Februar:
**Karnevalistisches
Tanzkränzchen**
in Schierstein — „Tivoli“.

Kino.

Lachen ohne Ende, hochinteressant.
Getränke nach Belieben, 4 Mann Musik.

Fastnacht-Montag,
den 2. März:

Masken-Ball

in der Männer-Turnhalle.
12 Mann Musik, Abmt. 80.
Maskenfiguren können von heute ab
in unserer Wohnung, sowie am Saal-
eintritt gelöst werden. B 2660

Tanz-Institut

von G. Fiehl u. Fran,
Bleichstraße 17, 1.
NB. Schleifwalzer-Übung
in 2 Schritten, sofort begreifbar.

Verloren Gefunden

30 Mk. für Rückgabe
des geit. Rittag am Rostamt Berliner
Hof zurückgel. Portem. mit Tresor-
schlüssel Nr. 54 d. Dresd. u. Kol. u.
div. and. Schlüssel. Abzugeben Kur-
antst. Diefenmühle, Zimmer 25.
Verloren 11. Korallen-Kremband.
Gef. Belohn. abzug. Massen-
stein & Vogler, Langgasse 28.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Carlstraße 1. D.,
Kaiserstr. 167.
Kapitalisten mit jed. Kapital vorhanden.
Befunde und Rückfragen kostenfrei.
— Kein Interimunternehmen. —
Zahlreiche Erfolge u. Anerkennungen.
Büro in Leipzig, München, Berlin,
Stuttgart, Köln, Hannover,
Dresden, Berlin u. a. P. 107

Schriftsteller,

akademisch gebild., Weltmann, er-
fahren u. erfindend, sucht die Be-
kanntschaft mit einem zu ihm pass.
freibeamteten Mitarbeiter zur besseren
Verwertung und gründlichen Aus-
arbeitung reicher, seit Jahren ge-
samelten literarischen Materials.
Gegenseitige Discretion und Wahr-
nehmung geistigen Eigentums Haupt-
bedingung. Der Vertrag aus Ver-
öffentlichungen wird gestellt. Offert.
erhalten unter „Confidentia“ A. 842
an den Tagbl.-Verlag.

Wer beteiligt sich mit Kapital an
einer sehr aussichtsreichen

Steinkohlenbohrung

in Sachsen? Nähere Auskunft, unter
Eidbeschwörung unter N. 2660 an
Massenstein & Vogler, A.-G.,
Zwickau i. Sa. P. 64

Teilhaber

mit 15-20,000 Mark sofort gesucht.
Off. u. A. 837 an d. Tagbl.-Verlag.

Beteiligung.

Zur Uebernahme einer größeren
rentablen Baumschule mit schöner
Villa usw., direkt am Rhein gelegen,
nahe Wiesbaden, sucht nicht. Person,
mit 40,000 Mk. Kapital, einen stillen
oder tätigen Teilhaber, einen ebenso
großem Kapital. Bachmann braucht
Teilh. nicht zu sein. Gef. Gelbentlage.
Off. unt. N. 222 an den Tagbl.-Verl.

Teilhaber.

Jung strebs. repräs. Herr wünscht
sich bis zu 10,000 Mk. an einem
besseren Unternehmen, gleich welcher
Art, still oder tätig zu beteiligen.
Ausführliche Offerten unter G. 222
an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Strengste Discretion Ehrensache.

Zur Gründung

einer Gesellschaft zwecks Ausbeutung
einer sehr viel versprechenden Gas-
werkstoffkonzeption werden noch einige
Teilnehmer gesucht. Interessenten
belieben ihre Adressen unter N. 833
an den Tagbl.-Verlag einzuliefern.

**Hoher
Verdienst.**

Für erstklassiges Reframe-Unter-
nehmen wird sofort redigierender
Herr als Akquisiteur nur für Wies-
baden gesucht. Zu melden, auch
Sonntags, Kirchstraße 11, Konditorei.

Seltene Gelegenheit!

Privatreisende, Wiederverkäufer, Herren
und Damen verdienen 10-20 Mk. tägl.
lich. Ueber 120 Mk. pro Woche von
Reisenden erzielt. **Charles Morton,**
Rathowig A. 15. Schleien. P. 63

Erste, gut eingeführte, deutsche
Feuerversicherungs-Gesellschaft
mit Nebenbranchen sucht für Wiesbaden
tüchtigen Vertreter. P. 65

Vertreter.

Gute Prospektbegläge. Offerten unter
G. 1949 an Massenstein &
Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Welcher Weinliebhaber
würde thätigen Weinschmecker eine
Weinstube errichten? Offerten u.
N. 242 an Tagbl.-Verlag. B 2109

Legen Sie sich

die Vertretung meiner weltbekannten
Holzrollen, Jalousien etc. sofort zu, da
Sie bei höchster Provision riesigen Ver-
dienst erzielen. Preisl. u. Must. franko.
Fritz Hanke, Hofgärtner,
Post Friedland, Bez. Breslau. P. 106

5-10 Mk. täglich verdienen Sie
ohne Branchenkenntnis durch
Vertr. m. leichtverf. Artikel (50 bis
60% Brutto). Bitte Abz. der Karte senden
an E. Sirens, Darmen. P. 64

**Damen,
Heimarbeiten**

anfertigen wollen, erhalten gratis
nähere Mitteilungen. P. 64
Justus Waldhausen,
München 31, Schleierhölmerstr. 49.

Bauprojekte

übernimmt erf. Archt. bei pr. u. und
künstl. Ausführung unt. Garantie d.
Einhalt. festgesetz. Bauumme. Off.
unt. D. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Wilb. Sauerborn,

kaufm. Bücher-Revisor und
Privatbuchhändler,
4 Borchstr. 4.

Einrichtung von Buchführungen
für jeden Geschäftsbereich,
sowie für private und sonstige
Bermögensverwaltungen.

Bücher-Revisionen.

Gewissenhafte Ausbildung
von Herren u. Damen zu tüchtigen
Buchhaltern und Buchhalterinnen
durch gediegene Einzelunterricht
bei möglichem Honorar.



Stenogr. Aufnahmen, Abschriften
und Vervielfältigungen in Maschinen-
schrift übernehme die **Winkel**-schen
Schreibstube, Kirchgasse 30,
Ecke Paulbrunnstr. Telefon 3875.

Rolläden, Bugjalousien,

sowie Reparaturen an dens. billigst.
Karl Blumer & Sohn,
Dehlmerstraße 55. Telefon 2786.

Umzüge,

sowie einz. Fuhrn über **Walthar**
Reithmann, Kranenstraße 21. B 2133

Maßerholz

wird billigst auf der Maschine geschnitten
bei
Karl Lang,
Zimmermeister in Wehrhagen.
Telephon No. 3818.

Geb. Dame

heilt. Gemüths w. feinem Alt., etwas
pfl. geb. Herr oder Dame in den
Nachmittagsstunden vorzulesen und
Gesellschaft zu leisten. Gef. Off. u.
N. 214 bef. der Tagbl.-Verlag.

**Berliner Spezial-
Wienwäscherei**

für seine Herren u. Damenwäsche
Bertramstr. 9. Tel. 3330.

Maß-Anfertigung
von Anzügen, Paletots, Hosen etc.
bei fulmenden Zahlungsbedingungen.

23, 2 Martstr. 23, 2.

Tücht. Damenschneider

empf. sich während der Uebergangs-
zeit der Saison zur Anfertigung von
Kostümen, Paletots, Hosen etc. zu un-
gewöhnlich billigen Preisen. Garant.
für tadellosen Sitz. Weill. Off. unter
G. 216 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Massage,

international,
von junger Dame. Sympathisch
10-11 u. 3-7 Schulstraße 9, 2.

Massagen v. 1. Wif. an. Nur
noch einige Tage.

Kranl. Perret. Goldgasse 21, 1.

Schwed. Massage,

Wiener Manufaktur v. gebild. Dame
von 10-11 u. 2-7 Reichstr. 21, 2 r.

Phrenologin

und Arithmonantia
(griechische Zahlenbezeichnung). A.
f. Damen. Seidenstr. 12, 1.

Phrenologin

wohnt Schulgasse 4,
Hinterb. 2. St. No.

Phrenologin

Schulgasse 7, 2 rechts.
früher Langgasse 5.

Phrenologin

Seidenstr. 9, 8b. 2. St. rechts.

Verchiedenes

Dr. med. Feddersen

von der Reise zurück.

Von der Reise zurück

Dr. Simon.

Nervenarzt

Dr. med. Gierlich

verreist.

Bar-Geld-Darlehen,

discrete, reelle und schnelle Erledigung.
Kontenrückzahl. zulässig, viele Dankskr.
Provision vom Darlehn. **C. Gröndler,**
Berlin W. 20, Friedländerstr. 155. P. 100

Bar-Darlehen 5 0/0 brandt

sol. in 5 Jahr. rückzahl. v. reell
bist. Viele Dankskr. **J. Stäse,**
Berlin 57, Aurfürststr. 155. P. 62

Geld-Darlehen, Katen, Rückzahl.,

Selbst. Disser. Berlin 111,
Belle-Alliancestr. 71. (Rückporto.) P. 160

Junge verheiratete Frau, die auf eine
später. Rüstl. von mindestens 60,000 Mk.
zu rechnen hat, sucht sofort ein **Darlehn**
von 4000 bis 5000 Mark von Selbst-
geber. Vermittler ausgeschlossen. Näht-
liche Abzahlung von der Hälfte des
Kapitals. Offerten unter N. 63 an
D. Frenz, Mainz. (Nr. 63) P. 33

Kaufmann in festerer Position

sucht 4-500 Mk. gegen monatl. Rück-
zahlung. Zehnjährige Sicherheit. Offerten
unter J. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Danzjährl. Arzt

erfahrener Arzt
sucht geeignete Tätigkeit (ärztliches
Institut, Sanat. oder dergl.). Off.
unter J. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Agil. Theater.

Ab. A. 1. Mittelloge zu 4 Plätzen auf
akt. 4 Wochen abzugeben.
Ab. B. 2. Seitenlogen oberste für sechs
Wochen abzugeben.
Ab. C. 1/2 2. Pl. 1. Rang abzugeben.
Ab. D. 1. Orchesterstuhl für den Rest
der Saison. 6182
Reisebureau L. Engel.

Teilhaber f. Waldjagd,

direkt an der Bahn gel., gefast. Off.
unter N. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Wer liefert Adressen von

Berloben gegen Vergütung?
Käufers u. F. T. 2206
an Daube & Co., Frankfurt a. M. P. 2

Welche Möbelhandlung

lieft moderne Schlafzimmer-Ein-
richtung gegen geringe An- und Ab-
zahlung? Off. nebst Anz. u. Abzahl.
Beding. u. C. 222 an Tagbl.-Verlag.

Violinspieler f. Anst. an Kaiser-

od. Violinsp. Off.
unter N. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Gicht, Rheumatismus!

Behandl. mit Erziela. (Ueberrobb.
Wirkung.) **Dr. Jacobi,** ärztl. geprüfte
Massagen, Gichtstr. 9, 8. Sprechst.
2-6 Uhr. B 1785

Frauen-

leiden, Regelm. usw. beh. **Married.**
Köln-Brandsfeld 181. Frau M. in N.
schreibt: „Ihre Kur hat großartig ge-
wirkt.“ Rückporto erbeten.

Bei Frauenleiden jeder Art

man sich vertrauensvoll an gewissenhafte
erf. Heb. Rückporto erh. Offerten
unter A. 253 an den Tagbl.-Verlag

Mut und Hilfe!

in allen diskreten Frauenleiden, wird d.
erfahr. Person erteilt. Offerten unter
C. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Geschlechts-
n. Hautleiden, alle Fälle, beh. mit bestem
Erfolge. Kein Quacksalber. Diskr. Beh.
Robert Dressler,
Instit. für Naturheilmethoden,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

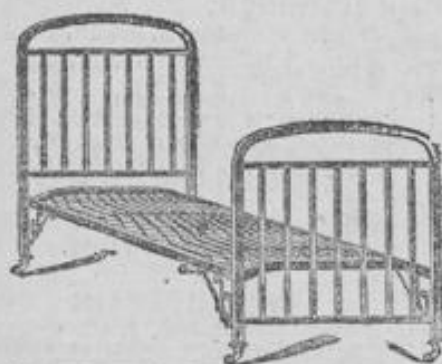
Frauen
leiden: Ausbluten, beständige Vaginitis,
etc. Prospekt zu viel, freiw. Dankschreib.
gegen 2 Pf. Rückporto.
Hygiene, Niederstraße 10, Dresden.
Kaufmann, Witte, Vierzig,
Süddeutscher. Sucht mit alt. geblid.
Dame in Korrespondenz zu treten
gegenw. Seirat. Gefl. Briefe unter
N. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Damen werden sich bei Ausblei-
ben bestimmter Vorgänge
vertrauensvoll an Frau
M. Muscovski, Zürich 1 (Schweiz),
Königsstraße 55, F 186
Biele, Danfährden, Rückporto ein.
Seiraten jeden Standes
vermittelt reell
und diskret Frau **Wehner**, Ködner-
berg 29.

Gebuch weist nach,
Errecher entlarvt, Anstalten, Be-
obachtungen, Infassos, Deichbüreau
„Durch Nacht zum Licht“
Berlin S. Alte Jakobstraße 79. Erlebr.
Arminian.
Seirat! Fr. 24 J., 170,000 Mk.
Berm., dan. lot. 85,000 Mk.
w. Seirat m. sel. fr. bl. Herrn. Df.
Ideal. Berlin, Friedrichstr. 154. F 63

Seirat. Wollte eines Bierbrauers,
Christin, sehr schön,
mit 200,000 Berm., die d. Seirats des
Muses verlor, w. nicht sich an chr. Herrn
zu verheir. Ernst, nicht ansonne Murr.
unt. „Sein trägt“ nach Abbazio,
pohl. Diskr. zugl.
Seirat m. häusl. erz. Fr. 22 J., m. H.
Fehler. Sam. 180,000 Mk. bar, sp. erbe. Sam.
n. Bed., doch guter Char. u. treue Liebe.
Brief an: Fr. Gombert, Berlin S.O. 26.

Betten-Fabrik, Mauergasse 8 u. 15.



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
Holzbetten, poliert, „ „ „ 90.— „
Eisenbetten „ „ „ 19.— „
Kinderbetten „ „ „ 20.— „

Große Auswahl in
Holzbetten und Messingbetten.
Matrassen eigener Fabrikation.

anerkannt beste und reellste Bezugsquelle.
Nur solideste Qualitäten.

St. erant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.

Diesjähr. Einrichtungen: Garhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.
Ständiges Lager von ca. 200 Betten.

Einziges Spezialgeschäft am Plage
in Betten und Matrassen.

Strohfüße „ „ „ von Mk. 5.— an
Seequadratmatrassen „ „ „ 9.— „
Kindermatrassen „ „ „ 5.— „
Wollmatrassen „ „ „ 19.— „
Kapfmatrassen „ „ „ 32.— „
Paarmatrassen „ „ „ 36.— „
Patentrahmen „ „ „ 20.— „
Sprungrahmen „ „ „ 25.— „

Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeit - Strickmaschinen-Gesellschaft.
Geucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken
auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das
ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Veranlassung
nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir ver-
kaufen die Arbeit. **H. Geuz & Co., Hamburg.**
Z. v. N., Merkurstr. 23. (Hae. 1100g) F101

Plakate:
Zimmer zu vermieten
zu haben im „Tagblatt-Verlag“.

Von Montag, den 17., bis ein-
schliesslich den 29. Februar, vor-
kaufe einen Posten
zurückgesetzter
Hüte
— worunter hochfeine Qualitäten —
zu
herabgesetzten Preisen.

Wir suchen
guterhaltene Exemplare
unseres
Alt-nassauischen
Kalenders
Jahrgang 1905
und kaufen solche zum
Originalpreise
von 25 Pig. pro Stück.
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Langgasse 27.

Fremden-Verzeichnis.

Astoria-Hotel.
Marol, D. Kfm., m. Fr., Odessa. —
Marol, Mark, Dr., Odessa. — Marol,
Michel, Odessa. — Marol, Fr., Odessa.
Hotel Berg.
Bernhard, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Schönfeld, Kfm., Frankfurt. —
Einauer, Ingen., m. Fr., Kolberg.
Flakowski, Kfm., Danzig. — Kühnert,
Fabrikdr., Althaltensleben. — Bern-
stein, Kfm., Koburg. — Hasjes, Fabr.-
Bes., Gotha. — Haas, Hachenburg. —
Donski, Dr., m. Fam. u. Dienerschaft,
Warschau.
Schwarzer Bock.
von Kirst, Baumeister, Warschau. —
Jacob, Fr., Dir., m. T., St. Johann.
Clausen, Hauptm., m. Frau, Thorn.
Gernandt, Fr., Heidelberg. —
Piechulek, Rittergutsbes., Schwandorf.
Köhler, Kfm., Amsterdam.
Unschuld, Geh. Rat, Dr., m. Frau,
Neuenahr. — von Brachtel, Offiz.,
Karlsruhe. — Hartmann, Hotelbes., m.
Fr., Essen.
Goldener Brannen.
Lindner, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.
Thomas, Sekr., D.-S.-W.-Afrika.
Hotel Burgholz.
Breuer, Kfm., Bonn. — Assmus,
Kfm., Darmstadt. — Stern, Fabrikant,
Berlin.
Central-Hotel.
Neuman, Kfm., Hannover. — Hubel,
Kfm., Mannheim. — Engelmann,
Kfm., Weiburg. — Schlee, Nürnberg.
Schmidt, Kaufm., Frankfurt.
Behrens, Kfm., Widesheim. — Siede-
mann, Kapellmeister, Berlin. — Kottler,
Kfm., Gossolz. — Gröschel, Nord-
hausen.
Hotel Dahlheim.
Mundschien, Kfm., Oberlahnstein.
Kreutzer, m. Fr., Frankfurt.
Kraus, Stadt, Oesernmühle.
von Beulwitz, Fr., Marienhütte.
Hotel Eichen.
Sheleicher, Kfm., Leipzig. — Linde-
mann, Kfm., Hagen. — Hofmann,
Kfm., Berlin. — Grass, Köln. —
Lewer, Kfm., Rixdorf.
Noll, Kfm., Köln. — Wille, Kfm.,
Berlin. — Grubler, Kfm., Böblingen.
Herber, Kfm., L.-Schwalbach. —
Berens, Kfm., Köln.
Eisenbahn-Hotel.
Schröder, Kfm., Berlin. — Zimmer-
mann, Fr., Würzburg. — Schütte, Fr.,
Hambrücken. — Geiger, Kfm., Karls-
ruhe.
Fein-Hotel.
Bartels, Kfm., Paris. — Neufeld,
Kfm., Manchester.
Hotel Erbsprinz.
Fischer, Kfm., Eghastenshausen. —
Blum, Kfm., m. Fr., Wernersdorf. —
Ulrich, B.-Baden. — Langenbach,
Fabr., Essen.
Europäischer Hof.
Ostwald, Kfm., Köln. — Hans, Kfm.,
Frankfurt. — Eisenmann, Kaufmann,
Pforzheim. — Muthreich, Kfm., Mühl-
hausen. — Rockentien, Kfm., Köln. —
Müller, Kfm., Krefeld. — Beskow,
Stockholm. — Hörsch, Kaufm., Gr.
Breitenbach. — Hilners, Kaufmann,
Hamburg.
Mayer, Kfm., Berlin. — Zwischütz,
Kfm., Berlin. — Lenarz, Gutsbesitz.,
Oetendang. — Ulrich, Gutsbesitzer,
B.-Baden.

Hotel Falstaff.
Neumann, 2 Hrn., Kfme., Kassel. —
Stamm, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Hoffner, Kfm., Leipzig.
Dorsch, Kfm., Frankfurt. — Grote-
fend, Kfm., m. Fr., Gr. Steinrode. —
Kroat, Kfm., Ludwigshafen.
Hotel Fürstenhof.
Déplax, Ingen., m. Fr., Paris.
Johnston, Rent., m. Fam., Neu-
Jersey. — Marchand, Rent., m. Frau,
Paris. — Loewen, Rent., m. Frau und
Dienerschaft, Berlin. — Vessel, Bank.,
m. Fr., Bern. — Pierce, m. Fr., Lon-
don. — Cosmann, Fr., Rent., Amster-
dam.
Hotel Gambriana.
Neumann, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
Grüner Wald.
Seligmann, Kfm., Köln. — Bohr-
mann, Kfm., Bremen. — Gärtner,
Kapitän, Triest. — Almado, Kfm.,
Wien. — Desche, Kfm., Kronenberg.
Schäfer, Kfm., Berlin. — Kunkler,
Kfm., Mannheim. — Cosmann, Kfm.,
Berlin. — Föhlinger, Kfm., Bielefeld.
Haake, Kfm., Köln. — Klokann,
Kfm., Regensburg. — Möller, Kaufm.,
Berlin. — Fischer, Kfm., Berlin. —
Bringsmann, Kfm., Krefeld. — Klein,
Kfm., Berlin. — Pfälzer, Kaufmann,
Hann. — Korländer, Kfm., Berlin.
Reuter, Kfm., Hann. — Kreeker,
Kfm., Berlin. — Auser, Kfm., Berlin.
Dingeldein, Kfm., Hann. — Steg-
müller, Kfm., Bielefeld. — Russ,
Kfm., Berlin. — Gschmann, Kaufm.,
Berlin. — Schaal, Kfm., Dresden.
Kreitzdorf, Kfm., Celle. — Kress,
Kfm., Würzburg. — Blum, Kaufmann,
Karlsruhe.
Bethge, Kfm., Hamburg. — Weil,
Kfm., Cognac. — Schold, Kfm., Man-
heim. — Strahmann, Kfm., m. Frau,
Dortmund. — Eisenmann, Kaufmann,
Berlin. — Wagner, Kfm., Berlin. —
Markuhn, Kfm., Frankfurt. — Ober-
beck, Kfm., Köln. — Silberstein, Kfm.,
Berlin. — Lambert, Kfm., Aachen.
Pöcker, Kfm., Offenbach. — Oettinger,
Kfm., Marktbrich. — Lindheimer,
Kfm., Ludwigshafen. — Merkel, Kfm.,
Berlin. — Eberhardt, Kfm., m. Frau,
Berlin. — Baum, Kfm., Ueligen. —
Heehinger, Kfm., München. — Rod-
egg, Kfm., Wien. — Morten, Kaufm.,
Berlin. — Faix, Kfm., Wien. — Se-
wald, Kfm., Berlin. — Stauf, Kaufm.,
Berlin. — Knecht, Kfm., Cannstatt. —
Ritter, Kfm., Halle. — Hack, Kaufm.,
Berlin. — Albanus, Kfm., Chemnitz.
Oesterlen, Kfm., Pforzheim. —
Riegler, Kfm., Brunsdt.
Hotel Hahn.
Vehoff, land. chem., Karlsruhe. —
Querli, Lehrer, Leipzig. — Stichter,
Jura, Frankfurt. — Wolters, Ingen.,
Berlin.
Hotel Hoppel.
Sachs, Kfm., Magdeburg. — Wolf,
Kfm., Bielefeld. — Lerch, Kaufmann,
Hamburg.
Wild, Kfm., Karlsruhe. — Schwarz,
Kfm., Würzburg. — Krüger, Sekretär,
Köln.
Hotel Hohenollern.
Rossmuth, Fr., Kiel. — Ham-
macher, Rent., m. Fr., Paris.
Vier Jahreszeiten.
Abels, Schriftst., München. —
von Schenk, Gutsbes., Heidelberg.

Hotel Imperial.
Sohst, Kfm., Hamburg.
Reif, Dr., Wien.
Kölnischer Hof.
Theissen, Kfm., Krefeld.
Bachhaus zum Kranz.
Kraft, Weingutsbes., Heilbronn.
Goldenes Kreuz.
Matzdorf, Kfm., m. Fr., Berlin.
Hotel Mehl.
Leist, Hauptm., Kolmar.
Metropole u. Monopol.
Süsskind, Kaufm., Hamburg. —
Katzeneubogen, Kfm., Berlin. —
Bonjean, Fabr., Köln.
Rose, Frankfurt. — Conden, Apo-
thekenbes., m. Fr., Köln. — Beck,
Ger.-Assessor, Kassel. — Lentner,
München.
Hotel Minerva.
Brunn, Fr., Geh. Rat, Berlin.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Urbahn, Dr., Elberfeld. — Kott-
haus, Fabrikbes., Burscheid. — Kers-
senbrock, Graf, m. Gräfin u. Bedien.,
Haus Oberdorf. — Bettenhäuser,
Dr., Solingen. — Geck, Kommerz.-R.,
m. Tochter, Pfalz. — Riebartz, Frau,
Burscheid. — Rauh, Solingen. — Klein,
m. Fr., Borsdorf. — Kottmann, Frau,
Rent., Burscheid. — Thiel, Chirurg,
Dr., m. Fam., Westfalen. — André,
Prof., Dr., m. Fam., Darmstadt.
Biecheroux, m. Fr., Düsseldorf. —
Chambers, General, m. Fr. u. Bedien.,
England. — Maurer, Fr., Kassel. —
Peters, Rittergutsbes., mit Frau,
Pommern. — Stindt, Burscheid. —
Lorche, Fabrikbes., Frankfurt. —
Hold, Fr., Pfalz. — Thiel, Fr., Rent.,
Burscheid. — Metzger, Rent., m. Fr.,
Berlin.
Nonnenhof.
Kahnreich, Köln. — Würtz, Kfm.,
Köln. — Glaser, Kfm., Limburg. —
Horwitz, Kfm., Berlin. — Bernann,
Kfm., Rixdorf. — Dornheim, Kfm.,
Köln. — Massan, Kfm., M.-Gladbach. —
Röhl, Kfm., Berlin. — Quichl,
Kfm., Nürnberg. — Schmidt, Kfm.,
Hann. — Brack, Kfm., Berlin. —
Halle, Kfm., Heilbronn.
Moll, Kfm., Köln. — Röhr, Kaufm.,
Düsseldorf. — Haasbert, Kfm., Wald. —
Kappel, Kfm., Berlin. — Steinweg,
Kfm., Stuttgart. — Neu, Kaufmann,
Nürnberg.
Park-Park-Hotel.
Pike, m. Fr., Wellington. — Cuth-
bert, Hereford.
Palast-Hotel.
Kraft, Fr., m. Bed., Berlin. — Stiel,
Kfm., Elberfeld.
Neumann, Fr., Warschau. — Cohen,
Fr., m. Bed., Elberfeld.
Pariser Hof.
Büchel, Ingen., Posen. — Brok,
Rent., m. Fam., Posen. — Palusz, Fr.,
m. 2 Töchtern, Posen. — Bieszka,
Frau, Posen.
Pfäzler Hof.
Büchhoff, Jurechens. — Eberfeld,
Kfm., Ludwigsfelden. — Gohardt,
Berlin.
Zur guten Quelle.
Muckhoff, Kfm., Langenfeld. — Paul,
Kfm., Dietz.
Quellenhof.
Quinto, Italien.

Hotel Quisisana.
Heinrich, Kfm., m. Fr., Hamburg.
— von Bleck, Rent., Hoppegarten. —
Phillips, Rent., Montreux.
von Kortieff, Fr., Rent., Petersburg.
Hotel Reichshof.
Schweitzer, Kfm., Düren. — Gold-
berg, Kfm., Berlin. — Berg, Kaufm.,
Shalkmühle. — Müller, Ing., Aachen.
Bausch, Fr., Köln. — Müller, Frau,
Karlsruhe. — Braulmann, Kfm., Soest.
— Schuhmann, Kfm., Magdeburg. —
Marcus, Kfm., m. Fr., Unna.
Hotel Reichspost.
Timmer, Kfm., Metz. — Gottzoff,
Stud., Darmstadt. — Jreloster, Stud.,
Darmstadt. — von Sagin, Stud., Darm-
stadt. — Perlmutter, Stud., Darm-
stadt. — von Lepel, Darmstadt. —
Gebert, Kfm., Uim. — Tippmann,
Kfm., Stuttgart.
Sonnenfeld, Kfm., Berlin. — Lahn-
stein, Kfm., Idstein. — Volbrecht,
Kfm., m. Fr., Hamburg. — Riel, Kfm.,
Bad Dürkheim.
Rhein-Hotel.
Noell, Fr., Dr., Lg.-Schwalbach. —
Schmitzler, Fräul., Berlin. — Koch,
Rittergutsbes., m. Fr., Sydow. —
Schwarz, Fabr., m. Fr., Hamburg.
Hotel Rose.
v. Löhbeck, Major a. D., m. Frau,
Gross-Deutsche. — Fink, Fabrikant,
Andersbach. — Sacchetto, 2 Fräul.,
München. — Walter, Fr., Dresden.
Sutro, Fr., Dresden.
Bräumann, m. Fr., Dortmund. —
Hornighaus, m. Fr., Paris.
Weisses Ross.
Diem, Fr., Bezirksarzt, Gerolshofen.
Kreicke, Gutsbes., Baldau.
Hotel Royal.
Geyer, Fr., Köln.
Boss, Fr., Dr., Strassburg.
Savoy-Hotel.
Brausman, Kfm., Berlin. — Kalmus,
Kfm., Berlin.
Schützenhof.
Kreich, Fr., Geh. Justizrat, m. T.,
Berlin. — Rosenstein, Rent., m. Frau,
Weimar. — Keim, Kfm., Koblenz.
Schweinsberg.
Hotel Holländischer Hof.
Bernants, Kfm., Kempen. — We-
land, Kfm., Köln. — v. Schmidt,
Mainz. — Luter, Offizier, Rostock.
Schäfer, Fr., Neumünster. — Witt,
Architekt, Neumünster.
Sendig-Eden-Hotel.
Brodig, Fr., Rent., Dresden.
Spiegel.
Kapfhammer, Fr., Notar, Staffelsheim.
Tannus-Hotel.
Altewater, Fabr., Stuttgart. —
Appel, Oberleut., Mannheim. —
Bing, Kfm., Köln. — Treptow, Frau,
Rent., Swinemünde. — Zimmermann,
Fabr., Mannheim. — Witkamp, Kfm.,
Rottterdam.
Eben, Major, Neumünster. —
Mertens, Kfm., Köln. — Kern, Kfm.,
Friedersdorf. — Colbing, Kfm., Ham-
burg. — Heffter, Kfm., Leipzig.
Degen, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
Schäfer, Senat. präsi., Darmstadt. —
Heykousen, Kfm., Amsterdam. —
Lüdke, Kfm., Pforzheim.

Tannhäuser.
Frank, Kfm., Berlin. — Ross, Kfm.,
Landau. — Geisler, Kfm., Leipzig. —
Hamburger, Kaufm., München. —
Scheller, Kfm., Magdeburg.
Schaffer, Kfm., Goslar. — Heusen,
Kfm., Limburg. — Dreher, Kaufmann,
Mannheim. — Post, Fr., Saarbrücken.
Zapp, Kfm., Kassel. — Ritter, m.
Fr., Magdeburg.
Hotel Union.
Klein, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Braun, Kfm., Magdeburg.
Müller, Kfm., m. Fr., Koblenz. —
Zilinski, Kfm., Berlin. — Siegart,
Leipzig.
Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Bredt, m. Fr., Barmen. — Karcher,
Fr., St. Johann. — Karcher, Frau,
Kommerzienrat, St. Johann.
Walter, Barmen.
Hotel Vogel.
Orth, Frankfurt. — Seiffert, Kfm.,
Berlin. — Richardt, Kfm., Dackelbach. —
Schulz, Fabrikbes., Gostau. —
Rüke, Kfm., Berlin. — Michalski,
Kfm., Berlin.
Hipp, Kfm., Staufen. — Dorsch,
Kfm., Frankfurt. — Eichhorn, Kfm.,
Ansbach.
Hotel Weiss.
Theiss, Rent., Gladenbach.
Herwede, Kfm., Köln.
Westfälischer Hof.
Snell, Dir., Dr., m. Fr., Erbach. —
Nathan, Kfm., Aachen.
Boyliner, Dr. med., Rheinbach.
In Privathäusern:
Villa Alma:
Raffauf, Kfm., Koblenz.
Elisabethenstrasse 14:
Elman, Fr., Dr., Odessa.
Friedrichstrasse 18:
Reussner, Fr., Schwester, Berlin.
Villa v. d. Heyde:
Frese, Dr. med., m. T., Hamburg.
Christl, Hospiz 1:
Stiehl, Pfarr., m. Fr., Hückeswagen.
Luisenstrasse 2, 1:
Kürschner, m. Fr., B.-Baden.
Marktstrasse 6, 1:
Gutwasser, Offizier, Riesa.
Marktstrasse 12:
Reyler, Leut., Ingolstadt.
Museumstrasse 4, 1:
v. Balow, Offizier, Demmin.
Pension Villa Norma:
Hoeckner, Leut., Hannover.
Pension Primavera:
Tomkin, Fr., England.
Römerberg 8:
Kalke, Hattungen.
Villa Roma:
Joyce, Fr., Blackfordly.
Villa Rupprecht:
Oppenheim, Fr., San-Rat, Godes-
berg. — Wellershaus, Fr., Fabrikbes.,
m. Tochter, Schwelm.
Privathotel Silvana:
Schiffer, Fr., Rent., Altona.
Tannusstrasse 19:
Gerster, Hattenheim.
Augenheilstalt:
Müller, Bierstadt. — Laubach, Fr.,
Mainz. — Lauer, Obertiefenbach.
Abel, Fr., m. Kind, Ellar. — Usinger,
Wilhelm, Oberm.,
Mohr, Oestrich.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Ein großer Concours hippique fand gestern und findet heute in Frankfurt a. M. statt. Die Frankfurter Konkurrenz im Freispringen und Preisreiten, die je zwei Tage umfassend alljährlich zweimal im Hippodrom abgehalten werden, erfreuen sich namentlich unter unseren Offizieren immer größerer Beliebtheit, und auch diesmal sind weit über 300 Rennungen abgegeben worden. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Springkonkurrenz um den Preis des Kaisers, die am Sonntag zum Austrag kommt. Außerdem haben Prinzregent Luitpold von Bayern und der Großherzog von Hessen wertvolle Preise gestiftet. Der ehemals so bedeutende Reichsreiterhof ist dieser Tage endgültig aufgelöst worden, nachdem das Gestüt des Stalles Kömmerhof bereits seit längerer Zeit in den Besitz des preussischen Staates übergegangen war. Die Auflösung ist um so mehr zu bedauern, als Herr v. Kömmerhof noch im letzten Jahr ganz bedeutende Erfolge erzielen konnte und allein „Holländer“ 58 000 M. gewinnen konnte. Die Pariser Rennsaison nimmt heute in Anteuil ihren Anfang.

Das Taunus-Rennbahnprojekt hat jetzt die Genehmigung des Kaisers gefunden. Sie soll als Doppelspurstraße von je 10 Meter Breite ausgebaut werden und eine Gesamtlänge von 50 Kilometer mit je einer Umfahrschleife bei Oberursel und Grävenwiesbach erhalten. Wenn jetzt noch die Finanzierung des mehrere Millionen erfordernden Projekts geklärt ist, wird die Ausführung nicht mehr lange auf sich warten lassen. Zwei deutsche Firmen, Opel und Mercedes, haben jetzt definitiv zum Grand Prix de France je drei Wagen gemeldet und die Zahl der beteiligten Fabriken ist damit auf 21 gestiegen. Dem Rennen der großen Wagen wird ein Grand Prix der kleinen Wagen vorausgehen. Die französische Regierung hat weitgehendste Unterstützung zugesagt. Einen neuen Weltrekord über 50 engl. Meilen (ca. 80 Kilometer) konnte dieser Tage auf der Brooklands-Rennbahn bei London der englische Fahrer Jarrold aufstellen. Er legte die Strecke in 38 Min. 5 Sek. zurück, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 134 Kilometer per Stunde gleichkommt.

Gleichwie die klassische Fernfahrt Wien-Berlin, so soll auch im Rad-Sport eine andere Fahrt, die seinerzeit großes Aufsehen erregte, ihre Auferstehung feiern. Sie soll in diesem Jahre als Prüfungsfahrt während der Pfingstferien wiederholt werden. Damals im

Jahre 1893 legte der heute als führender Automobilist bekannte Fritz Opel die Strecke in 27 Stunden 50 Min. als Erster zurück. Die Rad-Weltmeisterschaften werden in diesem Jahre in Deutschland ausgetragen. Nach der am Sonntag in Paris stattgehabten Sitzung der Union Cycliste Internationale werden die Amateur-Weltmeisterschaften am 20. Juli in Leipzig und die der Berufsfahrer am 30. Juli in Berlin-Steglitz zum Austrag kommen. Die Europa-Meisterschaften wurden ebenfalls an Deutschland übertragen.

Unter außergewöhnlich harter Beteiligung wurden am vorigen Samstag und Sonntag in Davos die Weltmeisterschaften im Eis-Schnelllauf erledigt. Nicht weniger als 15 Käufer allererster Klasse hatten sich in dem idealen Wintersportplatz versammelt und die erzielten Resultate waren denn auch dieser hervorragenden Konkurrenz entsprechend. Die Skandinavier endeten wieder in Front. In der 500-Meter-Strecke wurde der Finnländer Gröter, während die übrigen Strecken, 1500, 5000 und 10 000 Meter sämtlich Oskar Mathiesen-Norwegen an sich reißen konnte, so daß er seinen Weltmeisterstitel auch mit vollem Recht verdient. Zweiter wurde Seatherhaug-Norwegen, Dritter, der neue Europameister Scholm-Schweden. Die erzielten Zeiten sind ganz hervorragend, über 500 Meter und 1500 Meter wurden 44 Sekunden, bzw. 2 Min. 20 Sek. und 10 000 Meter 22 Minuten 20 Sekunden gelaufen. Eine bedeutende Konkurrenz findet heute in St. Petersburg statt, unsere besten deutschen Kunsläufer haben gemeldet.

Die Termine der olympischen Spiele in London sind jetzt alle festgelegt. Die Haupttage sind vom 12. bis 20. Juli. Am 28. Mai werden in Leipzig Ausscheidungskämpfe veranstaltet, nach denen diejenigen deutschen Athleten bestimmt werden, die seitens des Deutschen Reichs zur Vertretung der deutschen Farben entsandt werden. Sie haben dann noch genügend Zeit, um sich zu den olympischen Wettkämpfen vorzubereiten.

Ein Fußballwettkampf zwischen Deutschland und der Schweiz ist dieser Tage endgültig vereinbart worden. Er findet erstmalig im April oder Mai in Zürich oder Genf statt. Die jüdischen Meisterschaftsspiele brachten dem Süddeutschen Meister, den Frankfurter „Alders“, gegen den alten Norddeutschen Meister, Hanau 93, mit 2:8 eine erhebliche Niederlage. Der deutsche Meister, der Fußballklub Freiburg, konnte sich gegen die in diesem Jahre aufsteigenden ganz hervorragenden Stuttgarter „Alders“ ebenfalls nicht behaupten und unterlag mit 3:4. Die Berliner Meisterschaft hat sich inzwischen schon wieder „Victoria“ mit ihrem Sieg über „Preußen“ mit 5:1 gesichert. Der heutige Sonntag bringt uns das

mit Spannung erwartete Treffen Stuttgarter „Alders“ gegen Karlsruher Fußballverein, die beide gleich gute Chancen für die süddeutsche Meisterschaft haben. Da das Spiel in Stuttgart stattfindet, so sprechen wir den „Alders“ die größere Siegesaussicht zu. In Frankfurt hat die Mannheimer „Victoria“ gegen „Alders“ zu beweisen, ob ihre bis jetzt gezeigte gute Form auch von Dauer ist. Auch hier findet nach längerer Pause wieder ein Fußballwettkampf von einiger Bedeutung statt. Der Sportverein hat den Hanauer Fußballklub 1894 zu Gast. Weitere entflammige Spiele sollen folgen. Sch.

* Norddeutsch und Süddeutsch. Auch im Rennsport gibt es einen gewissen Gegensatz zwischen Norddeutschland und Süddeutschland. Wie wir in der „Sportwelt“ lesen, hat Herr C. v. Lang-Puchhof nach der Generalversammlung des Unionklubs seinen Austritt aus dem Repräsentanten-Ausschuß erklärt. Herr v. Lang hatte in der Sitzung des Repräsentanten-Ausschusses beantragt, bei der Vermehrung der Mitglieder des Direktoriums des Norddeutschen Rudervereins auch einen Süddeutschen zu wählen, da der Betriebsfonds durch einen Anteil an den Einkünften der Nordvereine aus den in ganz Deutschland erhobenen Totalisatorrenten aufgebracht werde. Auch sei die Bedeutung der süddeutschen Gestecke zurzeit eine derartige, daß der Wunsch, auf das zu importierende Material einen, wenn auch kleinen, Einfluß zu haben, gerechtfertigt erscheine. Trotzdem war die Wahl nur auf Norddeutsche gefallen.

* 138 Kilometer in der Stunde. Ein neuer Automobil-Rekord über 50 Meilen wurde auf der Brooklands-Rennbahn von einem Lorraine-Wagen unter der Führung Jarrold aufgestellt, der die Strecke in 38 Minuten 5 Sekunden zurücklegte. Dies bedeutet, da die Strecke 80,466 Kilometer lang war, eine Stundengeschwindigkeit von 138 Kilometer.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Das neue Samenverzeichnis der renommierten Samenhandlung von H. Mollath, Wiesbaden, Michaelsberg 14, ist erschienen und enthält sowohl eine reiche Auswahl der in unserer Gegend erprobt besten Gemüsesamen wie der beliebtesten Blumenforten. Allen Garten- wie Gutsbesitzern sei das übersichtlich geordnete und illustrierte Preisverzeichnis zur Auswahl ihres Samenbedarfs empfohlen, zumal dasselbe umsonst und postfrei versandt wird.



Der orthozentrische Kneifer, D. R. P. angem., von Vielen nachgeahmt, von Keinem erreicht, eine Wohltat für jeden Gläsertragenden und von hervorragenden Aerzten empfohlen, ist nur bei der Orthozentrischen Kneifer-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 53, Ecke Opernplatz, erhältlich. (Ba 11038) F 106

Hypothekenbank in Hamburg.

Bilanz ultimo Dezember 1907.				Passiva.			
Aktiva.							
Cassa und Guthaben bei Banken	M.	755,226 90		Aktienkapital-Conto	M.	30,000 000	
Kassenbestand	„			Ordentliches Reservefonds	„	12,000 000	
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	„	133,600 32		Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf M. 3,478,90 19)	„	3,121,020 40	
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	„	7,265,776 50	8,159,603 72	Hypothekendarlehen	„	322,594,100	
Wechsel-Conto	„		277,473 39	4 1/2 %ige Pfandbriefe	„	139,464,300	
Effekten-Conto (nom. M. 11,210,000.—)	„			3 1/2 %ige „	„	462,068,400	
3 %ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75 %	„		8,407,500	Fällige Hypothekendarlehen	„	8,426	
davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen M. 6,250,000.—	„			Pfandbrief-Zinsen (davon M. 3,563,625 48 fällige Zinsscheine)	„	5,675,325 61	
Darlehen auf Hypotheken	„	660,000		Dividenden-Conto (Restanten)	„	4,800	
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen M. 483,721,095 90)	„	497,449,661 85		Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekendarlehenbankgesetzes)	„	1,538,913 15	
Fällige Hypotheken-Darlehenszinsen (rückständig M. 64,706 20)	„	5,129,169 71		Vorräte auf Provisions-Conto	„	1,165,168 33	
Bankgebäude-Conto Hamburg	„	6 0 00		Vorräte auf Hypothekenzinsen-Conto	„	548,829 84	
Bankgebäude-Conto Berlin	„	50 1 00		Vorräte auf Unkosten-Conto	„	80,000	
Debitoren in laufender Rechnung	„	445,680 89		Beamten-Unterstützungsfonds	„	1,032,086	
	M.	521,629,089 56		Creditoren in laufender Rechnung	„	883,448 89	
				Gewinn- und Verlust-Conto	„	4,019,662 84	
					M.	121,629,089 56	
Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1907.				Credit.			
Debit.							
An Pfandbrief-Zinsen	M.	17,667,537 02		Per Bilanz-Conto	M.	440,474 85	
Unkosten-Conto	„			„ Hypotheken-Zinsen	„	20,753,966 98	
Saldo des Contos	„	621,374 59		„ Zinsen-Conto	„	795,799 88	
Vortrag auf neue Rechnung	„	80,000	701,374 59	„ Provisions-Conto	„	208,637 83	
				„ Pfandbrief-Agio-Conto	„	139,714 76	
Ueberschuss	„	4,019,662 84			M.	22,338,574 45	
	M.	22,388,574 45					

Hamburg, den 31. Dezember 1907.
Hypothekenbank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.
Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.
Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, den 11. Januar 1908. (Hac. 4887) F 107
H. Augener. P. Galles. Otto Kramer.

Hotel Burghof,

La-gasse 21-23.
Bier- und Wein-Restaurant I. Ranges.
Diners von 12-2 1/2 Uhr, Soupers von 6-11 1/2 Uhr.
Mk. 1.50 und höher. — Reichhaltige Abendkarte.
Prima Austern, Kaviar,
sowie alle Delikatessen der Saison.
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. des Kaisers,
Tucherbier, sowie Wiesbadener Kronenbräu.

Wartburg-Restaurant,

Schwalbacherstr. 35.
Sonntag, den 16. Februar 1908:
Diners à 1.25 Mk.:
Suppe à la Dubarry.
Zanderfilet à la Cardinal m. Kartoffeln.
Filetbraten, englisch, m. Spargelgemüse.
Himbeer-Eis m. Waffeln.
Diners à 0.80 Mk.:
Suppe à la Dubarry.
Filetbraten, englisch, m. Spargelgemüse.
Himbeer-Eis m. Waffeln.
Soupers à 1.20 Mk.:
Wiener Paprikaschisch m. Nudeln.
Entrecotes m. Kompott. — Des-ert.
Anerkannt vorzüglichste Küche und die besten Getränke.
Restaurateur Hubert Schwank.

Möbel

und
Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke	70 Mk.
Vertikals mit Spiegel	30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke	48 "
Auszugstische	19 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Büfets	130 "
Pfeilerpiegel	24 "
Flurtoilette m. Wappenstein	15 "

Spiegel und Bilder zu hier noch nicht genannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an. B 7339
Helle und dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas u. weissem Marmor von 275 Mk. an.
Unerreichte Auswahl.
Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.
Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spez.: Braut-Ausstattungen.
Möbellager
Blücherplatz 3.
Inb.: Iga. Rosenkranz.
Rindfleisch,
prima, per Pfund 54 Pf., Kalbfleisch zu Ragout 66 Pf., zum Braten 72 Pf. Römerberg 3.
Prima Landbutter.
Sonne wöchentlich zu 70 Pf. prima Landbutter abgegeben im ganzen oder auch in 5 Pf. geteilt. pro Pf. 1.00.
H. Rubbe, Rindfleisch, 13, Rindfleisch 31.



Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge



Für jede Figur
empfehle in **Riesen-Auswahl**:
**Fertige Kommunikanten-, Konfirmanden-,
Frack-, Smoking-, Sacco- u. Gehrock-Anzüge,
schwarze Hosen, schwarze u. weisse Westen**
in Tuch, Kammgara, Pikee und Seide in allen Qualitäten und Preislagen.
Anfertigung nach Mass in 10 Stunden.

Bruno Wandt
Wiesbaden

42 Kirchgasse 42.
2003 Telephon 2003.



von Mk. 8.— an bis Mk. 35.— am Lager.



Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 18. bis 23. Februar 1908.
(Änderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 18. Februar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Solisten: Herr **Georg Balduz** von hier (Tenor), Herr **Louis Ruffin** aus Mainz (Bratsche). Am Klavier: Herr **Ego Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Programm: 1. Cavatine aus der Oper „Magarete“ von Gounod. Herr Balduz. 2. Bratsche-Vorträge mit Klavierbegleitung: a) Largo-Allegro comodo aus der C-moll-Sonate von Tartini 1692—1770, b) Andante aus der A-dur-Sonate von A. Rubinstein 1829—1894, Herr Ruffin. 3. Lieder: a) Du bist die Ruh, b) Frühlingstraum, c) Die Post, von Frz. Schubert, Herr Balduz. 4. Bratsche-Vortrag mit Klavierbegleitung: Sonate in G-moll in einem Satze von Ph. Scharwenka, Herr Ruffin. 5. Zwei Arien aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi. a) „Freundlich bleib ich auf diese und jene“, b) „O wie so trügerisch“.

Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnements- oder Tageskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Mittwoch, den 19. Februar.

Abends 8 Uhr im grossen Konzertsale:

Abonnements-Konzert des städt. Kur-Orchesters.

Leitung: Herr **Ego Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Solist: Herr Konzertmeister **Franz A. Korb** aus Mannheim (Violine).

Donnerstag, den 20. Februar.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsale:

Lieder-Abend.

Vortrag ernster und heiterer Gesänge.

Fräulein **Elsa Westendorf**, Opernsängerin aus Breslau (Mozzo-Sopran), Herr **Paul Fehkopf**, Königlich-Opernsänger (b) hier (Bass), Am Klavier: Herr **Ego Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Eintrittspreis: 1 Mk. Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportal.

Freitag, den 21. Februar.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Konzertsale:

XII. und letztes Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ego Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Solisten: Frau **Thila Flaichinger**, Königl. Hofopernsängerin aus Berlin (Mozzo-Sopran), Herr **Conrad Anserge** (Klavier), Orgel: Herr **Friedrich Petersen**, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden. Klavier obligato: Herr **Josef Grohmann**, erster Lehrer des Klavierspiels am Spangenberg'schen Konservatorium zu Wiesbaden. Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mark, I. Parkett 1.—12. Reihe 4 Mark, I. Parkett 18.—20. Reihe 3.50 Mark, II. Parkett 3 Mark, Ranggalerie 3 Mk., Ranggalerie Rückseite 2.50 Mark. — Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. — Von 6 1/2 Uhr ab werden die Wandelhalle, der grosse und kleine Konzertsaal für die Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten reserviert. Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Zyklus-Konzert-Karten berechnen) von der Gartenterrasse.

Samstag, den 22. Februar.

Nachmittags 4 bis 7 Uhr:

Grosses Kinder-Kostümfest u. Ball

Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heidecker**.

Eintrittspreise: Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark, Nicht-Abonnenten 2 Mark (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte). Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung zu zwei Kinderkarten zum ermässigten Preise von je 50 Pf. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Sonntag, den 23. Februar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsale:

Orgel-Konzert mit Orchester.

Leitung: Herr **Ego Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.

Orgel: Herr **Friedrich Petersen**, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden. Klavier obligato: Herr **Josef Grohmann**, erster Lehrer des Klavierspiels am Spangenberg'schen Konservatorium zu Wiesbaden. Orchester: Städtisches Kurorchester.

Um einer Überfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnements- oder Sonntagkarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. — Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.

Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 19. ds., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Hotel Taunus, Rheinstraße 19:

Herr **Dr. Naab-Siebrich**:

Die Rurden und ihre Heimat.

Mit Lichtbildern.

Gäste willkommen F 384

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Klub.

Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Familien-Ausflug nach

Rambach.

Gasthaus „Zum Taunus“ (Mitglied Meister). Dasselbst Tanzstube zum feierl. Beisitz u. Tanz. Die beliebten Karnevalsreder u. Humoristen werden ihr Bestes zur Unterhaltung beitragen.

Unsere verehrl. Mitglieder und ihre Angehörigen, sowie Freunde des Vereins haben wir zu recht zahlreichem Besuche freudl. einl.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Wiesbaden.

Heute Sonntag, 16. Februar,

nachmittags 4 Uhr beginnend:

Gesellige Zusammenkunft

mit Tanz

im Saale „Zur Waldluft“.

obere Plattenstraße, wozu wir unsere Mitglieder, n. Familien, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Wo gehen wir Sonntag hin?

„Germania“.

Plattenstraße 128.

Dortselbst große humoristische

Unterhaltung mit Tanz, außerdem

Auftritt des Schnell- u. Zumpfenmalers

Th. Egenolf und des süchtigen

Komikers Th. Meurer.

Eintritt 2 Mk.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

K. Weigand, W. Klein.

Saararbeiten

Scheitel, Röpfe, Unterl. usw. aus

prima Schmitthaaren, werden unter

Garantie u. vorz. Arbeit zu bill.

Pr. angefertigt. Besonders empfehle

für alt. Damen Arbeiten aus natur-

grauen u. weis. Haaren, die, behalt.

im Tragen ihre schöne natürl. Farbe

ohne künstl. zu werden. G. Probi-

mann, Saarhandl., aus Wien, Rhein-

straße 26, G. 1, nächst d. Nikolastr.

Fortsetzung der Versteigerung

von
Put- u. Ballblumen,

Strauß- u. Phantasie-Edern 2c.

morgen Montag, den 17. Februar er., morgens 10 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

im Auftrage der Firma Ed. Seel Wwe. wegen Geschäfts-Aufgabe.

Günstige Gelegenheit für Schneiderinnen u. Modistinnen.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 7. — Telephon 2941. 6501

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 17. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, verleihere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug u. a. m. in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte Mobilien, als:

Eleg. Schlafzimmers-Einrichtung, best. aus Bett mit Sprungrahmen und Quarmatratze, Baldachin mit Marmor- und Spiegelauflage, Nachtschisch mit Marmor, weis. Garbobeis, elegantes Ruß.-Büfett, Sametfaulen-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, Sametfaulen-Diwan, einzelne Sofas mit Mofetibezug, Pfeilerstuhl mit Trümeau, Ruß.-Bücherschrank, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, Handtuchhalter, eleg. Ruß.-Stühle mit Sprungrahmen und Rofhaarmatratzen, ein- und zweitür. Kleiderschränke, Singer-Nähmaschine, runde, ovale und viereckige Tische, Nähtisch, 4-schubl. Ruß.-Kommode, Plurtoilette, Stühle, oval. Goldspiegel, dreiteil. Brand-sche, Gartenschlauch (22 Meter), Schaufelstuhl, Delgemälde, div. andere Bilder, verstellb. eis. Flaschenschrank, Petroleum-Beizofen, Kinderbett mit Quarmatratze, Servierisch, Kanarienhahn mit Waffa, Sammonita, Stilleiter, weis. Tischstuhl, Motor-Fahrrad, Damen-Fahrrad, Drilling mit Munition, Kinderwagen, Marfse, Exter-Moufleur, eins. Rofhaarmatratze, Majolika-Schalelampe, illustrierte Zeitung, gebunden, Federball mit 36 Schlägen, 4 Del-Mechapparate, 3 Tafelwagen und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befestigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal Schwalbacherstraße 25.

NB. Gegenstände zum Mitverkaufen werden abgeholt.

Hotel Einhorn.

Sonntag, den 16. Februar 1908.

Diner à 1.25 Mk.

Mocturle-Suppe.

Salm,

See. hollandaise u. Kartoffeln.

Roastbeef,

Rosenkohl und pommes frites.

Eis Neapolitane oder Käse u. Butter.

Diner 1.75 Mk.

Gänsebraten und Komposit.

Nach dem Theater: Fertige Platten.

Souper à 1.25 Mk.

Tages-Suppe.

Huhn auf Reis.

Gesalzene Ochsenbrust.

Sellerie-Salat.

Dessert.

Souper 1.75 Mk.

Salm, Butter und Kartoffeln.

Habe Herrn **Dr. dent. Wichert** in meine Praxis aufgenommen, werde jedoch auch fernerhin täglich einige Stunden in der Praxis anwesend und tätig sein. — Sprechstunden 9—12 und 3—5.

H. Krane, Fürstl. Lippe'scher Hofdentist,
Kranzplatz 1.

Bin in die Praxis des Herrn Hofdentisten H. Krane eingetreten.

Sprechstunden 9—1 und 5—6.

Dr. dent. Wichert,
graduiert zu Atlanta, Vereinig. Staaten von Amerika,
Kranzplatz 1.

Umtliche Anzeigen

Neubau Artilleriekaserne Wiesbaden.

Die Zimmer- einschl. Stakerarbeiten u. Dachdeckerarbeiten (deutsches Schieferdach), einschl. Bau- stoffe für den I. Bauabschnitt — Mannschafts-, Stabs-, Familien-, Kammerngebäude und Wagenhaus — werden je in einem Lose getrennt öffentlich verdingt.

Verfiegelte und eigenhändig unterschriebene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis

Mittwoch, 26. Februar 1908 für die Zimmerarbeiten **10 Uhr**, für die Dachdeckerarbeiten **11 Uhr** nebst Proben an das Militär-Bauamt Wiesbaden, Johannisbergstrasse 3 I einzufenden.

Dieselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen an Verträgen von 8 bis 1 und 3 bis 5 Uhr zur Einsicht aus. Angebotsvorlaute erhalten Bewerber dieselbst gegen Zahlung von je 1.00 Mk. Zuschlagssfrist 4 Wochen. F 288

Militär-Bauamt Wiesbaden.

Holzverkauf Ober- Wiesbaden.

Dienstag, den 25. Februar 1908, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum Tannus in Bohn. 1. Kuchholz: Schußbezirk Kaserne, Förster Schnabel zu Kaserne bei Wiesbaden. Ditr. 28 Dengberg u. 27 am Vessellwege. Eichenstämme 1.—3. Kl. 11 Stk. mit 21 fm, 4 Kl. 19 Stk. mit 17 fm, 5. Kl. 73 Stk. mit 34 fm. Derbholz: 32 Stk. 1. bis 3. Kl. Nichtenstämme: 3. Kl. 49 Stk. mit 30 fm, 4. Kl. 223 Stk. mit 64 fm, Derbholz: 1.—3. Kl. 352 Stk. Ditr. 6 Steinhausen: Buchenstämme 1. bis 3. Kl. 15 Stk. mit 8 fm. Schrubber- st. Altkiefern. Begemeister Ballen- born zu Bohn. Ditr. 33 Maushed, 63, 64, 68, 69 Altkiefern, 66 Döhlen- st. 71, 72 Dirichthaus, 73, 76 Lanter, Eichenstämme: 1.—4. Kl. 8 Stk. mit 7 fm, 5. Kl. 206 Stk. mit 36 fm. Derbholz: 129 Stk. 1 Kl. Buchen- stämme: 1. bis 3. Kl. 23 Stk. mit 20 fm. Thornstämme 3. bis 5. Kl. 6 Stk. mit 9 fm. Birkenstämme 4. u. 5. Kl. 7 Stk. mit 2 fm. Nieren- stämme 2 u. 3. Kl. 94 Stk. mit 79 fm, 4. Kl. 607 Stk. mit 141 fm. Nichtenstämme: 2. u. 3. Kl. 85 Stk. mit 52 fm, 4. Kl. 743 Stk. mit 214 fm. Derbholz: 1. Kl. 88 Stk., 2. Kl. 51 Stk., 3. Kl. 52 Stk. Reiferholz: 5. Kl. 30 Stk. Lärchen- stämme 4 Stk. mit 3 fm. Schrub- bezirk Bechen, Förster Altkiefern in Bechen. Ditr. 48, 53 Eichenberg, 56 Eichenb., Buchenstämme 1.—3. Kl. 10 Stk. mit 11 fm. Nichtenstämme: 4 Stk. mit 1 fm. Derbholz: 1. Kl. 52, 2. Kl. 323, 3. Kl. 1110 Stk. Reiferholz: 4. 305, 5. 180, 6. 265 Stk. Lärchenholz: 1. u. 2. 38 Stk. 2. Brennholz: Schußbezirk Altkiefern Ditr. 57 Döhlmerhaag, 64 Altkiefern, 71, 72 Dirichthaus, 73 Totalität. Eichen: 87 fm. Scheit u. Knüpp., 20 Stk. Wellen. Buchen: 123 fm. Scheit u. Knüpp., 57 Stk. Wellen. Birken u. Erlen: 78 fm. Scheit u. Knüpp., Nadelholz: 53 fm. Scheit u. Knüpp. Die genannten Beamten zeigen das Holz bei rechtzeitiger An- meldung vor. Das Brennholz kommt nicht vor 2 Uhr. F 269

Kuch- und Brennholz- Versteigerung.

Dienstag, den 18. Februar b. J., vormittags 10 1/2 Uhr, wird in dem Gasthause „Zur Krone“ zu Bechen nachstehen- des Kuch- und Brennholz aus den Distrikten Eichenb., Beck und Hof versteigert:

Nadelholz:
55 Stangen 1. Klasse,
271 rm Brennholz, Scheit und Knüppel,
3255 Stk Wellen und event. noch
75 rm Schichtnußholz.

Eichen:
8 Stämme mit 3,17 fm,
53 rm Schichtnußholz, Scheit und Knüppel,
88 rm Brennholz, Scheit und Knüppel,
1300 Stk Wellen.

Buchen:
44 rm Brennholz, Scheit und Knüppel,
810 Stk Wellen.

Birken:
39 rm Brennholz, Scheit und Knüppel,
230 Stk Wellen, F 306
11 Nummern Pflanzenreifer.

Bechen, den 14. Februar 1908.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Febr. d. J., vormittags, soll im Distrikt Kohl- heck bei Clarenthal das nachfolgend bezeichnete Gehölz versteigert werden:
1. 80 Eichen-Stangen 4. Klasse.
2. 129 Rmtr. Eichen-Laugholz, 2,20 Mtr. lang.
3. 88 Rmtr. Buchen- u. Eichen- Brägel.
4. 16900 Eichen- u. Buchen-Wellen.
5. 787 Fichtenstangen 1.—6. Kl. Kreditbewilligung bis 1. Septbr. 1908 gegen Bürgschaft.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Kloster Clarenthal, Restauration „Zum Sägerhaus“. F 287
Wiesbaden, den 11. Febr. 1908.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Deute Sonntag:

Gr. Tanzmusik
im Saalbau zum Adler,
Erbenheim. Beginn: Heinrich Ulrich.

Rat u. Belehrung

i. all. wichtig. Frauen-Angelegen. ert. a. best. Damen dist. u. zaverl. wissen- schaftl. gebild. Frau. Offerten unter A. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg. der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 9
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Flore
Trauer-Crepe
stets vorrätig
von dem einfachsten
bis elegantesten Genre
in größter Auswahl
Heinrich Fried
Kirchgasse 38 Telefon 3115

Vergesst die hungernden
Vögel nicht!

Deutscher Bankbeamten-Verein. E. V.

Zweigverein Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
im Klubzimmer der „Bartburg“, Schwalbacherstrasse:

Vortrag

des Herrn Regierungs-Ressessor Dr. jur. Goldschmidt
aus Mainz über

„Das amerikanische Bankwesen und die
letzte Wirtschaftskrise“.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gäste willkommen.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telefon 511.
Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 16. Februar:

Diner à Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75.
im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.60.

Moo turtle soup.

Limandes in Weisswein.

Limandes in Weisswein.

Lendenbraten, garniert.

Lendenbraten, garniert.

Maraschino-Eis.

Poularde m. Kompott.

Souper Mk. 1.25.

Maraschino-Eis.

Moo turtle soup.

Pöckelrinderbrust m. Meerrettich.

Russ. Eier.

Schnitzel m. Spargelgemüse.

Pöckelrinderbrust m. Meerrettich.

Eis od. Käse.

Schnitzel m. Spargelgemüse.

Eis od. Käse.

6121

Das Möbelgeschäft

Johs. Weigand & Co., Wellstrasse 20,
bietet beim Einkauf die größten

Vorteile.

Unübertroffene Auswahl und vorzüglichste Qualitäten in kompletten
Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen
und alle Sorten einzelne Möbelstücke.

100 Betten stets am Lager.

Kreditbewilligung nach Wunsch. Telefon 2271.

Grösstes Seiden- u. Modewarenhaus

Emil Süß,

Langgasse 30.

Alle

Frühjahrs-Neuheiten

hocheleganter und einfacher

Damen-Konfektion

sind eingetroffen.

Darunter befinden sich Modelle aus den
ersten Pariser Modellhäusern.

Die Preise sind auffallend billig.

Diese Woche

kommen grosse Posten Seidenstoffe für Gesellschafts-
Roben zu extra billigen Preisen zum Verkauf.



Scharr'scher Männer-Chor.

Voranzeige.

Fastnacht-Samstag, den 20. Februar:

Großer Maskenball mit Preisverteilung
im Saale des Kathol. Vereinshauses. F 362

Näheres Hauptannonce. Der Vorstand.

Doppel-Quartett „Gängerlust“

unternimmt heute einen

Familien-Ausflug nach Sonnenberg.

„Wittelsbacher Hof“ (Mitglied H. Seibel),

wozu freundl. einladet

Heinrich Seibel.

Erste und grösste

Beerdigungs-Anstalten am Platze

„Friede“ und „Pietät“,

Inhaber: Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865. Telefon 285.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallsärge nebst Ausstattung
derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk
nebst Kandelabern bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben.
Uebnahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulantem
Preisen. 107

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz,
Offenbach, Heidelberg und allen Kromatorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen.
Eleganter Kranwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Familien-Nachrichten

Aus den Viehricher Zivilstands-
Registern.

Verheiratet: Am 8. Februar:
der Schmied Heinrich Friedrich
Dannkirch und Elisabeth Schärer,
beide hier. Der Elektrotechniker
Heinrich Johann Adolf Voh u. Wil-
helmine Elisabeth Josefine Kaiser,
beide hier. Der Tagelöhner Johannes
Gustav Albert hier und Louise
Henriette Katharine Vorländer in
Wiesbaden. Am 14. Februar: der
Stiftsdiener Karl Wieler hier und
Margarete Vardorf in Wiesbaden.

Gestorben: Am 9. Februar:
Elisabeth Ammon, 88 J. Am 9.
Februar: Ernst Berger, 6 J. Am
10. Febr.: Vertha Amalie Schärer,
3 J. Am 13. Febr.: Chéreau Marie
Elisabeth Wilms, geb. Burchardt,
32 J. Am 14. Febr.: Anna Maria
Gamm, 3 J. Am 14. Februar:
Kathilde Bornwaffer, 3 J.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt die traurige
Nachricht, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,

Marie Kandler,

nach kurzem, schwerem Leiden
im Alter von 81 Jahren zu
sich zu rufen.

Der trauernde Gatte

nebst Kindern.

Wiesbaden, 15. Febr. 1908.

Friedrichstraße 48.

Die Beerdigung findet Mon-
tag, den 17. Februar, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofs
aus statt.



Nichts ist so gut für die Familie als Lachen. Je mehr die Hausgenossen lachen, und je häufiger sie lachen, um so besser für die Gesundheit. Wer für das Lachen sorgt, ist der beste Arzt und Wohltäter. Der Edison-Phonograph bietet guten, gesunden Humor; er ist zwar nicht immer lustig, aber er kann lustig sein, wenn Sie ihn lustig wünschen.

Der Edison-Phonograph soll vor allem unterhalten. Mancher unterhält sich besser bei Vorträgen, die nicht lustig sind. Musik, Opern, Hymnen, Balladen, Volksweisen, was immer Sie auch lieben, das gibt der Edison-Phonograph Ihnen am besten. — Überall sind tüchtige Händler, welche Ihnen Edison-Phonographen zeigen und verkaufen. Verlangen Sie Katalog, und Sie werden wissen, warum Sie einen Edison-Phonographen haben müssen.

Edison-Goldgusswalzen M. L. — pro Stück.
Edison-Phonographen von M. 45.— an.

Händler gesucht überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 39, Südufer 163.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 16. Februar.

Aurhaus. Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Kgl. Schauspiele. Abends 6.30 Uhr: Die Meisterfinger von Wagner. Kolonialpolitik. Abends 7 Uhr: Panna.

Montag, den 17. Februar. Aurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Kgl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Symphonie-Konzert. Mathias Hollinger. Abends 8 Uhr: Tagebuch einer Verlorenen.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 16. Februar.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparsasse, Herrn Kaufmann Walzer, Paulbrunnensstr. 9. Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Verammlung. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag. Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsabend. Doppel-Quartett Sängerkreis. Nachm.: Familien-Ausflug. Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub. Nachm. 3 Uhr: Familien-Ausflug. Sänger-Quartett Eintracht. Nachm. 4 Uhr: Ges. Zusammenkunft. Bäder- und Konditorien-Verband Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Rahmentanz. Siederkreis. Nachmittags 4 Uhr 11 Min.: Gala-Damen-Sitzung. Männergesangs-Verein Cecilia. Abds. 7 Uhr: Karneval. Damen-Sitzung. Stemm- und Ringklub Athletia. Abends 7 Uhr: Gr. Karneval. Merwel (Turnverein). Abds. 8 Uhr: Gr. Karneval. Damen-Sitzung. Blau-Kreuz-Verein G. S. Marktschau 13. Abends 8.30 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Montag, den 17. Februar.

Turn-Gesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5—6 U.: Turnen der 1. Anaben-Abteilung. Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damenturnen. 8—10 U.: Fechten. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Versammlung. Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Wiesbadener Zweig). Abends 8.15 Uhr: Stammtisch in der Wartburg. Volkshilfsverein zu Wiesbaden. Abends 8.30 Uhr: Vortrag. Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung. Roffische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Übung. Gesangsverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe. Freidenker-Verein G. S. Abends 9 Uhr: Sitzung in der Wartburg. Doppel-Quartett Sängerkreis. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. S. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Rother Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof. Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Versteigerung von Hut- und Ballblumen. Federn usw. im Versteigerungslokal Schwalbacherstr. 7, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 79, S. 28.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. Februar.

49. Vorstellung.

31. Vorstellung im Abonnement A.

Die Meisterfinger von Wagner.

Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Schuster. Herr Schütz.
Meisterfinger. Herr Braun.
Beit Vogner, Goldschmied, Meisterfinger Herr Braum.
Kunz Vogelgesang.
Kürschner, Meisterfinger Herr Friedrich.
Konrad Nachtigall.
Spengler, Meisterfinger Herr Engelmann.
Sextus Beckmesser.
Schreiber, Meisterfinger Herr Reckhoff.
Fris Rothner, Bäcker.
Meisterfinger Herr Geisse-Winkel.
Balthasar Horn, Zimmermeister, Meisterfinger Herr Schuch.
Ulrich Meißner, Bürstenkramer, Meisterfinger Herr Dietrich.
Augustin Meier, Schneider, Meisterfinger Herr Spieß.
Hermann Ortel, Seifenfabrikant, Meisterfinger Herr Berg.
Hans Schwarz, Strumpfwirker, Meisterfinger Herr Lehmann.
Hans Foltz, Kupferschmied, Meisterfinger Herr Buttke.
Balthar von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken. Herr Kallisch.
David, Sachsens Lehrling. Herr Henke.
Eva, Vogner's Tochter. Frä. Müller.
Magdalene, Eva's Amme. Frä. Schröder.
Ein Nachtwächter. Herr Schmidt.
Bürger u. Frauen aller Ränge. Gezellen.
Lehrbuben. Mädchen. Volk.
Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannhardt.
Spielleitung: Herr Regisseur Nebus.
Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schmid.
Die Türen bleiben während der Uvertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende gegen 11 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 17. Februar:

Zum Festen der Witwen- u. Waisen-Pensions- und Unterstützungsanstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

5. Symphonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Professor Franz Mannhardt u. unter Mitwirkung von Frau Lolo Barnay (Gesang) aus Berlin und des Herrn Wilhelm Bachhaus (Klavier), London.

1. Symphonie (G-dur) Nr. 13 der Bratschen- und Oboen-Ausgabe von Jos. Haydn.
I. Adagio — Allegro. II. Largo
III. Menuetto — Allegretto.
IV. Finale — Allegro con spirito.
Pause.

2. Konzert für Klavier mit Streichorchester (D-moll) von Joh. Seb. Bach.
I. Allegro non troppo ed energico.
II. Adagio. III. Allegro.

Gespielt von Herrn W. Bachhaus.
3. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Das Nibelungenlied von L. Chr. Erl (1807—1883).
b) Deutsches Ländchen von Hans Leo Hasler (1601).
c) Su, Su, altägyptisches Sirtienlied.
d) Das Nibelungenlied, bearbeitet von H. Reimann.

Gesungen von Frau Lolo Barnay.
4. Soloflüte für Klavier:
a) Mazurka op. 50 Nr. 1 (G-dur).
b) Fantasia Impromptu op. 66 (C-moll).
c) Etüde op. 10 Nr. 10 (As-dur).
d) Berceuse op. 57.
e) Ballade op. 23 (G-moll).
Gespielt von Herrn W. Bachhaus.

5. Lieder:
a) Hoffnung von Luise Reichardt (1778—1825).
b) Das Lösegeld.
c) Die Linde im Tal, Melodie nach Berg u. Neuber (1545).
d) „Spinnliedchen“.

Bearbeitet von H. Reimann.
Gesungen von Frau Lolo Barnay.

6. Ouvertüre zur Oper „Carnegie“ von C. M. v. Weber.

Der Text der Lieder ist a 10 Bg. bei den Portiers des Theaters zu haben. Bei Beginn des Konzerts werden die Türen geschlossen und nur nach Schluss der einzelnen Nummern wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 18. Februar, 50. Vorstellung. 32. Vorstellung im Abonnement C. Gewissheit. Die schöne Müllerin. Klassische Bräutwerbung.

Mittwoch, den 19. Februar, Ab. A: Die weiße Dame.

Donnerstag, den 20. Febr., Ab. B: Lohengrin.

Freitag, den 21. Februar, Abonn. D: Die Fledermaus.

Sonntag, den 22. Februar, Ab. C: Ethello.

Sonntag, den 23. Februar, Ab. D: Indine.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 16. Februar.

Kolonialpolitik.

Komödie in 4 Aufzügen von Ernst von Wolzogen.

Spielleitung: Georg Rüder.

Personen:

Rudolf Gerth, Konsul und Reichstagsabgeordneter. Reinhold Hager.
Leonore, geb. v. Franz, dessen Frau. Agnes Hammer.
Eva, deren Kinder. Siegfried Sandor.
Dagmar, Melanie v. Franz, Frau Gerth's Schwester. Bertha Manden.
Dr. Franz Gwerth, Afrika-reisender. Heinz Heterbrügge.
Graf Ralte von Bohlen. Ad. Richter-Schönau.
Gmuh, seine Frau. Sofie Schenk.
Graf Dedo v. Bohlen, Kavallerie-Leutnant. Albert Köhler.
desen Neffe. Friedr. Degener.
Kommerzienrat Grunius. Ernst Bertram.
Bankier Danno Engel. Rudolf Bartak.
Mediziner Nigheiser.
Fritz Fröschel, Sekretär bei Gerth.
Kathi Weingärtel, Schauspielerin.
Luise Deloica.
Deren Mutter. Hotel van Born.
Fräulein Grunius. Theodora Porst.
Fräulein Weinhardt. Margot Bischoff.
Satim, ein Neger. Georg Rüder.
Friedrich, Diener bei Gerth.
Arthur Rhode.
Das Stück spielt in Berlin in den 80er Jahren. (Aera Caprioli).
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 6 Uhr.
Halbe Preise.

Sonntag, den 16. Februar.

Duendarten gültig. Fünzigertarten gültig.

Panna.

Luftspiel in 3 Akten von Richard Stouvenel.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Heinrich Köhler, Kommerzienrat. Ernst Bertram.
Aurelie, f. Schwester. Clara Krause.
Franz, seine Tochter. Bertha Manden.
Karl Weber junior. Rudolf Bartak.
Vodo, Graf v. Ringenrode, Oberleutnant. Heinz Heterbrügge.
Kreidt, groß. Förster. Georg Rüder.
Mutter, Chantier. Friedr. Degener.
Jernidow. Theo Zacher.
Nischen. Margot Bischoff.
Rieschen. Alie Garden.
Das Stück spielt in der Heide und dem Schlosse Ringerode i. d. Uckermark.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 17. Februar.

Duendarten u. Fünzigertarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1. Sperrst. 1 Mk., 2. Sperrst. 50 Pf., Balcon 25 Pf.

Nachmal. Gastspiel Max Hofbauer, Königl. bairischer Hofkassapriester.

Mathias Hollinger.

Luftspiel in 4 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Max Bernstein.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Mathias Hollinger. Clara Krause.
Beronika, seine Frau. Bertha Manden.
Therese, seine Tochter. Rudolf Bartak.
Robert Krüger, Baumeister. Elie Noorman.
Hedwig, f. Schwester. Theo Zacher.
Karl Krüger, Rentier.
Friedrich Wilhelm Wintering, Kassier von Nürnberg, Kommerzienrat. Albert Köhler.
Kappler, Buchhalter bei Hollinger. Georg Rüder.
Corbinian, Hausknecht bei Hollinger. Ernst Bertram.
Wasi, Dienstmädchen bei Hollinger. Rosel van Born.
Johel, Diener. Arthur Rhode.
Die Handlung spielt teils in München, teils in Berlin.
* * * Mathias Hollinger: Max Hofbauer, als Gast.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Dienstag, den 18. Februar. Duendarten gültig. Fünzigertarten gültig.

Freitag, den 21. Febr.: Die Stützen der Gesellschaft.

Samstag, den 22. Febr.: Vom andern Ufer.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Metropol-Ensembles unter Leitung des Direktors Max Samit.

Montag, den 17. Februar.

Abends 8 Uhr.

Tagebuch ein Verlorenen.

Lebensbild in 5 Akten nach Margarete Böhmers gleichnamigen Werk von Wolf von Reibich-Schilbach.

Personen:

Ludwig Gotteball. Balter Stein.
Apotheker. Mary Schimmel.
Vene, seine Schwester. Paula Kndt.
Anna, Schwöster.
Emilian, seine Tochter.
Satorski, Provisor bei L. Gotteball. Georg Sander.
Fritz Göttsch, Justizrat u. Rechtsanwalt. Karl Kahn.
Kurt von Randorff. Erich Schubert.
Dauß, Landpfarrer im Holsteinischen. Dr. Max Samit.
Amalie, seine Tochter. Henry Petrusch.
Müller, Barrikader. Bruno Rüdiger.
Ihr Bräutigam. Dr. Max Samit.
Niese, Dienstmädchen bei Dauß, später bei Frau von Randorff. Walter Stein.
Frau Rindermann. Räte Griep.
Pensions-Inhaberin. Emma Samit.
Konni, ihre Nichte. Bruno Rüdiger.
Graf Osborn, Diplomat. Dr. Max Samit.
Dr. Werner, Rechtsanw. Dr. Max Samit.
Leviner, Fabrikant. Balter Stein.
Griedelid, Rentier. Karl Kahn.
Dr. Harms, Arzt.
Griebenreich, ehemaliger Kellner. Georg Sander.
Die Ballhausanna. Emma Samit.
Die Embelgelle. Mary Schimmel.
Schweizer Fortenae. Räte Griep.
Schweizer Clara. Henry Petrusch.
Veriba, Dienstmädchen bei Frau Rindermann. Lieschen Jung.
* * * Emilian. Emilie Hermann.
vom Städt. Saalbau-Theater in Darmstadt, als Gast.
Ort der Handlung: 1. und 2. Akt in Rehnberg und in einer Landpfarre im Holsteinischen. 3. Akt in Hannover. 4. und 5. Akt in Berlin. Seit Wärend der letzten sechs Jahre.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm.

- Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“. W. A. Mozart.
 - Vorspiel zum 2. Akt aus der Oper „Gwendoline“. E. Chabrier.
 - Symphonie pathétique Nr. 6 in H-moll. P. Tschaiowsky.
 - Adagio — Allegro non troppo. II. Allegro con grazia.
 - III. Allegro molto vivace.
 - IV. Adagio lamentoso.
- Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementkarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mk.

Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innenräumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt. — Städtische Kurverwaltung.

Kinephon-Theater

Taunusstrasse 1. (Berliner Hof.)

Programm vom 15.—17. Februar 1908

Sensationellste Attraktion der Gegenwart.

Die Ereignisse in Portugal

Die Beisetzungsfestlichkeiten des ermordeten Königs Don Carlos u. des Kronprinzen von Portugal.

Freilied a. d. Oper „Frühlingsluft“ (Tonbild). — Auf der Pariser Untergrundbahn. — Eine originelle Reize (herst. kolor. Phantasie). — Caruso-Vortrag. — „Das süsse Lied verhallt.“ — d. Oper „Lohengrin“ (Tonbild). — Obstfarm in Amerika. — Schand der Mond. Couplet (Tonbild). ges. v. Edi Blum. — Der Hexenkuss. — schelden wir uns

Reichshallen-Theater. Stittstr. 16 Spezialitäten - Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 51 Wöchentlich zwei Serien.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Sonntag, nachm. 7 1/4 Uhr: Die lustige Witwe. Abends 7 Uhr: Madame Butterfly. — Montag: Carmen